

Die Arbeit der Gruppe



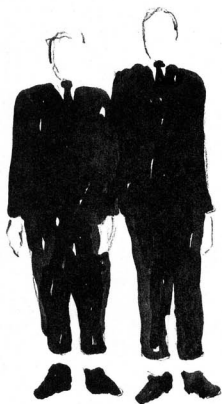
HEINRICH MUCKEN

in Wort und Bild

MAPPE HIER ZUR ANSICHT

HEINRICH MUCKEN





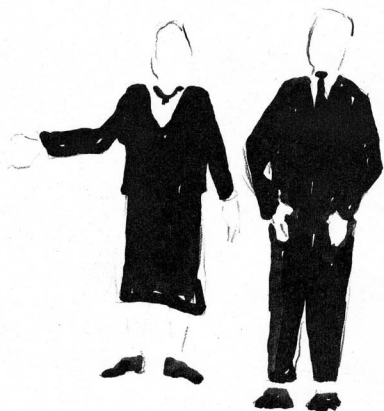
Malmwörter
und
Gränschinstalle-
teure



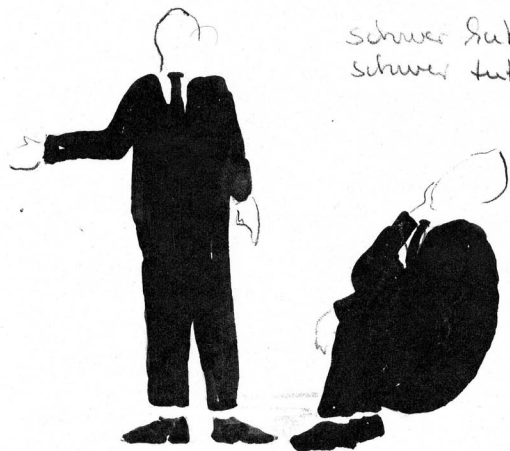
Indlich selbster-
namte Vronk-
warteure



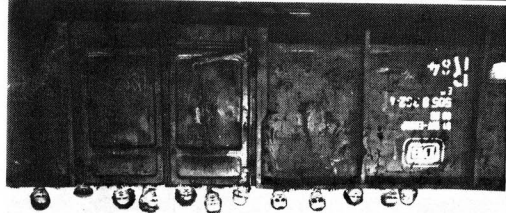
HEINRICH MUCKEN



sie
räumen die
sachen jetzt
einpacken



schwer tut
schwer tut



HEINRICH MUCKEN

15 Personen bearbeiten Randgebiete jeder Art seit April 1982, stadt- und landschaftsorientierte Projekte unter Einbeziehung optischer, akustischer, szenischer und sprachlicher Gestaltungsmaterialien, immer auf die jeweiligen örtlichen und jahres- und tageszeitlichen Gegebenheiten abgestimmt und diese einbeziehend. Ausstellungseröffnungen, Stadtmusikaktionen, Performance-Veranstaltungen.

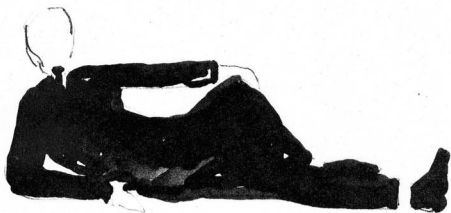
- Andreas Lambert, Düsseldorf
- Auf zu Berserker, Kleve
- Claus van Bebber, Kalkar
- Clemens Drissen, Kalkar
- Hans Wilhelm Specht, Bielefeld
- Heiner Linne, Köln
- Helmut G. Lemke, Bielefeld
- Henning Schweichel, Bielefeld
- Jürgen Hess, Halle
- Karl van Betteraey, Goch
- Kerstin Marlen Kühn, Kassel
- Leonhard Neikes, Bonn
- Michael Stuhlmiller, Kassel
- Michael Vorfeld, Kassel
- Peter Petersen, Hamburg

heinrich mucken

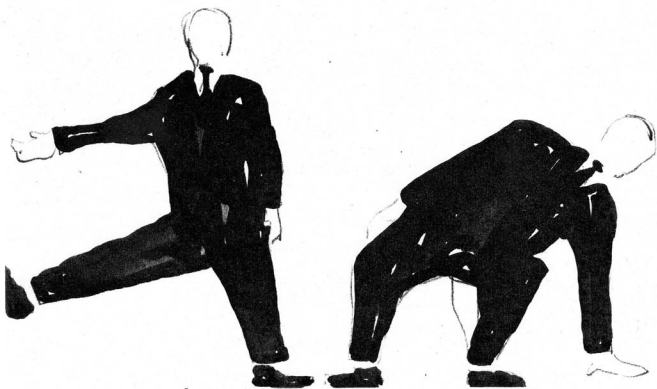
SCHLOSS GNADENTHAL, D-4190 KLEVE, TEL.: 02821-29080
BANKVERBINDUNG: DEUTSCHE BANK KLEVE, BLZ 324 700 77 KONTO 322 0134

MUCKEN

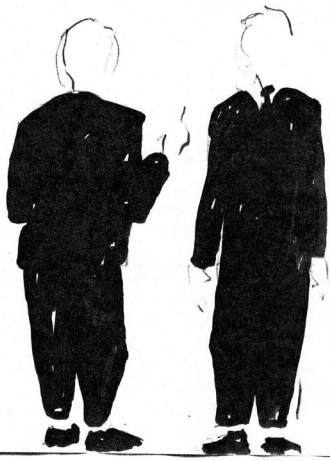
man sollte Kunstwerke
nicht nachträglich ver-
ändern



Wat is is dat Thema



- ausstellung und aktionen 'HINTER GLAS' in kleve, oktober '90
- ausstellung '3. SALON DER KÜNSTLER' in kleve, dezember '89
- ausstellung '2. SALON DER KÜNSTLER' in kleve, dezember '88
- sehklangverlauf 'DAHOERNISCHAUNISINDASNUKUNZ' zur bbk-ausstellung in willich, märz '88
- ausstellung '1. SALON DER KÜNSTLER' in kleve, dezember '87
- szenisches klangwerk in fünf teilen 'DOINDEDISCHE' zur documenta 8 in kassel, september '87
- klangbild-zyklus 'AINAN ADABAUS' zum folkwang-festival in essen, juni '87
- bild- und ton- inszenierung 'UKODO KU' und dokumentationsausstellung 'JAHRESZEITEN' in xanten, mai '87
- wettbewerb 'kunst am bau - OVERBERGSCHULE' in ahlen, dezember '86
- schau-gedicht-projekt 'DEIN WORT TRÄGT DEN KLANG DER BILDER DURCH DIE STADT' und auftritt 'DOS MUCKENOS' in dortmund, november '86
- künstlergruppenprojekt 'BABYLON' in kassel, oktober '86
- stadtmusikaktion 'DRUMBET UND FEG' in paderborn, oktober '86
- soundperformance 'ENT/ER/ING: JUNKER HEINZ ...' in leverkusen, september '86
- stadtmusik 'HEINRICHUNGEN' in bielefeld, august '86
- videopreisverleihung / rahmenprogramm 'FLOPRISE' in marl, juni '86
- landschaftskunstsymposion 'JAHRESZEITEN' in winnekendonk,
 - 'ER KOMMT', märz '85
 - 'WEISSGLUT', juni '85
 - 'Z.R.KRAUT', september '85
 - 'SSZZZZT', dezember '85,
- ----- dokumentar-schallplatte -----
- objektbespielung 'OLD WEAVER'S BLUES' in gütersloh, august '85
- projekt GRENZÜBERSCHREITUNG R', ruhrgebiet 1985
- objektbespielungen und auftritt 'HORDENMUSIK' in coesfeld, august '84
- stadtmusik 'MITTWOCHPAUSE - MITTAGSPAUSE' in frankfurt, juli '84
- landschaftsmusikperformance 'VOLLMOND 5/84' bei kranenburg, mai '84
- interview im bayerischen rundfunk, märz '84
- stadt- und strandmusiken 'MUZIEK VOOR BUITEN' in vlissingen, august '83
- auftritt 'RUHE UND HEKTIK' beim sommerjazztreffen in barsinghausen, juni '83
- auftritt 'BUNKER ULMENWALL' in bielefeld, februar '83
- auftritt 'SCHLOSS GNADENTHAL' in kleve, august '82.



artwecker
bei einem
Treffen oder
per Post

sehen sie mit den
Augen
sehen sie mit den
Ohren





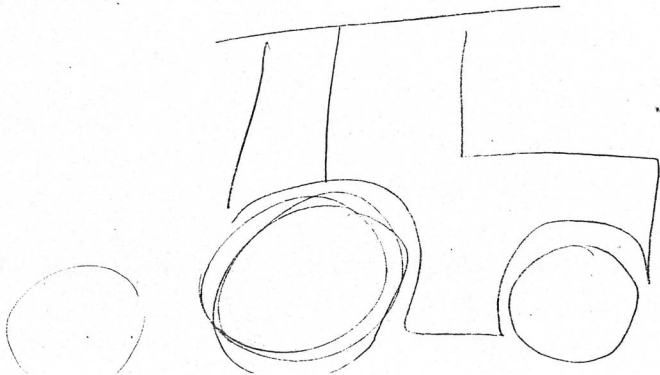


HEINRICH MUCKEN
ACTS

projects
in more detail

CHRONOLOGICAL ORDER SINCE 1982

musikerzeugend



ergebnis des 'treffens experimentierfreudiger musiker'

das HEINRICH - MUCKEN - SAALORCHESTER

spielt umsonst und draußen!

im programm: ein rock'n'roll-stück

mehrere fango-packungen

herbert

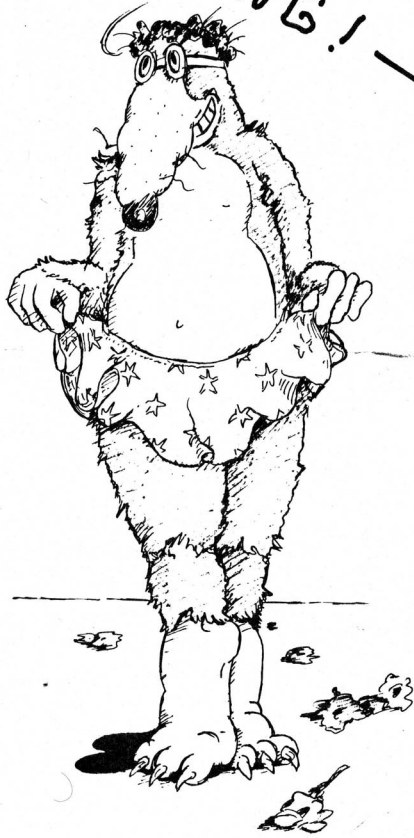
und anderer lärm

öffentliche probe: sa. 14.8.82 18.30 kleve, schloß gnadenthal, terasse

konzert: so. 15.8.82 11.00 winnekendok, töpferei binnenheide



EINLADUNG!



stokvishal s vishal s

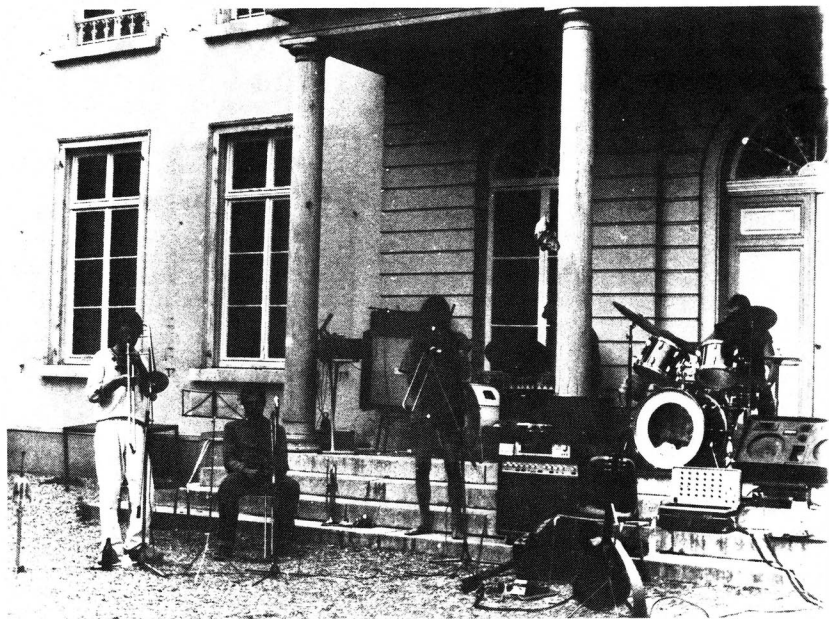
ROCK
POP

5.000
sonntag

FRANZ MICHNER SAHLORCHESTER
KONZERTIERT

18.29
ZENTRAL
11. 24. 12.
VIERTEL
IM PFERDHAU
EIN GANZES STÜCK DRUCK
MEHRE FANG- PACHUNGEN
HERBERT
UND ANDERER LÄRM
431820





MUCKEN



JAZZ PODIUM 8/83

Jazz aktuell

Bestandsaufnahme im Grünen

Barsinghausen

Allen voran das Heinrich Mucken-Saalorchester, eine Quasi-Big-Band aus dem Nachbarland Nordrhein Westfalen. Die Musiker aus Kleve und Bielefeld finden zu einem gemeinsamen Grundton, der mit dem sogenannten Linksradikalen Bläserorchester aus Frankfurt auf die Jazz-Szene kam und seitdem von zahlreichen Ensembles gepflegt wird – frech und ohne jeden Respekt, versetzt mit einer kräftigen Portion politischer Positionen, wird hier montiert und persifliert, wird Hanns Eisler neben der Andenschmelze „El Condor Pasa“ plaziert, werden auch die manchmal schon zu modischen Mysterien verkommenen Rituale zeitgenössischer Rock- und Jazzkultur auf den Arm genommen. Und wenn sie von dort wieder auf den harten Boden musikalischer Tatsachen zurückkrachen, zerbröseln sie halt in ihre Bestandteile. Musik-Montagen wie diese schaffen daher Durchblicke.

SPEX

MUSIK ZUR ZEIT

MÄRZ '83

HANNOVERSCHE
ALLGEMEINE
ZEITUNG
6.7.83

KLEVE. Wer das Vienna Art Orchestra kennt, soll sich diese disziplinierte Kopfmusik Profi Bigband einmal trunken und entfesselt vorstellen. Denn ungefähr so klingen die Amateure des **HEINRICH MUCKEN SAALORCHESTER** auf ihrer zweiten Cassette. **ICH HAB NOCH AB UND ZU MAL ÜBER DIE BIERFLASCHE GEBLASEN:** lärmige Improvisationen, chaotisch + lyrisch/dilettantisch + professionell. 19 Musiker zwischen Free Jazz und Neuer Musik. Humorvolle Experimente plus überschäumender Spielaune, 90 Minuten in Probenrauh Tonqualität und für alle, die Blasinstrumente, Jazz und Neue Musik/Free Musik mögen, ein Muß! (D. Schlenzog, Schloß Gnadenthal, 4190 Kleve) **TEL: 02 82 4-2 30 80**

Der anschließende rund 40minütige Auftritt des Heinrich-Mucken-Saalorchesters war dann der erste Höhepunkt des Open-air-Festivals. Die 17 Musiker kommen aus Bielefeld und Kleve und hatten in Barsinghausen ihren vierten gemeinsamen Auftritt. Der spannungsreiche Bogen ihrer Klangfolgen entstand nicht durch eine traditionelle Funktionsharmonik, sondern lag in der vom Sound bestimmten Dynamik. Dabei hatten die Jazzmusiker aus Nordrhein-Westfalen als Vorgaben für ihre spontanen Arrangements und Improvisationen nur Kompositionskonzepte und einige bekannte Melodieelemente verwendet. Zudem setzten sie die Stimme ohne sprachliche Elemente als bloßes zusätzliches Instrument ein oder mischten prägnante Aussagesätze mit Parodien auf bekannte Melodien.

Zu Klängen aus dem Deutschlandlied wurden Sätze skandiert wie „Die Freiheit errichtet sich auf eine Weise, die uns nicht zusetzt“ oder „Wir schützen die Freiheit vor jedem, der ihr zu nahe kommt“. Diese politischen Denkanstöße waren aber nur eine Episode des vielfältigen Empfindungsreichtums, den die Musiker während ihrer musikalischen Entdeckungsreise durch ungewohnte Tonfolgen und Klangzusammenhänge auszudrücken vermochten. Manchmal verlagerten die Mitglieder des Saalorchesters, in dem die Bläsergruppe dominiert, ihr aktionsreiches Spiel auch in den Bereich des Publikums.

laait

FÜR GERAUSCHE
AUS DER PROVINZ

Nr. 2 Frühjahr 1983 / DM 2.50

● kieve (ganz woanders)

auf das heinrich mucken saal orchester an dieser stelle nochmal einzugehen, ist eigentlich fast schon überflüssig nach m. teschs (zutreffender) besprechung im letzten speX, aber einige lesen das vielleicht nicht, und an anderem ort in diesem heft wird ja kieve ziemlich unheilig niedergemacht, so sei denn erwähnt, daß kieve zwar nicht in süddeutschland liegt, daß sich dort aber auf dem schloß gnadenthal offenbar hin und wieder musiker zusammenfinden, die in der guten alten niederländischen musikantischen big band tradition stehen und noch neues zu wege bringen, nicht formloses gedudel beherrscht die aufnahmen auf "ich hab noch ab und zu mal über die bierflesche geblasen", sondern rhythmischer lärm, den ich aber lieber mal live genießen würde, denn free jazz war noch nie eine sache für's kontemplative wohnzimmer-hören.

SPEX, KÖLN AUGUST/SEPTEMBER 83

Meine Lieblinge vom **HEINRICH MUCKEN SAALORCHESTER** haben wieder einmal 5 Tage lang ihrer Leidenschaft zu improvisierter Bigband Musik nachgegeben und nebenher mal eben 3 neue Tapes produziert:

BESOFFEN UND GEFESSELT (C-90), **VOKALEROS** (C-90) und **FÜNF UHR DREISSIG** (C-60). An den Cassetten werde ich noch lange meine Freude haben, denn 240 Minuten Bigband Musik müssen erstmal verdaut werden. Mein erster, großer Eindruck steht allerdings schon fest: das **HEINRICH MUCKEN SAALORCHESTER** bleibt meine derzeitige "Free Jazz und was sonst noch so alles reinfließt" Band. Wer sie kennt, der liebt sie. Wer sie noch nicht kennt, sollte mal losmachen. (c/o D. Schliensog, Schloß Gnadenthal, 4190 Kleve).

Das 17 Mann (davon eine Frau) starke Heinrich-Mucken-Saalorchester aus Nordrhein-Westfalen, in der hanoverschen Jazz-Szene wohl weniger bekannt, zog das Publikum mit seinen Spontanarrangements unter Verwendung von Stilelementen des Swing, Rock'n Roll und der Folklore in seinen Bann. Die Musik, teilweise kombiniert mit Gags und Theater dargeboten, brach jedoch mit jeglichen Jazztraditionen. Die Akteure lieben spontan immer wieder neue Stücke entstehen. Zum Abschluß wanderte das gesamte Orchester musizierend durch die Publikumsreihen.

DEISTER-LEINE-ZEITUNG
6.7.83, BARSINGHAUSEN

PROVINCIALE
ZEEUWSE
COURANT,
VLISSINGEN, NL
4.8.83

WESTFALEN-BLATT
BIELEFELD
16.2.83

Konzerte

Bunker, Ulmenwall, 20 Uhr: Heinrich-Mucken-Saalorchester, 20 Mann, Big-Band - grenzenlos und frei

Als ein weiterer Höhepunkt war das "Heinrich Mucken Saalorchester" im Bunker Ulmenwall zu Gast. Am Samstagabend waren die Zuschauerreihen bis auf den letzten Platz besetzt. Es schien nicht so einfach, die fast 20 Akteure auf der Bühne des Hauses unterzubringen, nach dem Leitmotiv "Lebende Musiker - Lebende Musik" wurde den Zuhörern eine völlig neue Spielart in solch großer Besetzung präsentiert. Neben dem beachtlichen optischen Eindruck stand das experimentelle Element dieser Musik an erster Stelle der Darbietung. Schmale, fest komponierte Stücke überließen der freien Improvisation den größten Teil des musischen Geschehens. Mal wohl dosiert, mal massiv, mal streng konzipiert und dann wieder völlig dem Empfinden der Künstler überlassen, bot sich ein interessantes Programm.

So ungewöhnlich wie dieser Klangkörper sich darstellt, so eigentümlich ist auch seine Instrumentierung: Schlagzeug, Baß, Violine, Cello, Gitarre, Percussion, Trompete, drei Posaunen, sechs Saxophone, Flöte, Oboe, Baßklarinette. Die Akteure des Abends kamen aus Kleve, Köln, Moers und Bielefeld.

Das "Heinrich Mucken Saalorchester" versteht sich als Workshop-Band. Die Mitglieder treffen sich in regelmäßigen Abständen. Die nächste Zusammenkunft wird in ca. drei Monaten in Kleve am Niederrhein stattfinden und mehrere Tage dauern. Das Ergebnis dieser arbeitsreichen Zeit wird dann wieder einem interessierten Zuhörerkreis vorgestellt.

HEINZ-GERD BEBENROTH

Muziek voor Buiten

VLISSINGEN - De Duitse groep Heinrich Mucken Saalorchestra trok woensdag meer belangstelling met haar optredens, op het strand en de boulevard van Vlissingen, dan tijdens de verregende concerten van dinsdag. Gisterochtend was het gezelschap te zien en te beluisteren vanaf de Kleine Markt, waar een

grote hoeveelheid bellen op straat was gelegd en bijeen werd gevoerd. Het daardoor ontstane geluid werd door bas en cello voorzien van begeleiding.

Vanaf 14.00 uur bracht de groep haar programma 'Muziek voor Buiten' van

af te glo... in de zeevering bij de Coosje Buskenstraat. Het avondconcert werd verzorgd vanaf de Nolliedijk. Het uit ongeveer vijftien personen bestaande gezelschap is vandaag te zien en te horen op het Bellamyark, vanaf 10.00 uur. In de middag wordt nog een concert gegeven in de binnenstad.



Harry's
FREIZEIT - TIP HEINRICH MUCKEN SAALORCHESTER

„Gerbrüll, Geräusch, schräg, laut und durcheinander“

Harry ist überfordert! Also sitze ich, nach einem halben Jahr verborgener Bemühungen, IHM gegenüber. Leser, es hat geklappt! Wir haben eine kleine Lücke in seinem Terminkalender gefunden, die Redaktion hat mir den Flug (Economy Class) zu seinem Sommersturz in St. Moritz bezahlt und Dein fürsorglicher Freizeitgestalter sitzt nun bei IHM.

Ja, Du ahnst es nicht, die Rede ist von HEINRICH MUCKEN, dem derzeit spektakulärsten und tiefstürmtesten Musiker der westlichen Welt.

Das erste Mal begegnete er mir im April 1982, und schon damals hinterließ sein hintergründiger, respektvoller Umgang mit kompliziertesten musikalischen Materialien, allen voran dem 3/4 Takt, einen tiefen, nicht mehr zu vergessenden Eindruck auf mich.

Inzwischen haben es Heinrich Mucken und seine mittlerweile 18 Mittheinrichs geschafft. Auftritte im In- und Ausland und überschwangliche Kritiken in den einschlägigen Musikmagazinen gehören zum Orchesteralltag - und auch Westdeutschlands beliebtestes Jazzperiodikum kann nicht mehr an ihnen vorbei.

Meine derzeit letzte Begegnung mit dem Orchester hatte ich im August, wo ich sie im Rahmen des NUR NICHT NUR - Festes für Töne und Bilder erleben konnte. Das Saalorchester spielte im Park von Schloß Gnadenenthal am Niederrhein, und neben solchen Gruppen wie „vier halbe Hähnchen“ und „glitterpinguins“, also neben solchen renommierten Gruppen, gelang es dem Orchester, den Höhepunkt des Festes zu bilden. Fast zwei Stunden lang konfrontierten die Musiker das Publikum mit einem witzigen spritzigen, schrägen und gradlinigen Feuerwerk nicht nur der guten Laune sondern auch des phonetischen Tiefensins. Akustische Bilder im abendsonnenlichtdurchfluteten Schloßpark und komprimierte, den Zuhörer nahezu überrollenden Klangskaden - das war das Heinrich Muckensaalorchester in Höchstform.

Damals stand für mich fast, ein Interview mit diesem Heinrich Mucken ist ein Muß und so verstärkte ich meine diesbezüglichen Bemühungen.

Und nun sitze ich IHM gegenüber.

Heinrich Mucken ist ein Mann unbestimmten Alters, unrasiert, mit beginnenden Geheimratsacken, die Augen hinter den dunklen Gläsern einer Sonnenbrille verborgen. Er könnte genauso gut 24 wie 25 Jahre alt sein, ebensogut Computerechmann wie Sozialhilfempflinger. Offen und herzlich empfängt er mich - und bittet um meine Fragen.



Zum Vergleich: Die Beatles!

MF: Herr Mucken, wie kam es zur Gründung des Orchesters?
HM: Vorsichtig.

MF: Herr Mucken, was sind Ihre Beweggründe, eine solche, dem Normalverbraucher auf den ersten Blick nicht zugängliche Musik zu machen?
HM: Mannigfaltig.

Ja liebe Leser, es ist nicht einfach, mit Heinrich Mucken ein Gespräch zu führen. Doch ich gebe nicht auf.

MF: Herr Mucken, können sie etwas über Ihre praktische Orchesterarbeit und Ihre Pläne sagen?
HM: Ja

MF: Und was, Herr Mucken?

HM: Ein Ende ist nicht in Sicht.

MF: Herr Mucken, wie haben wir das zu verstehen?

HM: So, wie ich es gesagt habe.

MF: Herr Mucken, etwas anderes. Ich konnte Sie und Ihre Mittheinrichs im Februar in Bielefeld im Bunker und im August bei einem Konzert in Schloß Gnadenenthal erleben und stellte bei gleichbleibender Qualität eine Veränderung des Konzepts fest. Damals im Februar gab es einzelne, recht stark arrangierte Stücke, die sehr locker dargeboten wurden, während ich im August ein sehr locker arrangiertes Stück, das recht stark angeboten wurde, wahrnahm. Wie erklären Sie sich das?
HM: Nun, ich denke, Ihre Wahrnehmung ist gereift.

MF: Ah, Herr Mucken, ich meine, wieso haben Sie das geändert?
HM: Ja, das ist so, daß es nötig wurde, Pausen in unserem Programm zu vermeiden, weil wir in diesen erstens vergaßen, was wir wollten und weil zweitens das Publikum vergaß, warum es da war. Deshalb haben wir uns entschlossen, keine Pausen mehr zu machen. So kann sicherlich schnell der Eindruck entstehen, das Konzept habe sich geändert, während es sich in Wirklichkeit nur um die Darbietungsform handelt.

MF: Ist aber nicht die Form auch ein Inhalt?

HM: Ist das Ja am Nein schuld, oder das Nein am Ja?

MF: Was aber ist der Inhalt Ihrer Arbeit?

HM: Die Finanzierung dieses Sommerstuzes.

MF: Ah, Herr Mucken, verstehe ich Sie recht, daß diese geradezu revolutionäre Bearbeitung populärer Musik, einzig und allein dem Erwerb schnöden Mammons dient?
HM: Natürlich nicht!
MF: Ah, Herr Mucken, was aber dann?
HM: Nun unter anderem sicherlich der populären Bearbeitung revolutionärer Musik.

MF: Ich glaube, das verstehe ich nicht.

HM: Ja, das sieht man

Leser Du merkst, es ist wahrhaftig nicht einfach. Die sieben Holz-, vier Blechbläser, drei Streicher, vier Trommler und der eine Gitarrist von Heinrich Mucken entziehen sich meinen gutgemeinten Versuchen, sie zu verstehen. So blüht mir nur noch ihre Musik und ihre Persönlichkeit zum Verständnis und zur Interpretation übrig. Doch ich stelle Herrn Mucken noch eine Frage.

MF: Ah, Herr Mucken, noch eine Frage...

HM: Endlich.
MF: Soll ich aus all dem schließen, daß Ihre Produkte und Ihre ganze Arbeit, Ihnen viel Spaß machen?
HM: Nein.

MF: Vielen Dank für dieses Gespräch.

Da saß ich nun, im fernen St. Moritz, war auch nicht viel schlauer als vorher, bat Heinrich Mucken zum Schluß noch um ein Autogramm und mußte wieder nach Hause.

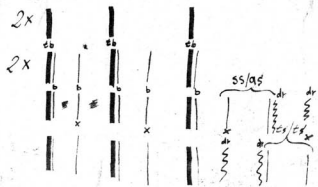
Gebelieben aber ist der tiefe Eindruck der Konzerte des Heinrich Mucken Saalorchesters, die bleibende Erinnerung an die Begegnung mit dem großartigen Menschen Heinrich Mucken und seinem überwältigenden Charisma und geliebten sind mir auch die sechs mittlerweile produzierten Cassetten, von denen ich besonders „Vokalerso“ und „Besoffen und gefesselt“ (zu beziehen über Dieter Schlenso, Schloß Gnadenenthal, 4190 Kleve) zum Liebhaben des Orchesters empfehlen möchte.

Und wer die Gelegenheit hat, es (das Orchester) mal zu sehen, sollte sie (die Gelegenheit) unbedingt wahrnehmen. Der nächste Auftritt des Heinrich Mucken Saalorchesters findet am 28.10. 83 in Nimwegen, NL im O - 42 ab 22 UHR statt.

Viel sinnvoller läßt sich Freizeit nicht gestalten. (sic!)

1.) 1-10 Töne (4 Pause)

2.) 1 + 2 + 3 + 4 +



↓ (mit 1-10
9-1)

3.) 4 Töne (1-10 PAUSE)

ZÄHN

f, g, as | as | as | as | as

1 + 2 + 3 + 4 +

	1	2	3	4	5	6	7	8
b	[Large curved line spanning all 8 columns]							
BLECH								
SNARE								
TOM								
Fam. Glocke								
GLOCKE								
Tom								
Tom								
Tom								
A-Sax								
T-Sax								

(e. wie besprochen (kling))

Schöne kling an wie besprochen den!

G+E

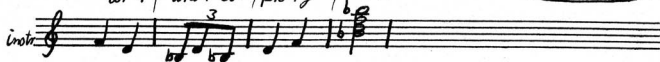
G E

7a
7b
7c
7d
7e
7f
7g
7h
7i
7j
7k
7l
7m
7n
7o
7p
7q
7r
7s
7t
7u
7v
7w
7x
7y
7z

ES GIBT KEINE GEISTERFAHRER MEHR

dr 1 | dr 2 + kb | pac + g | bläser

C-stimme

instr. 

1 2 3 4

voc: es gibt keine gei- sterfah- rer

takte 1-4 werden nach einem aleatorischen schema vertauscht

und kombiniert, z. b.:

1 2 3 4 1 4 3 2 3 X 3 2

3 4 2 X X 2 1 2 1 3 X 2

1 2 3 1 etc.

X = instr. pause / voc. "mehr"

es wird instr. begonnen, nach und nach wechselt jeder

einzelne auf voc. immer schneller werdend

ende:

1 2 3 4 X
(vocal)

OH! FORTE TOO

- ANFANGS RHYTHMUSSCHEMA -

TEMPO: $\text{♩} = 112$

(RAP)

Musical notation for the first system, featuring four staves:

- CLAUS PAUKE:** 2/4 time, alternating between a quarter rest and a quarter note marked with an 'X'.
- ALLE KLATSCHEM:** 2/4 time, alternating between a quarter note marked with an 'X' and a quarter rest.
- WILLI TROMMELN:** 2/4 time, playing a complex rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.
- KARL E-BASS:** 2/4 time, playing a melodic line with eighth and sixteenth notes.

Musical notation for the second system, featuring four staves:

- CLAUS:** Continuation of the drum pattern from the first system.
- ALLE:** Continuation of the drum pattern from the first system.
- WILLI:** Continuation of the complex rhythmic pattern.
- KARL:** Continuation of the melodic line.

DA CAPO

TEXT: (DIETER PER MEGAFON)
~ RAP-GESANG

OH, OH YOU, OH FORTE TOO
 YOU LOOK AT WHAT WHAT WE DO
 OH, OH YOU, OH FORTE TOO
 WE DO YOU LEGNABLU
 WONDER WHAT IT IS WHILE YOU LISTEN TO THIS
 HOPE WE GONVA GET YOU THROUGH
 OH, OH YOU, OH FORTE TOO
 WILL YOU LISTEN TO WHAT WE DO

HEINRICH MUCKEN SAALORCHESTER

LEBENDE MUSIKER LEBENDIGE MUSIK



DAS HEINRICH-MÜCKEN-SAALORCHESTER:

LEGNABLU CANT GET NO

LEGNABLU

1 3x CANT GET NO 2

HAUS-
SOP I
IN B

MICHAEL
SOP II
IN B

PETRA
SOP III
IN B

HENNING
TAP
IN B

KLAUS
ALT I
IN ES

VIMMI
ALT II
IN ES

2061
TENI
IN B

HELMUT
TEN II
IN B

BERTI
POS

PIETER
CELLO
-ARCO-

KARL
WB
-ARCO-

BESTÄTIGUNG

Ich (wir) überlasse(n) hiermit dem BAYERISCHEN RUNDFUNK
das Band (die Bänder) / die Schallplatte(n)

Band/Titel..... DAS HEINRICH-MUCKEN-SAALORCHESTER/

.....
..... DAS INTERVIEW

LP/Single: Label..... No.....

.....
Interpret/LP-Titel.....

zeitlich unbeschränkt zu Sendezwecken im Hörfunk und
Fernsehen.

Ich (wir) bestätige(n), daß mir (uns) allein an den dem
BR überlassenen Tonbändern sämtliche Urheber- und Lei-
stungsschutzrechte zustehen, deren der BR zu einer Ver-
wendung im Hörfunk und Fernsehen bedarf. Zugleich ver-
sichere ich (versichern wir), daß ich (wir) befugt bin
(sind), allein und uneingeschränkt über diese Rechte zu-
gunsten des BR zu verfügen.

Sollte sich später herausstellen, daß mir (uns) nicht alle
dem BR übertragenen Rechte zustehen, oder daß ich (wir)
nicht alle Rechte auf den BR übertragen habe(n), so stel-
le(n) ich (wir) den BR von sämtlichen Ansprüchen frei, die
aus diesem Grund von Dritten gegen ihn erhoben werden soll-
ten. Darin sind auch die Kosten einer evtl. Rechtsvertei-
ligung inbegriffen. Ein darüber hinausgehender Schadens-
ersatzanspruch bleibt hiervon unberührt.

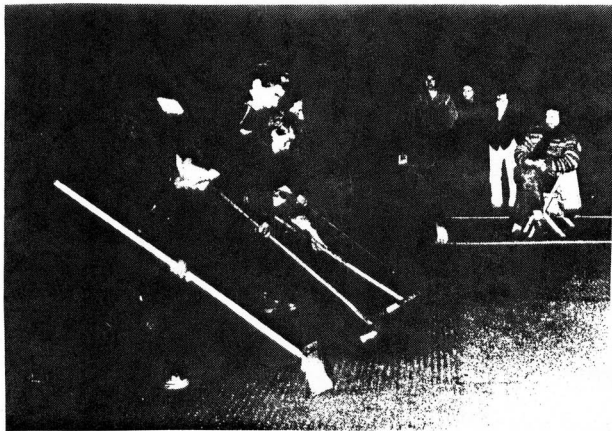
6.3.84

Datum

Dieter Schienso

Unterschrift und Anschrift

DIETER SCHIENSOG
SCHLOSS GNADENTHAL
4190 KLEVE
02821-29080



Handwritten musical score for three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 4/4 time signature. It contains four measures of music with notes, rests, and dynamic markings like *mp* and *fp*. The middle staff is also in treble clef with the same key signature and time signature, containing four measures of music. The bottom staff is in treble clef with the same key signature and time signature, containing four measures of music, including some notes with circled stems. The score ends with a double bar line and repeat dots.

7779-MARSCH (HEINER)

Handwritten musical notation consisting of a single measure with a treble clef, a key signature of one sharp, and a 4/4 time signature. It features a dotted quarter note followed by an eighth note, with a slur over the two notes.

Handwritten musical notation consisting of a single measure with a treble clef, a key signature of one sharp, and a 4/4 time signature. It features a dotted quarter note followed by an eighth note, with a slur over the two notes.

Handwritten musical notation consisting of a single measure with a treble clef, a key signature of one sharp, and a 4/4 time signature. It features a dotted quarter note followed by an eighth note.

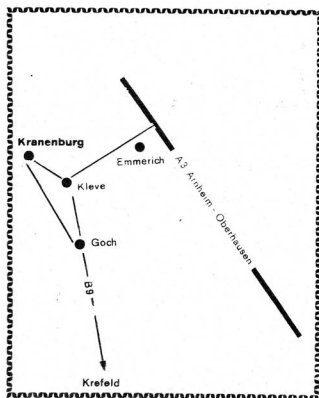
Die 84er
Vollmonde
Nr. 5 von 12



Kulturbeutel, Binnenheide
4178 Kevelaer 3, Telefon 02832/8715

Einladung

zu einer herrlichen
Omnibusfahrt in die



romantische
Mai-Vollmondnacht

Herzlich willkommen zu unserem bezaubernden Reisevergnügen!

Genießen Sie mit uns frühlingshafte Gefühle an einem Ort, der von der Zivilisation unberührt blieb - Wo wir gemeinsam den Balzrufen wildlebender Arten von Lebewesen lauschen, um uns von diesem großartigen Ereignis betören zu lassen!



Jeder Teilnehmer erhält gratis:

- **Bleibende Erinnerungen**
- **einzigartige Hörerlebnisse**
- **sowie optische Reize, deren Wirkung auch Sie sich nicht entziehen können!**



Unser Bus erwartet Sie am Dienstag, dem **15. Mai 1984**, in Kranenburg (am Marktplatz) um **21.30 Uhr**.



Veranstalter: **Mucken-Tours**

Teilnahmemöglichkeiten an einer Verkaufveranstaltung der Firma H.M.S. sind ausgeschlossen!

konnte die veranstaltung völlig reibungs- und pannenlos durchgeführt werden.

zu den unseres wissens durchweg sehr beeindruckten zuschauern - etwa 80 personen waren zu diesem ungewöhnlichen ereignis erschienen - durften wir neben einigen pressevertretern (leider konnte dann aufgrund des streiks im druckgewerbe kein artikel erscheinen) auch herrn dr. peter krug vom düsseldorfer kultusministerium zählen.

zur aufführung selbst:

den sich auf weit auseinanderliegenden sitzplätzen befindenden zuschauern wurden in zunehmender dunkelheit akustische und optische, überwiegend kurze, szenen und "bilder" präsentiert, die zunächst spärlich nacheinander und scheinbar zusammenhanglos, später dichter, sich zeitlich und räumlich überlappend, abliefen, so daß eine sinnträchtig-skurriale und die wahrnehmungsfähigkeit der zuschauer/zuhörer für feinste nuancen in hör- und sehbarem sensibilisierende gesamtszenerie aus den elementen:

künstliche (unbenutzte) schnellstraße,

natürliche (genutzte) umgebung (weideland),

(natürliche) dunkelheit mit mondlicht,

künstliche (in diese gegebenheiten hinein-/hinzugemachte) töne, klänge, worte, geräusche, bewegungen, standbilder, gegenstände etc ...

erschaffen wurde.

für bzw. während dieser aufführung entstand auch eine in weißer und gelber wandfarbe ausgeführte straßenmalerei, deren einer teil die genauen planetenpositionen in dieser nacht aufzeigt, wohingegen der andere teil die zuschauerpositionen während der veranstaltung markiert.

diese malerei, bis auf einige probenfotos und eine tonbandaufzeichnung der aufführung einziges reliktdes gewesenen, möchten wir ihnen als eigentümer der straße hiermit als unseres erachtens auch selbständig bedeutsames landschaftskunstwerk bekannt machen.

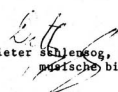
aus diesem grunde, und auf dem hintergrund des geschilderten entstehungs-zusammenhangs, bitten wir sie, zumal das straßenteilstück in absehbarer zeit nicht dem verkehr übergeben werden wird und in keiner weise eine irritation und somit gefährdung von verkehrsteilnehmern durch die malerei zu befürchten ist, diese nicht künstlich zu entfernen, wie es die straßen-meisterei kleve beabsichtigt, sondern sie ihrer natürlichen beseitigung durch wind und wetter zu überlassen.

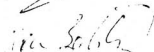
wie wir presseberichten entnehmen (so in der "rheinischen post", montag, 28. mai 84), entstehen andernorts (paderborn, dortmund) künstlerische

gestaltungen an befahrenen autobahnen sogar in (bezahltem) auftrag des zuständigen landschaftsverbandes, was uns die zuversicht gibt, für unser ersuchen ihre zustimmung zu erhalten und der straßenmeisterei kleve bald entsprechende mittellung machen zu können.

mit freundlichen grüßen und vielem dank für ihr interesse und bemühungen

für die ausführenden "das heinrich-mucken-saalorchester",
schloß gnadenthal, 4190 kleve, tel.: 02821-29080:


(dieter schlenker, referent für
musische bildung)


(claus van bebber, freischaffender
künstler)

für die veranstalter "gruppe kulturbeutel",
binnenheide 10, 4178 kevelaer 3

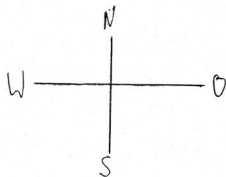

(peter schrader, keramiker)

anlagen: als anlage fügen wir einige fotos, die bei den proben zur aufführung entstanden (die malerei war hier noch nicht angebracht), sowie einige polaroidaufnahmen des straßenbildes nach der aufführung bei.

ps.: eine kopie dieses schreibens übersenden wir zur freundlichen kenntnisnahme der straßenmeisterei kleve, z. hd. h. thomas, am forsthaus, 4190 kleve.

Maße des Tränmisslages

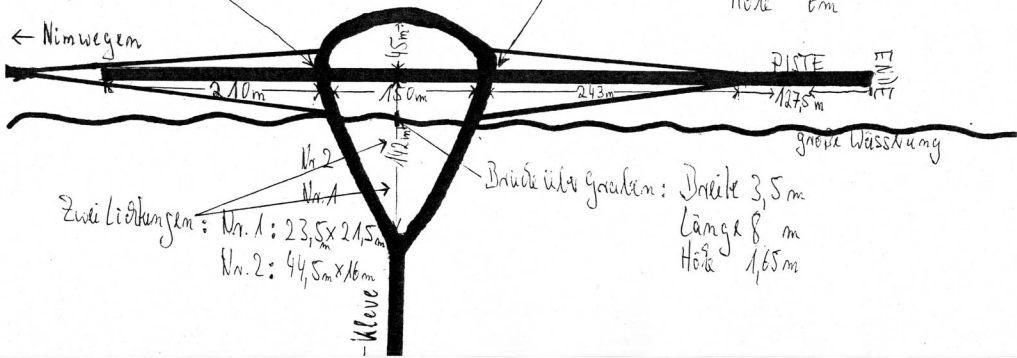
Gesamtlänge der Piste 752,5 m
Breite der Piste 12,5 m



Brücke: Maße siehe rechts

Brückenmaße: Breite 11 m
Länge 24 m (Innenmaß)
Höhe 6 m

← Nimwegem



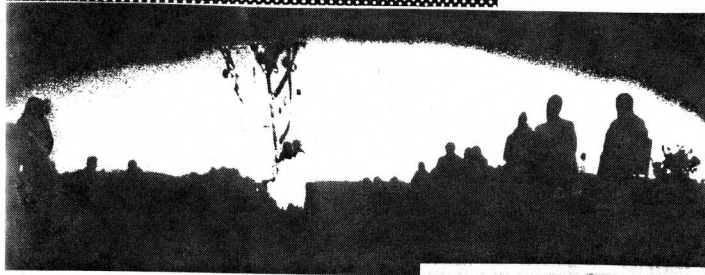
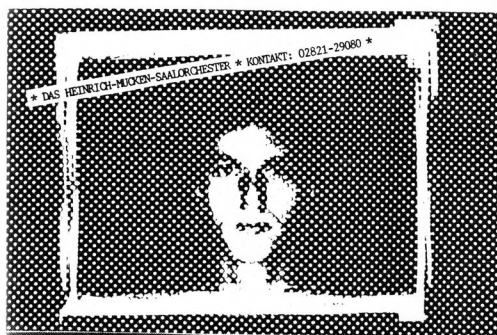
PISTE

große Wasserrung

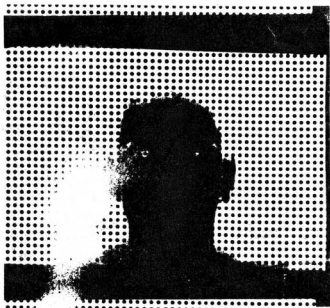
Bücke über Gauden: Breite 3,5 m
Länge 8 m
Höhe 1,65 m

Zwei Locations: Nr. 1: 23,5m x 21,5m
Nr. 2: 44,5m x 16m

Klebe

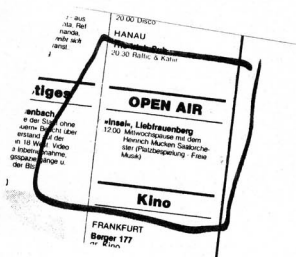


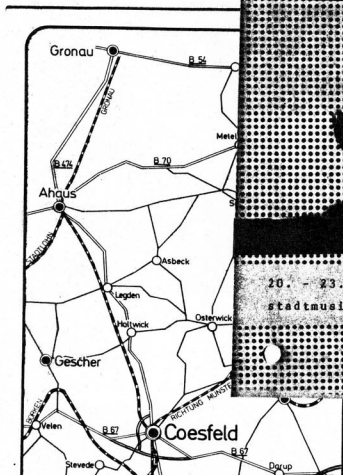
DAS HEINRICH-MUCKEN-SAALORCHESTER



4.7.84

stadtmusik-aktion in frankfurt





20. - 23.8.84

städtmusik-aktion in coesfeld

Das Heinrich-Mucken-Saalorchester spielt am besten auf der Straße

In der Kolping-Bildungsstätte kam die Musik auch aus Schläuchen

SL. Coesfeld. Schon in der Coesfelder Fußgängerzone erregte es Aufsehen: „Das Heinrich-Mucken-Saalorchester“. Das Publikum erschien in der Öffentlichkeit allerdings zahlreicher als in der Kolping-Bildungsstätte, in der die Musikgruppe ihr Können zum besten gab. Mit ihren Musikinstrumenten zogen sie durch die Innenstadt und führten gar auf dem Jacobiplatz akrobatisches Können auf. Einige des 19 Mitglieder zählenden Ensembles hatten sich hinter den Gittern der Kirchentore verschauelt und wurden von einem Dompfeur (im Leopardenfell) zur Musikgruppe getrieben.

In der Kolping-Bildungsstätte hatten die Künstler ihr Programm eher musikalisch gestaltet: Mit vier Saxophonen, zwei Posaunen, einer Trompete, drei verschiedenartigen Schlagzeugen und einer Gitarre waren sie dabei

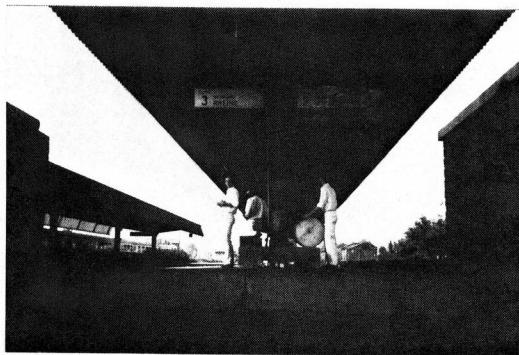
und machten lautstark auf sich aufmerksam. Den Zuschauern gefiel diese Art der Musikinterpretation. Vor allem die Schlagzeugimprovisation war gelungen. Mit nur behelfsmäßigen Mitteln (dem Solisten standen beispielsweise Waschbretter, Triangel und einfache Holzschlaginstrumente zur Verfügung) erzeugte er erstaunliche Klangergebnisse. Unterstrichen wurden diese verschiedenartigen Töne durch den lautmalерischen Gesang zweier weiterer Mitglieder des „Heinrich-Mucken-Saalorchesters“.

Moderne Musiker können selbst mit Gummischläuchen wohltönende Musik gestalten. Zu Beginn des Konzerts meditierten die Mitglieder der Musikgruppe mit Plastikschläuchen verschiedenster Farbkombinationen, die sie um ihre Körper schlangen. Stets wird

die Musik, die die Gruppe spielt, improvisiert. Vorher abgesprochen wird nur, wer mit wem zusammenspielt.

Die Mitglieder der Musikgruppe sind vor allem in Workshops aktiv. Alle drei oder vier Monate treffen sie sich dann für einige Tage zu einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch, auf dem sie vor allem auf dem Gebiet der „Hordenmusik“ zusammenarbeiten. Weiterhin stehen spontan dirigierte Musikmontagen, Kollektivimprovisationen, komponierte Text-Musik-Zyklen, Stadt- und Landschaftsperformance auf dem Programm.

Veröffentlichungen hat die im Mai 1982 gegründete Musikgruppe schon getätigt. Acht Kassetten sind bereits im Umlauf, und zur Zeit wird daran gearbeitet, ihre Arbeit auch im Film festzuhalten.





**DAS
HEINRICH
-MUCKEN
-SALOORCHESTER**

*** musik**

*** performance**

*** aktion**

*live in coesfeld: mi. 22.8. 20⁰⁰
anla. stätte: gerleversweg 1
eintritt: 5.-dem*

KONTAKT:

D · 02821 - 29080

~~Abfahrt~~
~~absent~~

A. Rohwe in Rm 02
01

B. Ton - Brötze ^{+Min} Lom 01
11

C. Dichter - Michael später Geoff
steht
übergehend
selbstständig 01
11

D. zu den Posaunen
übergehend 01
11

E. Saxophone Jugi / Klaus / Helmut / Horw 01
6
Kristalline Schluß 8

F. Hofstadter / Geoff mit Jugi 7

26 Woche 17-189

~~Pause~~ ~~07~~

G. Abfahrt

Jugi Konf. concert Saxo-
phonie

H. Trio Helmut
H.W.

I. Quintet 2 Perc.
3 Sax.
Konf. horn
Git.

J. Kollektive. Michael Fies

1 Klaus
2 Jugi
3 Helmut
4 Auftakt

Junf.

25 Woche 175-191 Juni
25 Woche 176-190 Juni

~~27~~ ~~27~~ ~~27~~

DAS HEINRICH-MUCKEN-SAALORCHESTER

ausschnitte aus aktionen, proben
und auftritten im sommer 1984 in
frankfurt und coesfeld

vhs-videocassette, 34 min.laufzeit

© + P 1986 NUR NICHT NUR
SCHLOSS GNADENTHAL
D-4190 KLEVE
TEL.: 02821 - 2 90 80

das heinrich · mucken · saalorchester

die arbeit des HEINRICH-
MUCKEN-SAALORCHESTERS konnte
bislang leider nicht um-
fassend auf video dokumen-
tiert werden. diese cassette
enthält daher lediglich eine
lose folge von kurzen aus-
schnitten, die bei aktionen,
proben und auftritten im
sommer 1984 entstanden sind:

1. anfangsszene der stadtmu-
sik 'mittwochpause -
mittagspause' in frank-
furt, juli '84
2. nachvertonte baggerszene
in coesfeld, august '84
3. spontankonzept einer be-
spielung des bahnhofs in
coesfeld, august '84
4. mehrere szenen aus einem
konzertanten auftritt in
coesfeld, august '84

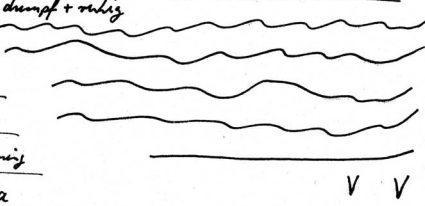
vhs-videocassette
laufzeit: 34 minuten

eigentum des HEINRICH-
MUCKEN-SAALORCHESTERS,
SCHLOSS GNADENTHAL
D - 4190 KLEVE
TEL.: 02821-29080
(dieter schlensog)

BODENNEBEL (PIETER VOLGER)

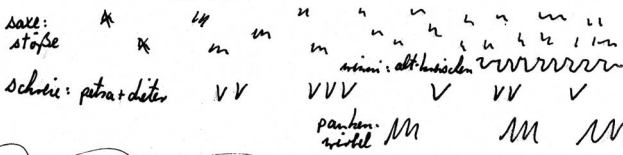
sehr dumpf + ruhig

Sollnach
michael
flote jessi
kl. arco kard
bel lehnert
pos. bert. / lennig
schrie: petra



anschnellen

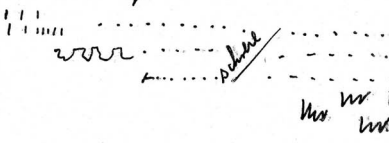
wie oben: anschnellen



wie oben: anschnellen

fade

claus: rhythmisches klopfen
 mitli: lecken unrythmisch
 bongos:
 bläser: kurze rhythmische Phrasen



wie oben: verdichten + schrie

langsam, nacheinander leiser + ruhiger werden bis zum ausklingen.

projekt gRenzüberschreitung

Projekt-Kontaktadresse:
 pro rührgebiet e.V.
 Moltkestraße 138
 Postfach 10 29 65
 4300 Essen 1
 Telefon 02 01 - 26 21 46
 0201/2069-211

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Heinrich-Mucken-Saalorchester

ist als bildender Künstler Teilnehmer des Projekts "Grenzüberschreitung R". Diese Kunst-Aktion wird gemeinsam vom Kommunalverband Ruhrgebiet, dem Verein "Pro Ruhrgebiet e. V." und dem "Kunstverein im Revier" getragen. Sinn und Ziel dieses Vorhabens hat der Verbandsdirektor des KVR, Herr Dr. Jürgen Gramke, in seinem Geleitwort zum Projekt wie folgt beschrieben:

"Die Aktion "Grenzüberschreitung R" von Ruhrgebietskünstlern (und zwar aus fast allen Teilen der grenzdurchzogenen Region Ruhrgebiet) ist ein faszinierender Gedanke, ist ein die Öffentlichkeit fordernder, symbolhafter Schritt, um die Bedeutung und den Stellenwert der "Grenzen" für das Ruhrgebiet als Hindernis und als Verbindungsstellen herauszuarbeiten. Grenzen bewußt machen und überbrücken - ein entscheidendes Wegstück für die Zukunft des Ruhrgebiets."

Die Durchführung dieses Projekts stellt an die Teilnehmer - neben den rein künstlerischen Ansprüchen - eine Vielzahl von organisatorischen Anforderungen. Verwaltungs-, besitz- und baurechtliche Fragen sind im Vorfeld der Aktion zu klären. Ich möchte Sie deshalb bitten, dem Inhaber dieses Schreibens im Rahmen Ihrer Möglichkeiten behilflich zu sein, die organisatorischen Vorbedingungen für die Realisierung seines speziellen Beitrags zum Projekt "Grenzüberschreitung R" zu schaffen.

Für Ihr Entgegenkommen bedanke ich mich im voraus.



(Wolfgang Rühl)

Geschäftsführer des
 Vereins "Pro Ruhrgebiet" und
 Leiter der Abteilung "Öffentlichkeitsarbeit"
 beim Kommunalverband Ruhrgebiet

projekt gRenzüberschreitung

Projekt-Kontaktadresse:
pro ruhrgebiet e.V.
Moltkestraße 138
Postfach 102965
4300 Essen 1
Telefon 02 01 - 26 21 46

EINLADUNG

Vom 17. Januar bis zum 28. Februar 1985
werden im Lichthof des Verbandsgebäudes des KVR
Entwürfe, Skizzen, Modelle, Fotografien, Projekte
des Künstlersymposiums

Projekt Grenzüberschreitung R

1. Mai bis 15. Juli 1985

in einer Ausstellung vorgestellt.

Zur Eröffnung dieser Ausstellung laden wir ein:
Donnerstag, 17. Januar, 19 Uhr,
Kronprinzenstraße 35, 43 Essen 1.

Es sprechen:

Dr. Helmuth Klausch, Kommunalverband

Dr. Uwe Rüth, Skulpturenmuseum Marl

Thomas Rother, Projekt Grenzüberschreitung

Es spielt

das Gelsenkirchener Kammerensemble

„3 MOB-Pieces“ von H.K. Gruber (1977)

Für Journalisten ist ab 16 Uhr Gelegenheit
zur Vorbesichtigung.

Ausgehend von den äußeren Grenzen des KVR bewegen sich zeitgleich 9 Duos des Heinrich-Mucken-Saalorchesters auf eine im Zentrum des KVR gelegene Halle zu.

Die Duos markieren unterwegs Grenzen (Stadt-, Kreis-, Gebietsgrenzen etc.) und sammeln akustische und visuelle Dokumente ihrer Durchquerung.

Diese Dokumente werden täglich von Kurieren zur Halle gebracht und dort von mehreren Künstlern auf einer maßstabgetreuen Karte placiert.

Nachdem die Duos in der Halle eingetroffen sind, werten alle Mitglieder des Heinrich-Mucken-Saalorchesters gemeinsam ihre Dokumente, Erfahrungen und Eindrücke aus.

So entsteht eine multimediale Komposition des „Raumes Ruhrgebiet“.

Die im Zentrum des KVR gelegene Halle wird von Mitgliedern des Heinrich-Mucken-Saalorchesters für die folgende Aktion vorbereitet.

Neun Duos bewegen sich von den äußeren Grenzen des KVR aus auf diese Halle zu.

Unterwegs sammeln sie Dokumente des Raumes Ruhrgebiet und ihres Weges.

Diese Dokumente bestehen aus:

- 1) Tondokumenten,
- 2) Bilddokumenten,
- 3) Textdokumenten und
- 4) Gegenständen.

zu 1)

Jedes Duo nimmt Tonbandcassetten auf. Dies sind zum einen eigene Erzeugnisse und Konzerte oder Geräusche, die Ihnen unterwegs als interessant, bezeichnend oder wichtig erscheinen. Diese Cassetten werden auf der Karte dort abgespielt, wo sie entstanden sind.

Zum anderen werden Cassetten nach vorher festgelegtem Schema erstellt. Diese Aufnahmen ergeben, über die Halle verteilt, gemeinsam abgespielt, eine Klang-Geräusch-Musik-Komposition der Durchquerung.

zu 2)

Alle Duos haben Polaroidkamera mit, mit denen nach vorgegebenem Plan (ähnlich wie bei den Cassetten) Aufnahmen gemacht werden. Andere Bilddokumente können Skizzen, Zeichnungen, Bilder, Frottagen, Collagen usw. sein.

zu 3)

Dazu gehören unterwegs entstandene Texte, Postkarten, Tagebücher, etc., die entweder situationsgebunden für sich allein stehen oder zur späteren Verarbeitung durch das Gesamtchester bestimmt sind. Dazu gehören auch musikalische Kompositionen für das Gesamtchester.

zu 4)

Gegenstände, die typisch, interessant, absurd oder bemerkenswert für das Ruhrgebiet sind, können gesammelt werden. Alle an einem Tag entstandenen Dinge werden abends von Kurieren zur Halle gebracht und dort von den dort zurückgebliebenen Mitgliedern des Heinrich-Mucken-Saalorchesters auf einer begehbaren Karte an den Ort gestellt, von dem sie stammen.

Das gesamte Heinrich-Mucken-Saalchester arbeitet an der Auswertung der Durchquerung.

DAS
HEINRICH
MUCKEN
SAAL
ORCHESTER

OLD WEAVER'S BLUES

AKTION
BILDER
MUSIK
BEWEGUNG
FARBE
PERFORMANCE

PROGRAMM

BEGRÜSSUNG
EINLEITUNG

piano / saxophon

Das Publikum wird in die Bogenstrasse geleitet

DIE ZEIT SPRICHT

Redecollage in 10 Cassettenrecordez

DIE ARBEIT DER MASCHINEN

Das Einrichten

percussion mit vorgefundenen materialien

Uge Produktion

5 Blas- und 2 Saiteninstrument

Kultur & Rhythmus

1 Schlagler

DIE TATEN DER MENSCHEN

Arkordeon in Bewegung

Disputationen

2 Trompeten und 2 Sprachrohrn

Agitation & Propaganda

30 Plakate, 4 Farben, Flugblätter

Die Strasse Frei!

Tonband, Puppen und Besen

FORTSCHRITTE

Zerstreuung

10 div. instrumente

Verdichtung

Besen, Harmonium in Bewegung,

2 Saxophone, 1 Trompeta, 1 Flote,

1 Gitarre

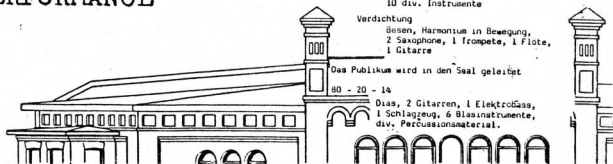
Das Publikum wird in den Saal geleitet

80 - 20 - 14

Diase, 2 Gitarren, 1 ElektroGass,

1 Schlagzeug, 6 Blasinstrumente,

div. Percussionsmaterial.



Kul-TOUR-Wochen

durch die

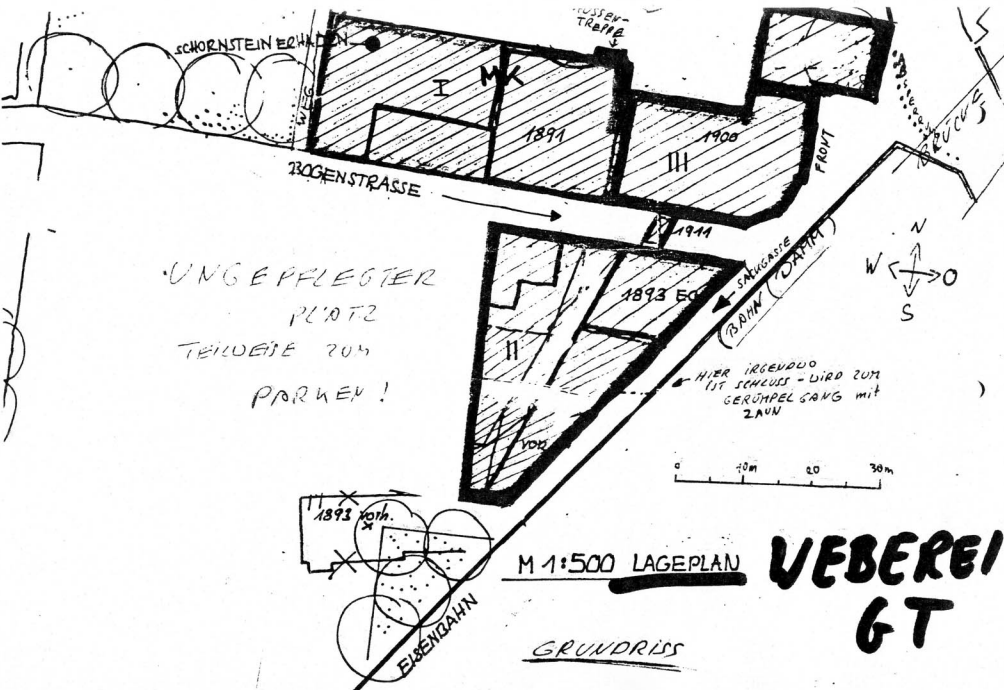
20er Jahre

BÜRGERZENTRUM

Alte Weberei

GÜTERSLOH

9.08. - 1.09.1985



UNGEPFLEGETER
PLATZ
TEILWEISE ZUM
PARKEN!



M 1:500 LAGEPLAN

VEBERE!
GT

GRUNDRISS

RECORDER
(helmut)

CAFE

AKTIONSPLAN, VEBEREI, GT

BLUES

dieter & hans

CRDNER

leo & pedda

RECORDER

- charlie, clemens, claus, heiner, helmut, kerstin, klaus, michael, henning

WEBER
dieter

UNSICHTBARE PERCUSSION I & II

clemens, claus, heiner, kerstin, michael

MASCHINE

charlie, hans-w, helmut, henning, klaus

GITARREN

- leo pedda

ZITATE

- charlie, hans-w, helmut, henning, klaus

ZITATE UNISONO

"BEL AMI" - MARSCH s. BLÄSER + GIT.

WAGEN-CLEMENS

- claus, heiner

BLÄSER-SOUND

- charlie, hans-w, helmut, klaus

2 TROMPETEN

- henning, heiner

2 SCHREIER

- helmut, kerstin

BERFALL

- kleister - clemens
- papier
- 1. farbe -
- 2. farbe -
- 3. farbe -
- 4. farbe -
- 5. farbe -
- 6. farbe -

flugblätter - pedda & leo

POLIZEI-PUPPEN

RECORDER - MARSCHSCHRITTI

FEGER

- claus, heiner

REITHUM MUSIK

(alle außer heiner, claus, dieter)

FINALE

FEGER s.o. / TAKTGEHER

WAGEN helmut, charlie, clemens
 MARSCH henning, hans-w
 ROLLSCHUHGITARRE leo
 CRDNER pedda, michael

AAZ

RYTHM'N'SAAL

laus
dieter
heiner

SAX helmut

DIAS

michael, kerstin

KRAFTMUSIK

tutti

SCHLUSS!













Wer ist Heinrich Mucken?

Heinrich Mucken – das ist ein Name, der irgendwie geheimnisvoll scheint, der teils andächtig-erwartungsvoll-neugierig, teils belustigt ob des Namensklangs ausgesprochen wird. Heinrich Mucken – das muß, wiederum irgendwie, etwas ganz und gar ungewöhnliches, seltenes, einmaliges sein. Aber diese Gewißheit ist mit vielen Fragezeichen verbunden, und der Name vielleicht eher ein Mythos, als ein Begriff für ein Gehörtes, Gesehenes, Erlebtes Etwas. Mensch in Bielefeld, mit dem der Name auch irgendwie zusammenhängt, hat mehr von, als Heinrich Mucken selbst gehört. Dabei handelt es sich um ein Saalorchester – und ist kaum zu überhören und zu übersehen, wenn die 12, 14, 16 Orchestermitglieder versammelt sind. Nur: das sind sie selten. Und sie werden erstmal nicht wieder in der Alten Weberei in Gütersloh sein, wo sie sich vor 3 Wochen in Szene setzten. Die Gelegenheit habt ihr verpaßt!



Foto: Dresin



Dabei ist es ganz einfach, 'was über das Heinrich Mucken Saalorchester in Erfahrung zu bringen. Mensch warte die nächste Gelegenheit ab, oder frage eine Freundin, deren Freund – oder einen alten Vereinskollegen, der jazz- oder dissonantemauristischer, dar nicht nur Müll abpackt, sondern auch – oder lese einfach weiter und betrachte die Bilder. Das Heinrich Mucken Saalorchester ist keine feste, Lerntourneende und Erwartungen erfüllende Einrichtung wie bekannte Jazzquintets (vom Stil ganz zu schweigen). Und seine Mitglieder sind nicht hauptsächlich im Saalorchester engagiert, sind zum Großteil nicht nur Musiker und können erst recht nicht ihr Brot damit verdienen. Es ist vielmehr ein Workshop-Ensemble, gegründet im April 1982 auf einem Musiker-Improvisationsstreffen in Schloß Gandenalm am Niederrhein, und kommt seitdem etwa vierwöchentlich zu ein- bis zwewöchigen Arbeitsstufen zusammen, um neue Konzepte, Ideen und Projekte in Angriff zu nehmen. Längst hat sich das Ensemble

von der bloßen Präsentation arrangierter und spontan improvisierter Musik im Rahmen üblicher Konzertsituationen gelöst. 'Spex' wird keine Gelegenheit mehr haben, aufgrund der verfallenen Cassetten die Muckens zu feiern (als ihr Lieblings-'Freizeit-und-was-sonst-och-also-erfindet-Band' oder als trunksüchtige und entfesselte Variante des kopflagen Viennas Orchestras). Denn was das Heinrich Mucken Saalorchester heute macht – dies festzuhalten braucht manchen Tonfillen, aufgenommen mit 16 Kameras und 20 Mikros. Gütersloh ist ein Beispiel gewesen. Im Rahmen der Kleinkunstwochen – Theatersonnenspektakel des 20er Jahre – leiteten die Mucken ihren speziellen Beitrag: 'Old Weaver's Blues', eine multimediale Performance mit aktiver Einbeziehung der räumlichen Gegebenheiten der Weberei und deren Geschichte. Das passierte von den Gängen aus, hinter Mauervorsprünge hervor, von Dächern herab, aus Fenstern heraus – mit dem Instrumentarium eines Orchesters, mit Megaphonen und Flugblättern, Tonbläsern und Dux, mit Besen, Bändern, Pinsel und Farbe. Eine faszinierende musikalische Performance. Das alles ist allerdings etwas mehr Dichte und Tempo vertragen hätte. Das verweist auf das Manzo in der

Arbeit des Saalorchesters, 'wir haben zu wenig Zeit zur Vorbereitung und zum Üben, machen keine Generalproben', moos Helmut Lemke. Immerhin wird an der Konzeption eines Auftrites so lange kollektiv gearbeitet, bis dies von allen mit Kopf und Gefühl getragen wird.

Aber kehren wir zum Konzertszenen zurück, das in manchen Aspekten an die Stadtmusiken in Bielefeld (Harald Weiß, Breuter, Urban Sax) orientiert fällt. Mit der Begegnung der Gütersloher Weberei hat Heinrich Mucken eine besonders gelungene und einleuchtende Integration räumlicher Gegebenheiten in musikalisch-szenische Abläufe zustande gebracht. In der Hinsicht haben die Orchesterleute, von denen viele auch in der bildenden Kunst tätig sind, bereits einige Erfahrungen hinter sich. 'Landschaftsmusiken' haben sie frühere Aktionen genannt, 'Feste für Bilder und Töne'. Dies begann mit ihrem vierjährigen Auftritt auf Sträßen und am Strand von Vissingen (Holland), das dortige Kulturamt hatte – die 'experimentelle musikalische' zur 'sinnstimmigen' eingeladen. Ein Jahr später wurde auf dem Frankfurter Lieb frauenplatz, Sponaus-Arrangements für 17 Musiker und 4 Musikerinnen ohne Instrumente' inszeniert: Verabredungen des heiklen, unverbändlichen Lebens in großstädtischen Fußgängerzonen. Ein Kontrast dazu war die Landschaftsmusik 'Volldimondaktion' auf dem stillgelegten Autobahnkreuz bei Kranenburg (Ma 34), aus dem Einschnitt dieses einstmals funktionslosen Beton- und



Asphaltgebilde entstanden szenische Abläufe, inszenierte Bilder und Geräuschmusikerzeugung mit unentbehrlichen Gegenständen wie Leitplanken, Brücken und Kanaldeckeln. Die farblichen Überbelastungen der Aktion sind – trotz Protesten des Landesstraßenbauamtes – noch heute zu besichtigen; die während der Vollmondperformance von den Wiesen ringum ausgereimte Kulturde konnte gegen einen Tag später wieder eingefangen werden.

Das Heinrich Mucken Saalorchester wird an solchen meist im Freien stattfindenden umgebungsbezogenen Auftritten weiterarbeiten. Dabei finden, so Helmut Lemke, über die traditionellen Instrumentierung hinaus 'Dinge und Geräte klingende Verwendung, die zwar zum alltäglichen Landschafts- und Straßenbild gehören, aber nicht als 'Musikwerkzeuge' zu verstehen sind. Das Vortragsbecken ist so ein neues Dimension und das Neue nähert sich dem Alltag.'

Darüber angestoßen, welches in Bielefeld geeignete Objekte zur Begegnung sein könnten: die Ravensberger Spinnerei, das Bauernmuseum, das Paradieshaus Jöllender Straße.

ni

JAHRESZEITEN

- ' ER KOMMT ' march, 20, 1985
- ' WEISSGLUT ' june , 21, 1985
- ' Z.R.KRAUT ' september , 23, 1985
- ' SZZZZZTT ' december , 21, 1985

Winnekendonk

Four times in 1985 thirteen artists and the HEINRICH MUCKEN group, all of them experienced in outdoor art met in the lowlands of north-west Germany to work on the landscape art symposion ' FOUR SEASONS'.

The HEINRICH MUCKEN group

- reworked traditional spring and autumn songs and poetry
- installed sound-pictures acc. to the respective season
 - a forest-harp in spring
 - sun-oil-barbecue-performance in summer
 - white organs blowin' in winter
- improvised, taking up atmosphere or specific moods of seasons
 - sun rise in spring
 - shortest night in summer
 - far distance horns in autumn
 - drumming in winter



Erwachen heiterer Gefühle bei der Ankunft auf dem Land

»Namentlich Beethoven«, schrieb Heinrich Heine in seinen polemischen Berichten über Politik, Kunst und Volksleben 1841, »treibt spiritualistische Kunst bis zu jener *tönenden Agonie der Erscheinungswelt*, bis zur Vernichtung der Natur, die mich mit einem Grauen erfüllt, das ich nicht verhehlen mag – obwohl meine Freunde darüber den Kopf schütteln«. Der Spötter Heine hat zugeschlagen; nichts war ihm aber auch heilig. Und das Plattencover, auf dem ich dieses Zitat gleich zu Textbeginn finde, verwendet es auch voller Entrüstung, um aus der vorangestellten Negation die folgende Position um so strahlender erscheinen zu lassen: das nämlich Beethovens 6. Sinfonie, die »Pastorale«, genau und »vielmehr das Gegenteil« der behaupteten Agonie verkörpere. Man höre ja nur hin! Auch ohne vorheriges Studium der Satzbezeichnung ist das »Erwachen heiterer Gefühle bei der Ankunft auf dem Land«, in der Sinfonie zu erkennen und nachzufühlen, das lustige Zusammensein der Landleute, die schwefelgelbe Schwüle über dem Kornfeld, das heranziehende, niederbrausende und wieder abziehende Gewitter. Ein Vor-Ohren-Führen lebender Natur und ihrer Erscheinungen – voller Vertrauen auf die Hörfähigkeit und Hörwilligkeit des Publikums.

Der Komponist als »Tonmaler« der Natur. Ernst Bloch lobte Beethovens Doppelschmettern der Blitze mit den aufregend verminderten Septim-Akkorden: »sie sind Elektrizität, wie nur Musik sie *unterhalb der Erscheinung* aushorchen kann.« Unterhalb? Sicher, denn Verwendung von Natur als Sujet für »Tonmalerei« ist weniger als Natur selbst. Gleichwohl können Horizonte eröffnet werden, zu der alltägliches Wahrnehmen und Erleben der Natur nicht gleich befähigt. Der Ton, sagt Bloch, »ist dort, wo die Augen nichts mehr zu melden haben, wo ein anderer Reigen beginnt«. Musik, die sich nicht in typologisierender Imitation von akustischem Beiwerk aus Natur und Landschaft erschöpft und auch nicht in romantischer Naturbeschwörung meint, eine solche »tonmalersche« Musik gibt ein anderes als Oberfläche wieder, sie holt vielmehr ein Klängen und Zeigen heraus, das neben dem Ding, das geworden ist, übrigbleibt«. Damit wird sie zu einer eigenen Erkenntnisinstanz, zugleich zu einem »*Befreiungssignal*, das den *Naturbann durchbricht*. (Bloch).

Gerade mit einem derart formulierten Anspruch an natur-thematisierende Musik nimmt Bloch Beethoven vor Heine in Schutz. Der Text allerdings auf meinem Plattencover der »Pastorale« wird die Großartigkeit der erweckten Klangwelt nicht beweisen können mit der vertrauensseligen Adresse ans Publikum, es brauche ja bloß hinzuhören, um selbiges zu erkennen. Denn das Publikum drängt – gerade mit zunehmender Entfremdung zur Natur und der eigenen Zerstörung derselben – zu harmonistischer Wiedererschöpfung mit ihr, die nur ein Schein sein kann, wenn allein Musik dies leisten soll. Das mag das schon Heine Beunruhigende gewesen sein, das ihn von der »*tönenden Agonie der*

Erscheinungswelt« sprechen ließ, die eigentlich eine zweite, auf ihre Art vorgenommene Naturzerstörung ist (und dem an sich hätte auch Bloch nicht widersprochen). Das Publikum fordert Natur als Residuum des Wohlklangs, als anheimelnde Mittel der Inspiration, der Ausschweifung und der Eroberung ferner Welten vom Sessel vor der heimischen Plattenbox aus. Es würde entsetzt aufschreien beim Anhören eines ähnlich genialischen Werkes, das heute zwangsläufig »*Erwachen beklemmender Gefühle bei der Ankunft auf dem Land*« heißen müßte.

Niko Ewers

Das Konzept des Heinrich Mucken Saalorchesters

Das Interesse des Heinrich Mucken Saalorchesters gilt seit seiner Gründung vor allem dem zeitgenössischen Geräusch – klassische Instrumentierung eingeschlossen.

Zeitgenössische Geräusche sind Alltags-, Straßen-, Lebensgeräusche und lassen sich in traditionellen Konzertsituationen nur eingeschränkt vorfinden.

Logischerweise verlagerte sich das Heinrich-Mucken-Saalorchester immer häufiger in die Zentren des alltäglichen Lebens, und so entwickelten sich aus den traditionellen Konzertsituationen stadt- und landschafts-einbeziehende Projekte. Dinge und Geräte, die zu den jeweiligen Landschafts- und Stadtbildern gehören – aber nicht explizit als Musikwerkzeuge definiert sind – finden hier klangproduzierende Verwendung.

Die Umgebung selbst ist Schauplatz, gewählte Kulisse des Orchesters und durch deren Einbeziehung wird einer weiteren künstlerischen Form Raum gegeben: dem Bild.

Mit dieser Darstellungsform, die zum einen Hörbares und Sichtbares miteinander verbindet, aber auch gewöhnliches mit dem Neuen konfrontiert, stellt das Heinrich-Mucken-Saalorchester umfassende zeitgenössische Ein-/Ansichten/hörungen her.

Das Konzept des Symposion »Jahreszeiten« kam den hier kurz skizzierten Interessen und der Arbeitsweise des Heinrich-Mucken-Saalorchesters entgegen.

Das Orchester entwickelte drei Schwerpunkte:

1. die Beiträge zum Kunstspaziergang
2. die orchesterinternen Prozesse
3. die Kommunikation

1. Der Kunstspaziergang

Den Auftakt eines jeden Kunstspaziergangs bildete ein Konzert des Heinrich-Mucken-Saalorchesters.

Neben jahreszeittypischer Instrumentierung (Flöten im Frühling/Trommeln im Winter) arbeitete das Orchester zur Unterstreichung des einstimmigen Charakters dieser Konzerte mit symposions- und jahreszeit-spezifischen Zitationen, z. B. mit Herbstliedern oder Tonbandaufnahmen von Geräuschen des Symposions.

Während der Konzerte hielten sich die Besucher im vom Orchester umstellten Zelt auf und befanden sich so im akustischen Zentrum des Geschehens. Dieses Arrangement bot den Besuchern die Möglichkeit, aktiv in die Klangstrukturen einzugreifen, indem sie innerhalb des Zeltes ihren Standort veränderten.

Das Heinrich-Mucken-Saalorchester begleitete den WEG der Kunstspaziergänge im weiteren Jahresverlauf stark kommentierend.

Dabei reichten die Aktivitäten von ausschließlich akustischer (Wintertrommler) über fast schon penetrant ganzheitlicher (Frühlingsprozession) zu nur optischer (Farbgestaltung des Weges im Sommer) Präsenz der Orchestermitglieder.

Gemeinsame Grundgedanken dieser Beiträge waren zum einen stationär-mobile Nah-Fern-Klangexperimente mit den landschaftlichen Gegebenheiten der Binnenheide und zum anderen Versuche, dem Weg einen musikalischen Zusammenhang zu geben.

Einen Einschnitt in der LANDWEHR wurde der eigentliche Aktionsort des Heinrich-Mucken-Saalorchesters. Diese Landschaft bot durch ihre ihr eigene Form die Möglichkeit, Elemente wie z. B. plötzliches Erscheinen und Verschwinden der Akteure einzusetzen und kam somit dem Interesse des Orchesters, neben der Musik auch mit theatralischen Stilelementen zu arbeiten, entgegen.

In den hier aufgeführten kurzen Musik-Geräusch-Wort-Bild Performances wurden die jeweiligen Jahreszeiten akustisch und bildnerisch verfremdet.



2. Die orchesterinternen Prozesse

Unabhängig von Kunstspaziergangsterminen und Anwesenheit von Publikum verfolgt das Heinrich-Mucken-Saalorchester interne musikalische Prozesse. Ohne diese beiden tendenziell belastenden Vorgaben improvisierten die Musiker zu jahreszeitlich angemessenen Tageszeiten, z. B. im Sommer während der gesamten Dauer der kürzesten Nacht des Jahres (von 21¹⁸ Uhr am 20. 6. bis um 4⁴⁶ Uhr am 21. 6.). Die totale Konzentration auf den Anlaß und die Mitimprovisierenden ermöglichte eine sehr intensive musikalische Annäherung an das Thema, die den anderen Projekten des Heinrich-Mucken-Saalorchesters im Rahmen des Symposions zugute kam.

3. Die Kommunikation

Die im Konzept des Symposions angelegte Kommunikation zwischen den Künstlern unterschiedlicher Disziplinen entsprach dem multimedialen Charakter des Heinrich-Mucken-Saalorchesters in besonderer Weise. So initiierte es einen kreativen Austausch, indem den anderen Künstlern angeboten wurde, für oder auch mit dem Heinrich-Mucken-Saalorchester kurze Kompositionen, musikalische Abläufe oder auch Textbearbeitungen zu entwickeln, die vom ganzen Orchester oder kleineren Formationen »werkgetreu« an und mit den Künstlerarbeiten realisiert werden sollten.

Auf der anderen Seite verarbeitete das Orchester collagierend / zitierend / verfremdend Äußerungen der anderen Künstler.

Das Heinrich-Mucken-Saalorchester suchte für seine Jahreszeitenprojekte phonetisch-thematisierende Benennungen, die dem Jahresablauf entsprechend auf den weißen Kitteln des Orchesters nach-, neben- und übereinander angebracht wurden.

Die Jahreszeiten bekamen folgende Titel:

Frühling	– ER KOMMT
Sommer	– WEISSGLUT
Herbst	– Z. R. KRAUT
Winter	– SSSZZZZT

Frühling

Projekt: ER KOMMT

1. Der Kunstspaziergang

Auftakt

»flötende-frühlingsworte«

Text und Musik zum exakten Früh-
lingsbeginn am 20.3. umd 17¹³ Uhr

Weg

Verarbeitung der von den anderen,
am Symposion beteiligten Künstlern
genannten Lieblingslieder und -ge-
dichte zum Frühjahr

Landwehr

»vom sanften sonnenstrahl getrof-
fen«

- 130 Gipseier
- 30 Plastiklöffel
- 1 Baumharfe

2. Die Orchesterprozesse

Improvisation zu jedem Sonnenauf-
und untergang während des Sympo-
sions.

18.3. um 6⁰⁷ Uhr und 18⁰⁹ Uhr,
19.3. um 6⁰⁵ Uhr und 18¹¹ Uhr.
20.3. um 6⁰³ Uhr

3. Die Kommunikationen

An und mit den Arbeiten der anderen
Künstler werden von diesen entwik-
kelte Klang- und Musikszenen reali-
siert.

s. a. WEG







Sommer
Projekt: WEISSGLUT

1. Der Kunstspaziergang

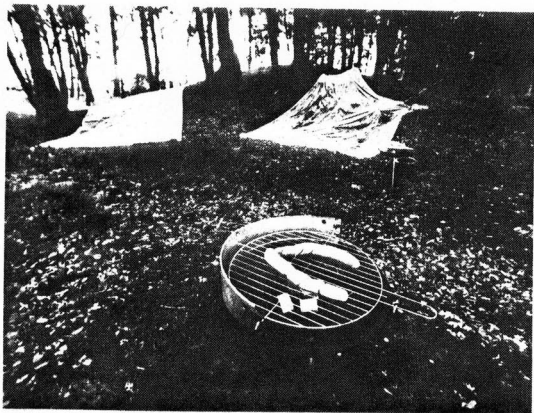
- Auftakt »symposiumsgeräusche«
Tonbandcollage mit 10 Cassettenre-
cordern.
- Weg Die Besucher durchlaufen 5 sonnig-
sommerliche Farbfelder und verteilen
die Farben auf dem Weg.
- Landwehr »zuviel sonne schadet«
– rhythmus von 4 Blasebalgen
– klatschen von 8 Leibern
– geruch von 3 verkohlten Würst-
chen
– Wälzen in 4 liter Sonnenöl

2. Die Orchesterprozesse

Klänge in der kürzesten Nacht des
Jahres.
von 21¹⁸ Uhr am 29. 6. bis um 4⁴⁶
Uhr am 21. 6.

3. Die Kommunikation

Auch im Sommer entwickeln andere
Künstler für das Heinrich-Mucken-
Saalorchester Klangkompositionen.
s. a. AUFTAKT



Herbst
Projekt: Z. R. KRAUT

1. Der Kunstspaziergang

- Auftakt »getragene buntwälder«
Improvisationen über Herbstlieder
- Weg Halbeingegrabene Dauertöner stehen entlang des Weges
- Landwehr »der wind weht in den bäumen«
– fallende steine & aufsteigendes laub
– unsichtbare Klänge
– pendelndes Krütt

2. Die Orchesterprozesse

Das Heinrich-Mucken-Saalorchester führt das von Martina Werner inszenierte »3. ÄQUINOCTIUM« auf. Die klangliche Gestaltung ist Aufgabe des Orchesters.

3. Die Kommunikationen

Realisation von Projekten mit Hannelore Taschenberger und Martina Werner.





Winter
Projekt: SSZZZZT

1. Der Kunstspaziergang

- Auftakt »eisenkratzen – scherbenschlagen«
 Geräusche zum Winter
- Weg In der Binnenheide verstreute,
 schwach sicht- aber laut hörbare
 Trommler begleiten den Kunstspa-
 ziergang von fern
- Landwehr »weißes Blasen«
 – 15 Orgelpfeifen
 – 14 Spielzeuginstrumente
 – 10 Leitern

2. Die Orchesterprozesse

Musik und Projektionen zum exakten
Winterbeginn am 21.12. um 23⁰⁸
Uhr.

3. Die Kommunikationen

Realisation von Künstlerkompositio-
nen



morgen noch bewölkt, aber trocken, sonnige Abschnitte, 15°. Morgen den ganzen Tag die Sonne.

DIES & DAS / Zoff im Büro. Wie man Konflikte am Arbeitsplatz bewältigt. Ein Mediator kann dabei helfen.

NRW - DAS LAND / M
 Der Texaner Harlan Cro
 in Europa - und hat ein

NRZ, 13.4.04

Ausländer werden zu Freiwild

IRAK / Entführte werden als Druckmittel benutzt. Blutigster Monat seit Kriegsende. Deutsche GSG-9-Beamte vermutlich tot.

BAGDAD. Noch nie seit dem offiziellen Kriegsende vor einem Jahr waren Ausländer im Irak so gefährdet wie jetzt. Im erbitterten Konflikt mit den US-geführten Besatzungstruppen haben Aufständische mittlerweile weit über ein Dutzend Ausländer getötet und zahlreiche andere als Druckmittel verschleppt. Darunter befinden sich mehrere US-Amerikaner, Tschechen und drei vermisste japanische Journalisten. Sieben Chinesen wurden dagegen gestern Abend freigelassen

Am Osterwochenende wurde zudem immer mehr zur Gewissheit, dass bei einem Rebellenangriff am Rande der heftig umkämpften Stadt Falludscha zwei Beamte der deutschen Elitetruppe GSG-9 ums Leben gekommen sind. Das jedenfalls sagten Augenzeugen. Die beiden Männer - 25 und 38 Jahre alt - wollten Kollegen in der Botschaft in Bagdad ablösen.

Die meisten Ausländer sehen deshalb keinen Sinn mehr darin, im Irak zu bleiben. Die erste Handelsmesse seit Kriegsende, die jetzt geplant war, wurde abgesagt. Ausländische Geschäftsleute sieht man ohnehin nicht mehr in Bagdad.



Eingegraben in der irakischen Steinwüste: Amerikanische Marines in der Nähe der umkämpften Stadt Falludscha. Die USA stehen mit dem Rücken zur Wand - ein Bild mit Symbolcharakter. (Foto: ap)

Global-Region zuständige US-General John Abizaid hat unterdessen Verteidigungsminister Donald Rumsfeld um die Entsendung von zwei zusätzli-

teilen in ihren Predigten jeden Versuch, Terrorakte im Namen Gottes zu rechtfertigen. Die Zuversicht, die zu Ostern gehörte, werde dringend gebraucht,

um die Gesellschaft zu erneuern, sagte der Vorsitzende der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Karl Lehmann. (NRZ)

HINTERGRUND

**Ein Einfeldor
 unter Schock**

EVE

per. Die Gocher Streikerte 10. Geburtstag. zert zum Abschluss.

annt. Billig-Airline offiziert zertifiziert. Schon Rhodos und Alicante.

olt. Durch das 0:1 geer 1. FC Kleve wieder gsgefahr geraten.

SPORT

ng für Erik Zabel: Der Weltranglistensim Spurt bei „Rund um Köln“ seinen damit die Nachfolge des Vorjahresieal abgeschlagen nur 64. wurde. (dpa)

as deutsche Daviscup-Team hat die f mit 5:0 gewonnen und ist damit für iederaufstieg vom 24. bis 26. Septemder nächste Gegner ausgelost. (dpa)

dem Karriere-Aus?







»Das Heinrich-Mucken-Saalechester steht nicht nur für musikalische Darbietungen.« Diesen Satz, den ich in einer Rezension über das HMS las, noch bevor ich es in Aktion erlebte, machte mich neugierig.

Für was sollte ein Orchester, und dazu noch mit dem Namen Heinrich Mucken denn stehen?

Für was sollte ein Musiker seine Instrumente denn benutzen, wenn nicht um nur darauf zu spielen?

Als bildende Künstlerin in direkter Aktion mit dem HMS konfrontiert, lernte ich schnell, was von den »Mucken« zu halten war. Jedenfalls nicht nur die Töne auf ihren Instrumenten. Musikalisch schien das alles fast wie nebeneinander zu laufen, gleichgültig, welche Instrumentalisten sich in kleineren Gruppen zusammenfanden, oder ob das Orchester als geballte musikalische Einheit auftrat. Für mich war es ein spannendes Erlebnis, zu erfahren, daß das, was da auf leichtem Fusse wie gerade eingefallen daherkam, auf einem sensiblen, durchstrukturierten Konzept aufgebaut war, im Arbeitsansatz gewiss nicht einfach, da mir doch jeder einzelne »Mucken« ein leidenschaftlicher – wenn nicht gar eigensinniger – Individualist zu sein schien. Ein durchstrukturiertes Konzept, daß sich in der Aktion wie aus dem Augenblick herausgewachsen darstellt und den Zuschauer so direkt einbezieht, daß sich für ihn eine weitere Dimension wie von selbst ergibt – dies scheint mir den besonderen Reiz dieses Orchesters auszumachen.

In der Tat, sie benutzen nicht nur ihre Instrumente, sie benutzen ihren Kopf, um mit allen künstlerischen Mitteln, die sich nicht allein auf die Musik beziehen, Bilder von grosser Einprägsamkeit zu evozieren und zu gestalten. Mit einer unmittelbaren und umfassenden Performance wird man da konfrontiert, der man sich nicht entziehen kann.

Für mich war das HMS und die Zusammenarbeit mit ihm ein Erlebnis, das mich zu neuer, künstlerischer Arbeit inspirierte.

Martina Werner

HEINRICH MUCKEN

heinrich mucken

SCHLOSS GNADENTHAL, D-4190 KLEVE, TEL.: 02821-29080
BANKVERBINDUNG: DEUTSCHE BANK KLEVE, BLZ 324 700 77 KONTO 322 0134

FLOPRISE
DAS HEINRICH - MUCKEN - SAALORCHESTER
1986

SKULPTURENMUSEUM GLASKASTEN, MARL, 08. JUNI 1986



TROMMLER MIT FERNSEHKÖPFEN - Mitglieder des „Heinrich-Mucken-Saalorchesters“ eröffneten die Verleihung des Video-Kunst-Preises, bevor Werner Höfer (links) mit der Unterhaltungsrunde begann, hier mit der Witwe des Preisträgers Vera Bödy und Sonderpreisträger Jean-François Guiton.

W. Höfer moderiert: Talkshow erhellt das Wesen der Videokunst

Der WDR ruft die „Macher“ an die Front

(Lwg) Auf dem Creiler Platz vertrieben die Laute von Busch-trommeln die Regenwolken, lockten die Sonne rechtzeitig zur Verleihung des 2. Marler Video-Kunst-Preises hervor und Passanten zu selbigem Ereignis in den großen Sitzungssaal des Rathauses. Themabezogen hatten sich die Mitglieder des Heinrich-Mucken-Saalorchesters entweder Fernsehgehäuse über den Kopf gestülpt oder sonstwie TV-gerecht verkleidet. Drinnen talkte Altmeister Werner Höfer - diesmal mit sieben Gästen über Wandel und Wesen der neuen Kunstsparte Video.

WESTDEUTSCHE
ALLGEMEINE
ZEITUNG
9. 6. 86

WOCHEN-
ANZEIGER 12. 6. 86

Orchester trommelte Gäste zusammen:

Höfers Talkrunde meint: Videokunst ist im Kommen

(Lwg) Zur Preisverleihung war wieder ein prominenter „Talk-Master“ geladen: Werner Höfer moderierte im Rathaus eine Gesprächsrunde, die sich über das Wesen der Video-Kunst unterhielt.

Doch der Frühschoppen-Chef hatte einen schwachen Tag, zeigte sich zu Beginn recht unwissend und verwechselte zudem die Akustik des Rathauses mit der eines Fernsehstudios. Man hatte Schwierigkeiten, etwas zu verstehen, so leise wurde geplaudert.

Ganz anders der Auftakt zur Feierstunde: Lautstark trom-

melten die Mitglieder des „Heinrich-Mucken-Saalorchesters“ die Gäste zusammen, als „personalisierte“ TV-Geräte.

Und was blieb nach dem Talk? Die dürftige Erkenntnis, daß die Videokunst im Kommen ist und daß der WDR an

guten Arbeiten interessiert ist. Wibke von Bonin, als Macherin der WDR-Reihe „100 Meisterwerke“ bekannt: „Videokünstler an die Front!“ Die Aussichten, in dieser Sparte „anzukommen“, würden besser, denn die Telemacher hätten sich auf die speziellen MAZ-Bandbreiten eingestellt.



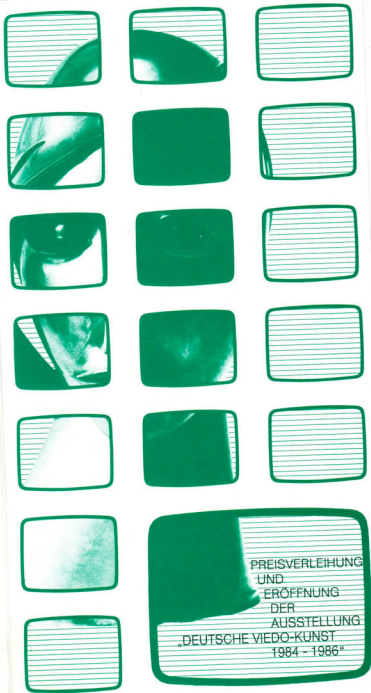
Recht telegen“: Mitglied des Heinrich-Mucken-Saalorchesters beim Trommeleinsatz. MPI-Bild

In der Ausstellung
„Deutsche Video-Kunst 1984 - 1986“
werden Arbeiten gezeigt von:

Volker Anding, Wuppertal
Gábor Bódy, Köln
Reimar Brahms, Berlin
Brigitte Bühler / Dieter Hormel, Düsseldorf
Ingo Günther, Düsseldorf
Jean - François Guiton, Düsseldorf
Ulrike Grossarth, Essen
Astrid Heibach, Berlin
Kain Karawahn, Berlin
Norbert Meissner, Braunschweig
Angela Melitopoulos, München
Ulrich Sappok, Düsseldorf
Felicitas Senders, Köln
Herbert Wentscher, Ebringen
sowie
Andrea van der Straeten, Hamburg

Ausstellung vom 8. - 22. Juni 1986
im Skulpturenmuseum Glaskasten, Marl.
In Zusammenarbeit mit dem Kultursekretariat
Gütersloh mit Unterstützung
des Kultusministers NW.

Öffnungszeiten:
di. - so. 9.30 - 12.00 Uhr, 14.00 - 18.00 Uhr



PREISVERLEIHUNG
UND
ERÖFFNUNG
DER
AUSSTELLUNG
„DEUTSCHE VIDEO-KUNST
1984 - 1986“

Programm

Begrüßung durch den
Bürgermeister der Stadt Marl,
Lothar Hentschel

Talk-Show mit den Preisträgern u.a.
Leitung: Werner Höfer

Verleihung des Preises und der
Urkunden durch den
Bürgermeister der Stadt Marl,
Lothar Hentschel

Eröffnung der Ausstellung

Das optisch-akustische Rahmenprogramm:

Floprise

- 1) Drumdemdeo
- 2) Vertalken 1 und 2
- 3) Gofairno

erfolgt durch das
Heinrich-Mucken-Saalorchester

Zur Verleihung
des
2. Marler Video-Kunst-Preises
und zur
Eröffnung der Ausstellung
„Deutsche Video-Kunst
1984 - 1986“
laden wir Sie am

Sonntag,
dem 8. Juni 1986,
um 16³⁰ Uhr

in den großen Sitzungssaal
des Marler Rathauses
und anschließend
in das Skulpturenmuseum
Glaskasten
zu einem Umtrunk ein.



Stadt Marl
Kulturdezernat
Skulpturenmuseum
Glaskasten



Sekretariat für
kulturelle
Zusammenarbeit,
Gutersloh



Adolf-Grimme-Institut
des Deutschen
Volkshochschul-
Verbandes

Kulturmagazin
aspekte
Zweites Deutsches
Fernsehen



Trommelte gegen das Fernsehen: Ein Mitglied des Heinrich-Mucken-Saal-Orchesters, das die 2. Marler Video-Kunstpriesverleihung eröffnete.

Kann Video ein Kunstwerk sein?

Zur Verleihung des 2. Marler Video-Kunst-Preises / Eine Talkshow

Die Eröffnung des Verleihungsaktes des 2. Marler Video-Preises, in dem posthum der im Vorjahr verstorbene Ungar Gabor Body geehrt wurde, brähte es schon an den Tag: Es gibt kein Zähneknirschen der Ohnmacht. Im Gegenteil, das TV-Ungeheuer wird weiter attackiert. Und das sah so aus: Das Heinrich-Mucken-Saal-Orchester marschierte gleichsam mit Pauken und Trompete in Fernsehkästen, die Kopiert mit viel Gelärme das Publikum vor sich her. Zweiter Ujk-Angriff: dierten sie hernach den auf uns niederwedes Verleihungsgerede sowie Haupt. Seitenerhiebe gab's auch für die anschließende Talkshow mit Wiener Hörer. Denn dort saßen sie ja, die Vertreter des hauptangeklagten Mediums wie Wibke von Bonin (ARD) oder der ZDF-Vertreter Rettinger.

Doch gerechterweise muß man hinzufügen: Sie haben mehr als bloß in einem Lallen endeten, die ketzerische Frage, ob Video-Kunst tatsächlich Kunst sei, wollte man so hart und abschlägig nicht verneinen.

MARLER ZEITUNG 9.6.86

MARLER ZEITUNG
7.6.86

Museumsleiter Dr. Uwe Rüth über das „Heinrich Mucken Saalorchester“, das zum Video-Preis am Sonntag aufspielt, auf Anfrage: „Na klar sind das alles lauter liebe Leute ...“

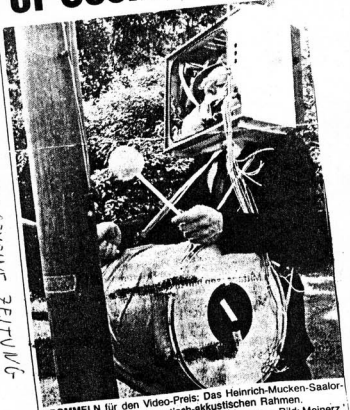
2. Marler Video-Kunst-Preis

Body's „Theory of Cosmetics“

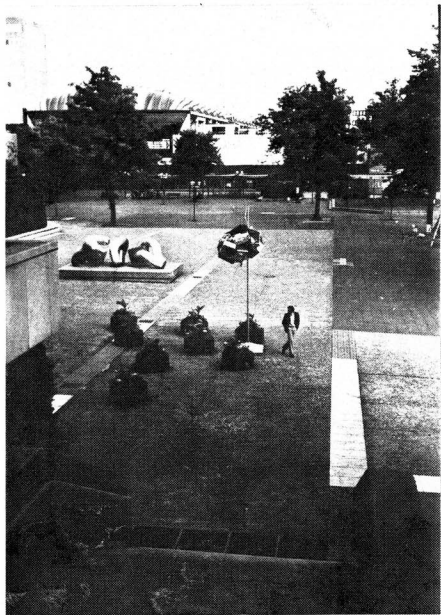
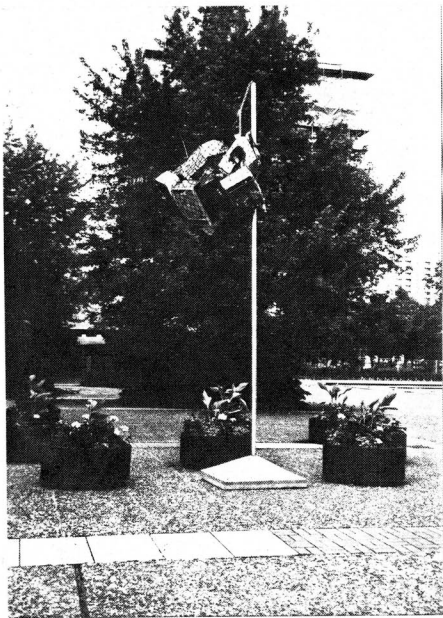
Preisverleihung Drumdemdeo vorm Video

MARL. (kwi) So manch ein Spaziergänger, der am Sonntagnachmittag am City-See wollte, geriet ins Staunen. Merkwürdige Dinge spielten sich ab. Überall standen sie, die trommelnden Fernsehköpfe im schwarzen Frack - am Ufer, auf dem Parkplatz, ja selbst im Gebüsch wurden sie gesichtet. Keine Frage - das muß etwas mit der Verleihung des 2. Marler Videoziergängers richtig. In der Tat - bei haus seltsamen Gestalten vorn Rader des Heinrich-Mucken-Saalorchesters, die gerade das „Drumdemdeo“, den ersten Teil ihres optisch-akustischen Rahmenprogramms „Floprise“ erklingen ließen. 127 Arbeiten, sprich 33 Stunden Kunst am laufenden Band hatte die Jury durchforsten müssen, bevor letztendlich das Video „Theory of Cosmetics“ des 1980 verstorbenen ungarischen Videokünstlers Gabor Body als Sieger feststand. (Mehr über die Preisverleihung im Rathaus lesen Sie im Feuilleton).

WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG
12.6.86
MARLER ZEITUNG 9.6.86



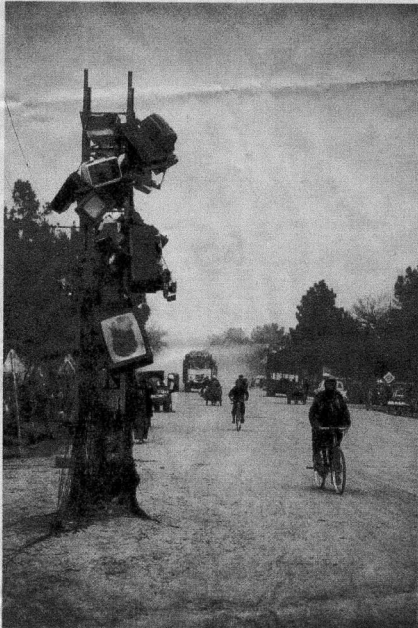
TROMMELN für den Video-Preis: Das Heinrich-Mucken-Saalorchester sorgte für den optisch-akustischen Rahmen. waz-Bild: Meinerz



aus:
FAZ

Seite 50 / Mittwoch, 16. Januar 2002, Nr. 13

Feuilleton



Verreibung aus dem Paradies: Es ist noch nicht lange her, daß die Taliban in Afghanistan Buddha-Figuren zerschlugen und in Kabul Fernseher an Masten aufhängten, um an das Verbot des Korans, Menschen abzubilden, zu gemahnen. Auch die Musikkultur des Landes, auf die SWR 2 heute um 22.05 Uhr zurückblickt, wurde zerstört.

Foto Argus

FRAGE in anbetracht der HEINRICH MUCKEN SKULPTUR anläßlich der Aktion FLOPRISE :

können wir die Taliban auf copyright verletzung verklagen und wieviel kohle bringt das

HEINRICH TUNGEN

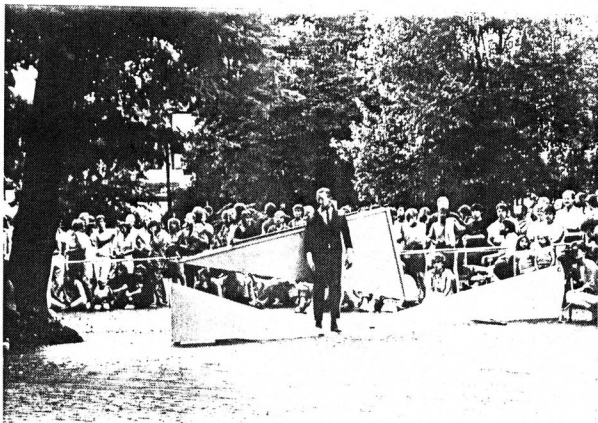
august, 2, 1986

Bielefeld

The Klosterplatz in Bielefeld was fitted up by 17 members of the HEINRICH TUNGEN group in a three hours multimedia spectacle.

Artificially reworked familiar and strange rooms such as bath- and living rooms or libraries and sites were installed at the cities most important pedestrians place.

Uncommon pictures, permanently present human voices and the sound of things and requisites gave new and astonishing experiences to the exciting audience.





Bielefelder Sommertreff

Musik - Theater - Aktionen 1986

»Heinrichtungen - Musik für den Klosterplatz«

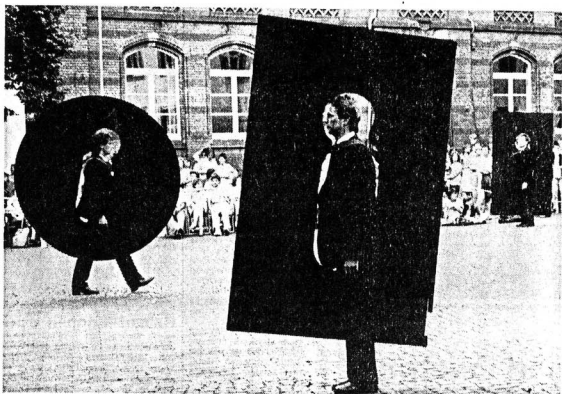
Speziell für den Klosterplatz hat das Heinrich-Mucken-Saalorchester, Bielefeld, eine Komposition erarbeitet, die eine Vielzahl von Eindrücken, Assoziationen und ortsspezifischen Merkmalen berücksichtigen will. Auf kommen die »Heinrichtungen« am Samstag, dem 2. August, ab 19.30 Uhr zur Aufführung. Die Aktionskünstler beginnen dabei an mehreren Orten in der Altstadt, von wo aus sie ihr musizierend und in seltsam aufeinander abgestimmten Bewegungsabläufen, zu dem auf dem Platz ein mechanisch erzeugtes, elektrisch verstärktes Laktmaß zu schlagen beginnt.

Mehr wird zu dieser Veranstaltung des Bielefelder Sommertreffs nicht angekündigt, denn die Besucher sollen sich von der Art der Aufführung noch überraschen lassen.

© Presse- und Informationsbüro der Stadt Bielefeld
Fotograf: Hans-Dieter Jäger



und
der
Sch
gen
war.
e. R.
k. S.
s. W.
dort
lobt
1. 14
F.
B.
am
H.
chlo
we
tal
d m
e. A.
l. K.
Alte
7
we
14
2
E.
19
er
th.
19
Alle
In
str
ink
us-E



Akteure mit geometrischen Figuren: eine Phase der rätselhaften „(H)einrichtung“ des Bielefelder Klosterplatzes. Foto: Johnner

(H)einrichtungen des Klosterplatzes

Spektakel des Heinrich-Mucken-Saalorchesters beim Sommertreff 86

Bielefeld (cc). Das Auftreten des Heinrich-Mucken-Saalorchesters auf dem Klosterplatz war als ein „ungewöhnliches Schauspiel“, als ein „künstlerisches Spektakel, in seiner Art einmalig“, angekündigt worden. Entsprechend viele Zuschauer säumten einen eingezäunten Bereich des Platzes, auf dem das Schauspiel abrollen sollte. Die Performance – eine Veranstaltung des „Bielefelder Sommertreffs“ – stand unter dem Titel „(H)einrichtungen“ und begann mit einem Platzkonzert: wie üblich mit einem Kapellmeister, unruhlich mit einem Trommelorchester.

Nach dieser Ouvertüre sollte der Platz „eingerrichtet“ werden. Eine Viertelstunde lang wurden schwarz gefärbte Streifen befestigt. Dann schritten die Akteure, mit großen Dreiecken, Vierecken und einem Kreis bekleidet, zu monotonem Paukenschlag langsamen Schritts einher, jeden ihrer gemessenen Schritte mit einer Pfeife, einer Flöte oder einem Klicken begleitend. Für die Zuschauer Gelegenheit, eine Dreiviertelstunde mit dem Nachbarn zu plaudern oder zu schauen, wer denn sonst noch da ist. Auf dem Platz herumtollende Kinder boten weitere Abwechslung.

Schließlich stellten einige der Akteure die geometrischen Gebilde ab und begannen, von eintönigem Gepiepe begleitet, eine kleine Bühne und ein Wohnzimmer aufzubauen. Unter anderem auch drei Betonmischer, die, mit Blech und Glas gefüllt, resignen Krach

machten. Das war der Moment, in dem nicht wenige schalteten: Freundschaft Baustelle am Teutoburger Wald, überall Krach, mal hier Musik im Fernsehen, mal da ein fragwürdiges Konzert. Der Verständnissfaden war gefunden. Auch zwei Kinder merkten es. Ein sechsjähriges Mädchen fragte bei einem der zweiminütigen Platzkonzerte: „Was machen die da?“ – Die Antwort ihrer zehnjährigen Nachbarin: „Das ist Kunst!“

Ein Streichtrio versuchte rund fünfzigmal, mehr als zehn Takte eines womöglich auf Haydn zurückgehenden Trios zu spielen. Andere Akteure liefen herum und deklamierten Texte über Kunst und Kultur: Nachahmung des täglichen Kunst- und Kulturgefäses? Das Wohnzimmer, einschließlich Fernsehgerät und Sofa, bekam einen gelben Anstrich: geschmacklose Renovierung eines „künstlerischen“ Spießers? Und in unregelmäßigen Abständen erschalle die „UKW-Melodie“, knapp unter 88 MHz, zu der alle Beteiligten die immer gleichen Bewegungen machten: Prefsilage eines Schattenboxens oder Abrechnung mit einer müßli-meditativen Fernostkultur?

Es wurde immer lauter, es wurde immer chaotischer. Ein Junge machte auf einem Akkordeon im Wohnzimmer Hausmusik, Kühlschränke wurden auf den Bett projiziert, eine Badewanne angesagt, Bläser liefen spielend auf dem

Platz herum... Dann plötzlich wohl ein Vorfalle. Ein paar der Akteure gehen in das Wohnzimmer und zerdeppern die ganze Einrichtung. Der Fernseher wird geschlagen, aber unbeeindruckt von alledem spielte das Akkordeon weiter: die Gewohnheiten werden beibehalten, auch wenn die Umgebung zerstört ist?

Es wurde immer lauter, es wurde immer chaotischer. Und schließlich verschwanden nach 160 Minuten Vorstellung alle Mitglieder des Heinrich-Mucken-Saalorchesters. Ruhe auf dem Klosterplatz, Applaus der uner müdlichsten Zuschauer.

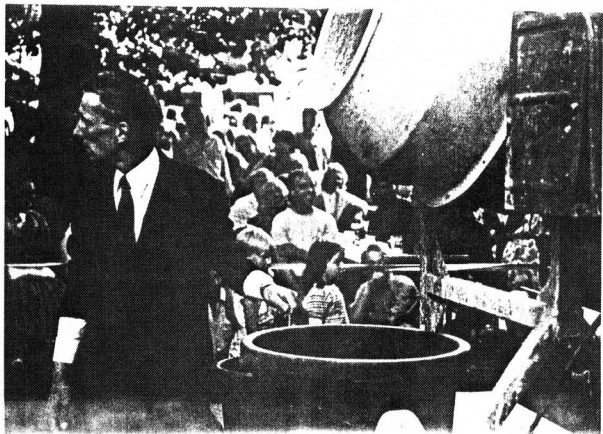
Nun, was war's denn wirklich, was da abgegangen war? Die Musiker, Schauspieler und bildenden Künstler aus Bielefeld und dem Niederrhein bemerkten in einem Gespräch am Rande, sie hätten ihre Gedanken zu Kunst und Politik dargestellt. Die Texte waren teils philosophischer Art – Nietzsche –, teils politisch-theoretischer Art – Mao Zedong – über Kunst und Kultur. Und dabei – das Beispiel des ständig verändernden gelb angestrichenen und zerstörten Wohnzimmers – kam es vor allem auf den steten Fluß der Dinge, auf die Veränderung an. Lautstärke und Chaos waren nicht als gewollte Überforderung von Auge und Ohr der Zuschauer gedacht, sondern als „Dichterwerden, das ein Solo oder den Schluß ankündigt“. – So war das also.

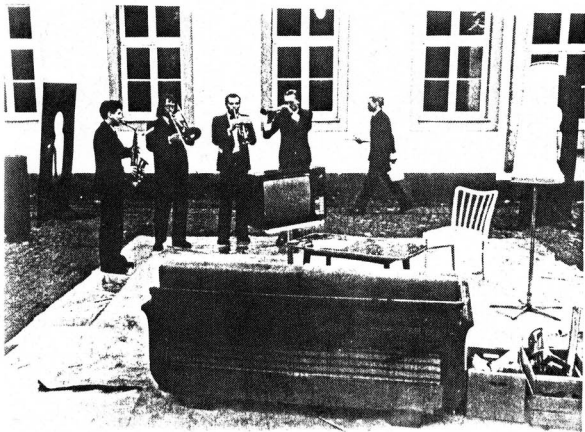
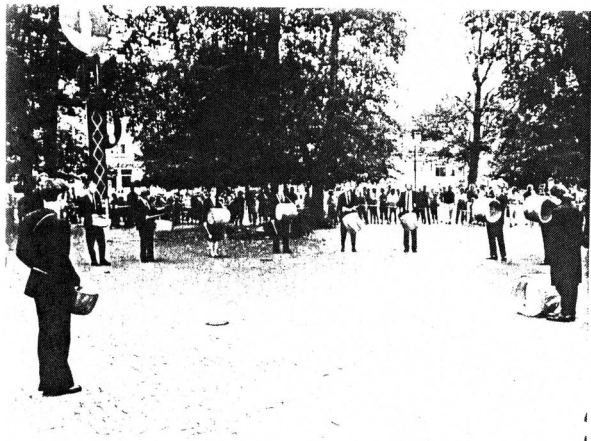
unter dem titel 'HEINRICHTEN' erschien im juli 1987 ein 12-minütiger videofilm, bestehend aus ton- und bildmaterial von dieser aktion. verleih und verkauf auf anfrage.

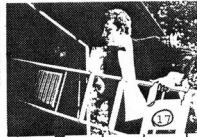
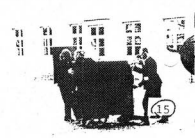
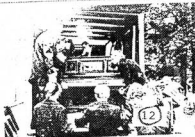
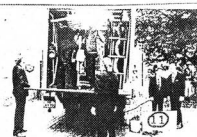


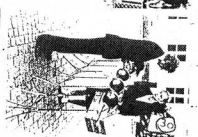
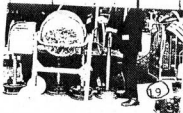
MUCKEN

GRUPPENTITEL: MUCKEN. 2. UND 3. BELEG 1. BELEG



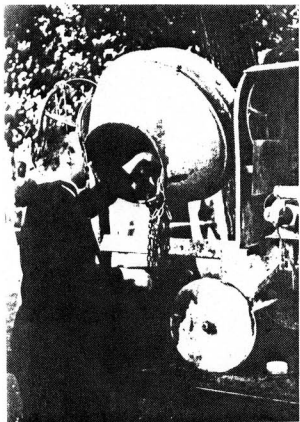
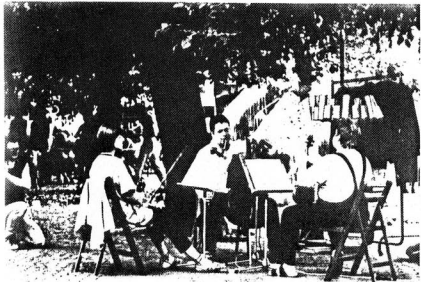






MUCKEN

HEUTE LIEBE, MORGEN, SEI NOCH BIELEFELD 1 62/12



HEINRICH MUCKEN

video von und mit HEINRICH MUCKEN

12 minuten / vhs / u-matic / color / mono

so war das also,

- einkaufspausenstille von bewegten rhythmten umringt
- innenstadtleerraum durch figuren gegliedert
- bau-boom dann und wohnliche gemütlichkeit
- alles findet seinen platz
- spaziergänger klingelt nach erklärenden wörtern
- die mattscheibe verläuft gelb
- der tag neigt sich zur nahrungssuche
- kulturbeflissene schreibergärtner verabschieden ihr publikum
- verdichtung drängt zum abbruch
- ende.

alle aufnahmen entstanden in den abendstunden des
2. august 1986 auf dem klosterplatz in bielefeld,
konzept, realisation und alle figuren: HEINRICH MUCKEN.


MUCKEN

heinrich mucken

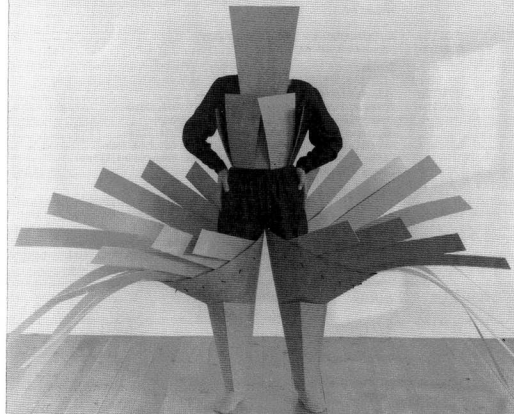
SCHLOSS GNADENTHAL, D-4190 KLEVE, TEL.: 02921-29080
BANKVERBINDUNG: DEUTSCHE BANK KLEVE, BLZ 324 700 77 KONTO 322 0134

KUNSTSTÜCKE '86

Performance – Musik – Video

 Museum Morsbroich

SPIEGELSAAL	TERRASSE/PARK	JAGDZIMMER
15.00 Uhr Horst Gläsker „Tischkonzert“	15.00 Uhr Improvisationstänze der Jugendkunstgruppe „Tanz/Improvisation“	15.00 und 17.00 Uhr Videoprogramm: Abramović/Ulay Klaus vom Bruch Marcel Odenbach Ulrike Rosenbach Comité d'Amour
16.45 Uhr Bettina Elmpf „Schreitgesang für Straußenvögel“	15.45 Uhr Keine Räder/keine Wölfe „Hard Pop“	
17.45 Uhr M. Drux/A. Schmid „von und zu „Schmiz und Drux““	17.00 Uhr Improvisationstänze der Jugendkunstgruppe „Tanz/Improvisation“	
	18.30 Uhr Heinrich-Mucken-Saal- orchester „ENT/ER/ING: Junker Heinz“	
	20.00 Uhr Andreas Techler „How to Spotlight Black“	
		21.00 Uhr Klaus Reime „Bilder aus Anthropolis“
21.30 Uhr Barbara Heinisch „Malerei als lebendiger Prozeß“		



Samstag, 20. September 1986, 15 bis 23 Uhr

Städtisches Museum Leverkusen - Schloß Morsbroich
Gustav-Heinemann-Str. 80, 5090 Leverkusen 1, Tel. 0214/95355

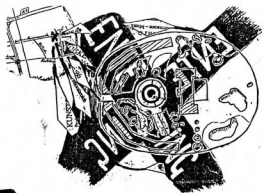
KUNSTSTÜCKE '86

- 15.00 Uhr *Horst Gläsker*
„Tischkonzert“
Nach dem Essen mit Löffeln und Gabeln die leeren Teller und Tassen zum Klingeln bringen – das macht nicht nur Kindern Spaß. Aus dieser musikalischen Spielerei hat der Düsseldorfer Maler und Musiker Horst Gläsker seine Idee des „Tischkonzerts“ entwickelt.
Spiegelsaal
- 15.00 Uhr *Jugendkunstgruppe „Tanz/Improvisation“*
17.00 Uhr Improvisationstänze
Terrasse
- 15.00 Uhr *Videoprogramm*
17.00 Uhr Abramović/Ulay: „Terra degli dea madre“, 1984, 16 min.
Gusztáv Hámós: „The Invincible“, 1983, 20 min.
Klaus vom Bruch: „Relativ romantisch“, 1983/84, 22 min.
Marcel Odenbach: „Ich mache die Schmerzprobe“, 1984, 7 min.
Ulrike Rosenbach: „Begegnung mit Ewa und Adam“, 1984, 25 min.
Comité d'Amour: „Rote Sterne“, 1985, 4 min.
Jagdzimmer
- 15.45 Uhr *Keine Rüder/keine Wölfe*
„Entartete Musik“ vom Typ „Hard Pop“
Im Oktober 1984 formierte sich die in Düsseldorf ansässige Band in Leverkusen. Die Mitwirkenden sind: Doris Mademann (lead vocal, e-Cello), Detlev Reich (e-Gitarren), Hans Peter Bender (Schlagzeug), Charles Lark (Hörner).
Terrasse
- 16.45 Uhr *Bettina Elmpt*
„Schreitgesang für Straußenvögel“
Spiegelsaal
- 17.45 Uhr *Michaela Drux/Alexander Schmid*
„Von und zu ‚Schmiz und Drux‘“
Eine Salonperformance für brave Bürger
Die beiden Künstler arbeiten seit vier Jahren an dem Konzept „Schmiz und Drux“. Sie inszenieren mit selbst angefertigten, jeweils männlichen und weiblichen Kunststofffiguren Aktionen, die räumlich durch eine Installation und dramaturgisch mit Sprachkompositionen gestaltet werden. Sie nennen ihre Performances „Installaktionen“.
Spiegelsaal
- 18.30 Uhr *Heinrich-Mucken-Saalorchester*
„ENT/ER/ING: Junker Heinz“
In einer über das gesamte Schloßgelände verteilten künstlerisch-musikalischen Aktion werden die ca. 15 Mitglieder des Heinrich-Mucken-Saalorchesters Schloß Morsbroich erobern.
Terrasse/Park
- 20.00 Uhr *Andreas Techler*
„How to Spotlight Black“
Eine Lichtroutine
„Ich erwarte mir, daß der Stab im selben Sinne zwei Meter hoch wird, in dem er jetzt 1 Meter 99 cm hoch ist.“ (Ludwig Wittgenstein)
Terrasse
- 21.00 Uhr *Klaus Reime*
„Bilder aus Anthropolis“
Mit seiner 1982 fertiggestellten Multi-Media-Kunstmaschine leistet Klaus Reime, unter Einbeziehung des Publikums, eine Bestandsaufnahme moderner, stadtmehchanischer und stadtelektrischer Ausdrucksqualitäten.
Jagdzimmer
- 21.30 Uhr *Barbara Heinisch*
„Malerei als lebendiger Prozeß“
Die Malaktionen der Berliner Künstlerin Barbara Heinisch stellen einen Zwischenbereich zwischen Malerei und Performance dar. Sie arbeitet zusammen mit der Tänzerin Marie-Lu Leisch. Diese bewegt sich so hinter der Leinwand, daß sich ihr Körper auf der Leinwand abdrückt. Mit dem Pinsel, teilweise auch mit der Hand, formt Barbara Heinisch die Bewegungen nach.
Spiegelsaal
- ab 15.00 Uhr *Axel Klepsch*
„Singing in the Laser Rain“
Videoskulptur
Eingangsfoyer

KUNSTSTÜCKE '86

Performance – Musik – Video

M Museum Morsbroich



landschaftsklangaktion
in drei kulissen
für aufmerksames publikum

schloss morsbroich, leverkusen
20. september 1986, 18.30 – 20.00 uhr

das heinrich mucken saalorchester

SCHLOSS GNADENTHAL, D-4190 KLEVE, TEL.: 02821-29080

1 skulpturenpark aussen:

" J U N K E R H E I N Z " (flöte, posaune, trompeten, saxofone)

LAUSCHELN AUF DEM FERRNE -----
KRING HALVININZ -----
DU WÖLTST DU WÄRTST ENTSCHLÖSS -----
KRING HALVINZWENG -----
DER NÄHERM KOMM -----
BRÜCH DER EIN TRET -----

ENT
ER

2 terrassenpark innen:

" M Ä Z L I "

1. GREERVE (gongs und becken)
2. FALERTEM (akkordeon)
3. PHIERLEE (kontaktmikrofon)
4. DUERDET (flöte und kontrabass)
5. TOERBAK (schlagwerk)
6. PUERMO (atemgeräusch)
7. VOERSAN (klarinetten und stimme)
8. SPEERTAG (sprache)

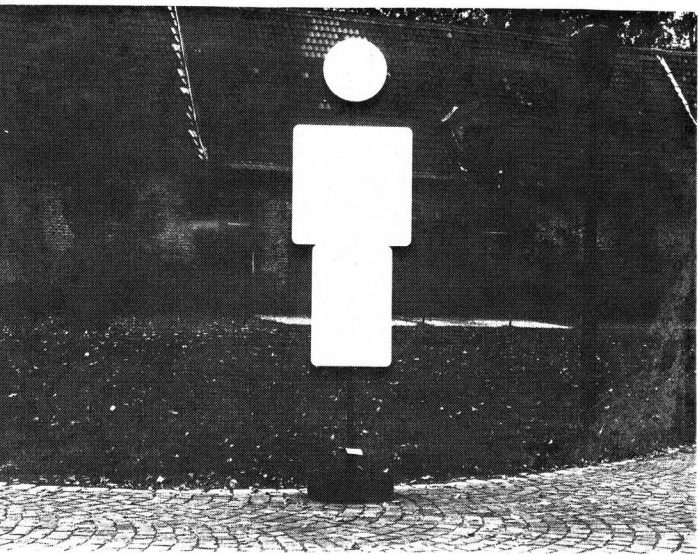
ER

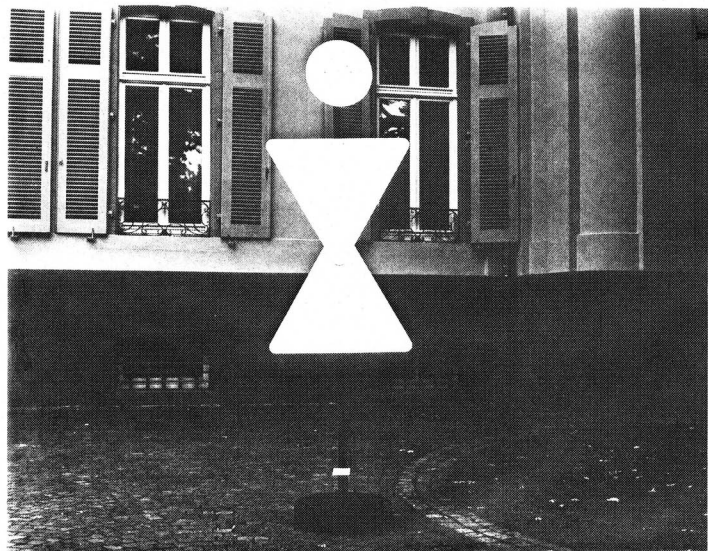
ER

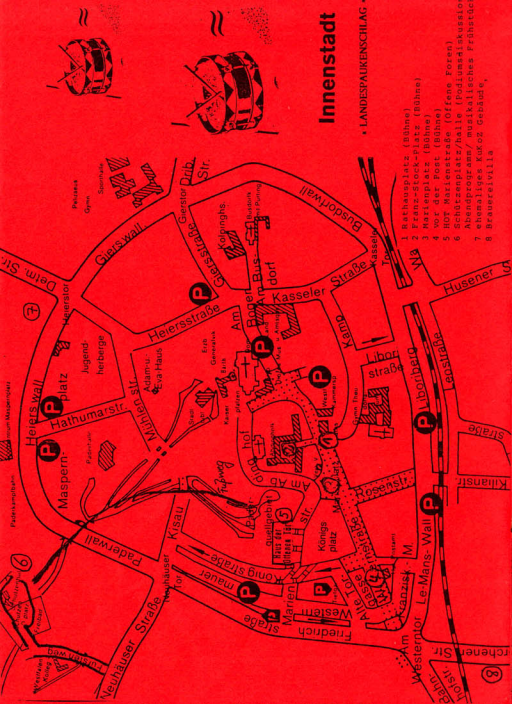
ING

3 vorderhof eingang:
" E N T / E R / I N G " (getrommel, gebläse, gitarren, schläuche)

----- SIEHKOMM DIE LUVTIS RAIN
----- FERWOHL TU HOLDEHEHLDE
----- KEN LAS VOM FERREL DÜNKE
----- WEL KANSDOL MITICH SSAIN
----- FO NUEN AAL DIDAIN







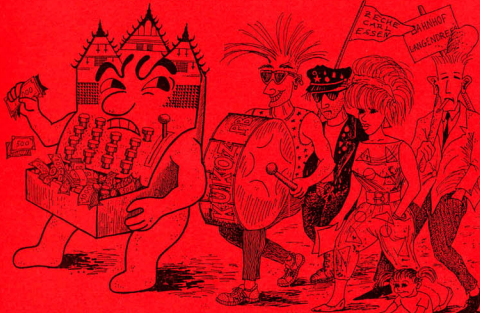
Innenstadt

• LANDESPAUKENSCHLAG

- 1 Rathausplatz (Bühne)
- 2 Franz-Stock-Platz (Bühne)
- 3 Marienplatz (Bühne)
- 4 vor der Post (Bühne)
- 5 vor Marienstraße (Offene Foren)
- 6 Schützenplatz/Halle (Podiumsaal/Orchestra)
- 7 Konzertprogramm/ musikalisches Frühstück
- 8 Weingartenvilla

LANDESPAUKENSCHLAG

DER LANDESGEMEINSCHAFT
 SOZIO - KULTURELLER ZENTREN IN NRW
 AKTIONSTAGE IN PADERBORN AM 4. UND 5.10.86



Programm

Samstagvormittag Innenstadt

umsonst + draußen

Rathausplatz (Bühne 1)

ab 11.00 Uhr
Frau Theas Frauentheater
Frauenlust & Frauenfrust

ca. 11.45 Uhr
Birgit Abhoff
Pantomime

ca. 12.15 Uhr
das theatre du pain
- sind sechs Herren in schlecht sitzenden Anzügen
- ist organisiertes Chaos/schöpferische Anarchie
- spielt das Programm "la poetikka norma"



Franz-Stock-Platz (Bühne 2)

ab 11.30 Uhr

PUNK



mit
Euthanasie
Directive JCS 1067
EA 80



um 14.00 Uhr

theater: DIE DREI TORNADOS



Marienplatz (Bühne 3)

ab 11.00 Uhr
Michael Motzek, Liedermacher und Interpret
mit Thomas Heineke und Helmut Lindner

ca. 12 Uhr
Bekhard Radau
Texte von Kurt Tucholsky und François Villon

ca. 13 Uhr
Zapinski
eine Formation der Paderborner Musikerinitiative

Hauptpost (Bühne 4)

ab 10.30 Uhr
Buenos Keule
Jongleure

ca. 11.30 Uhr
3 Wheel Circus
Comedy Productions, Fools-Theater

ca. 13 Uhr
D'Kadent & D'Solat
Akrobaten

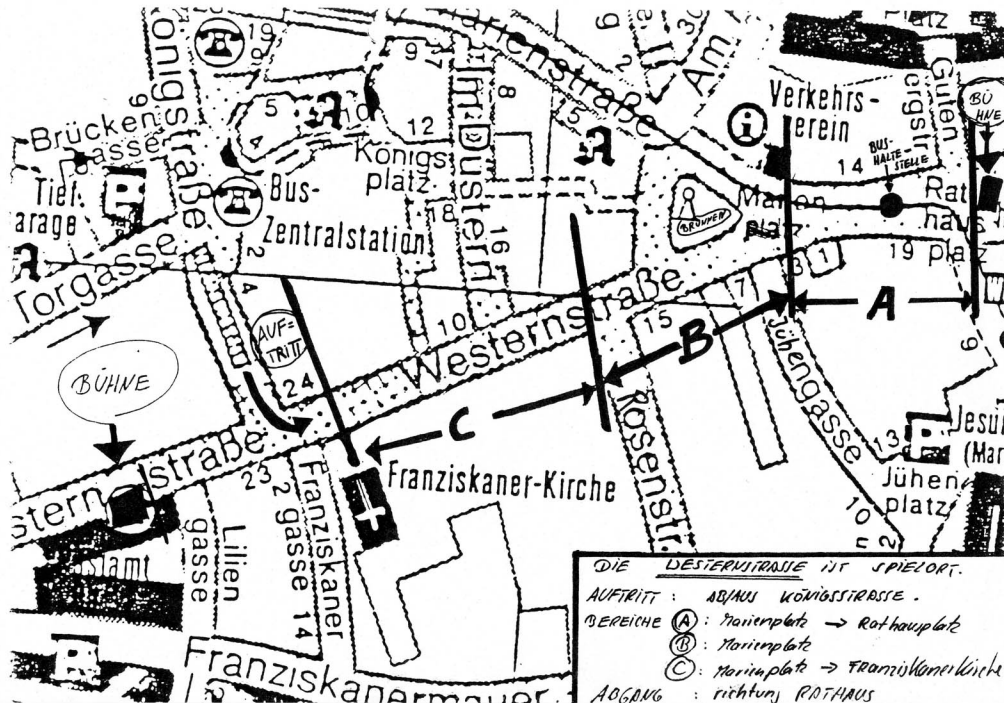
platt auf der Straße * platt auf der Straße * platt auf der Straße * platt auf der Straße * platt auf der Straße
zwischen drin und mittendurch / zwischen drin und mittendurch / zwischen drin und mittendurch / zwischen drin und mittendurch / zwischen drin und mittendurch / zwischen drin und mittendurch
auf dem Asphalt * auf dem Asphalt * auf dem Asphalt * auf dem Asphalt * auf dem Asphalt * auf dem Asphalt

das
Heinrich-Mucken-Saalorchester
mit der speziell für Paderborn entwickelten
Bild-Aktion-Musik-Komposition
Drumbet + Feg



Scharlatan-Theater
mit:
Die OP-TIEKER oder die Kunst am Besen





DIE WESTERNSTRASSE IST SPIELORT.
AUFTRITT : AB/AUS KÖNIGSSTRASSE.
BEREICHE (A) : Marienplatz → Rathausplatz
(B) : Marienplatz
(C) : Marienplatz → Franziskaner-Kirche
ABGANG : richtung RATHAUS

Aus Stadt und Land



Ob beim Bremer „Theatre du pain“ in der Hauptpost (oben links), beim international besetzten „J Wheel-Circus“ vor dem Rathaus (unten links) oder beim Berliner Theaterkabarett der „Tornados“ im Stadthausinnenhof (oben rechts) ...

Buntes Kulturprogramm der LAG am „langen“ Samstag profitierte vom sonnigen Herbstwetter

Paderborn (loc). „Jesus lebt!“ steht auf dem kleinen roten Zettel auf dem Boden der Westernstraße. Darüber lauern gelegentlich unverschämte Burschen ...

„ganz Paderborn einen Tag lang zum soziokulturellen Zentrum zu machen.“ „Es ist herrlich.“ schwärzte Willi Ernst vom Paderborner Kukooz bei örtlicher Organisatorin des Treffens bei einem Gespräch in den Mittagsstunden ...

Nur gelegentlich klang Parodistisches. In meist überwiegend muskeldurchsetzten Sätzen ...

Spiel und Realität verschwanden. Und mancher aus der Zuhörerschaft ...

DRUMBET & FEG eine Geräusch-, Klang- und Musikaktion

Paderborn - Westernstraße / Sa. 4.10.1986 / 12 Uhr

BABYLON

BABYLON; die Mutter der Hurerei und das Greuel der Erde. **Ein Kunstereignis in der Halle K 18 – an artevent at the Halle K 18 – Moritzstraße, Kassel, West Germany**; Installationen, Malerei, Objekte, Performances, Musik, Theater. **Eröffnung am 18. 10. 86 um 20 Uhr** mit Performances, Musik, Theater – **opening: October 18th at 8 p.m.** – with performances, music und theater – **Ausstellungsdauer vom 19. 10. 86 bis 2. 11. 86 – an exhibition from Oct. 19th to Nov. 2nd – täglich geöffnet von 13 bis 17 Uhr – open daily from 1–5 p.m.** – Vom **10. 10. 86 bis 17. 10. 86** öffentliche Aufbauphase – publik reconstruction work from Oct. 10th to 17th – **Beteiligte Gruppen – participants – Gruppe Air, Braunschweig, D / Banana Art, Maastricht, NL / Gruppe EINS A, Kassel, D / E. Breuer, A. Bohny-Wolff, A. Fuhr, Kassel, D / Gruppe 113, Düsseldorf, D / Heinrich Mucken Saalorchester, D / Het Vitalisme, Leuven, B / I. Holz & U. Reeh, Kassel, D / Lo Straniero, Napoli, I / Gruppe Ohne Uns, Nürnberg, D / Puls/Plus, Bergamo, I / ReReRe, Kassel, D / Senza Nome, S. Giorgio, I / Titanus, Willich; D / Urban Art, Berlin, D / Ü mit Besen, Kassel, D** – **Initiatoren der Ausstellung Gruppe EINS A mit Unterstützung des Kulturamtes Kassel.**

DAS BABYLONPROJEKT

Das große Babylon, die Mutter der Hurerei und das Greul der Erde.

Das Babylonprojekt beruht auf dem Grunde danken einer Zusammenarbeit zwischen verschiedensten Künstlergruppen.

Die Kasseler Künstlergruppe "IA" initiierte dieses Projekt als ein Experiment.

Künstlergruppen aus verschiedensten Ländern und unterschiedlichsten Kunstbereichen sollten versuchen gemeinsam eine Arbeit zu realisieren. Das Ziel war keine Anhäufung vieler Einzelarbeiten, sondern ein komplexes Werk, daß während vieler Wochen intensiver Zusammenarbeit und künstlerischer Auseinandersetzung wachsen sollte.

Die gemeinsame Arbeit an einem Thema soll sich in all ihrer Vielschichtigkeit und Gegensätzlichkeit zu einem geschlossenen Gebilde zusammenfügen, so daß eine mit künstlerischen Ausdrucksmitteln erfahrbar gewordene Idee zum Ausdruck kommt.

Das Experiment beinhaltet ein Wagnis. Der eigentlich wichtigste Teil der Arbeit, nämlich der Entstehungsprozeß, durch die Zusammenarbeit vieler Künstler, bleibt für den Betrachter (Ausstellungsbesucher) von sekundärer Bedeutung. Das heißt, das für den Künstler etwas anderes wichtig ist als für den Ausstellungsbesucher. Es kann

Das Resultat aber, die Ausstellung, kann Dekadent, Vermessen und Verflucht sein. Ganz im Sinne Babylons.

BABYLON

Babylon die verfluchte Stadt, vier mal zerstört dann die größte Stadt des Altertums.

Babylon die Tempelstadt, zu Ehren der Liebesgöttin Ishtar und des Gottes Marduk, auch Baal oder das Kalb des Sonnengottes genannt, für den der Turm zu Babel erbaut wurde.

Babylon dessen Haupteinnahmequelle die Raubzüge des Nebukadnezars, die Abgabe des Zehnten der Städte Babyloniens und die heilige Prostitution waren.

Babylon einst mit ca. 400 000 Einwohnern und der Grundfläche des heutigen Münschen ist ein Wüstenfleck geworden. Seine Besitztümer wurden zum Bau neuer Städte verwendet.

Babylonische Wissenschaft und Babylonischer Aberglaube reichen bis in unsere heutige Zeit. Wenn wir zum Beispiel das zwölfteilige Ziffernblatt der Uhr betrachten, Planeten und Fixsterne bei ihrem Namen nennen, oder den Satz des Pythagoras zitieren (die Babylonier kannten dieses mathematische Gesetz lange vorher), wenn wir es als ein böses Omen betrachten, wenn eine schwarze Katze (wohlmöglich von links) unseren Weg kreuzt, oder wir einen bestimmten Traum als unheilsvoller Deuten, so liegt all diesem Babylonisches Wissen und Babylonischer Aberglaube zu Grunde.



Mitglieder des Heinrich Mucken Saalorchesters während einer Aktion, zu "Heinrichtungen" Bielefeld 1986

Zeitgenössische Geräusche sind Alltags - Straßen - Lebensgeräusche und lassen sich in traditionellen Konzertsituationen nur eingeschränkt vorfinden.

Logischerweise verlagerte sich das Heinrich Mucken Saalorchester immer häufiger in die Zentren des alltäglichen Lebens, und so entstand aus der traditionellen Konzertsituation Stadt und Landschaft einbeziehende Projekte. Dinge und Geräte, die zu den jeweiligen Landschafts - und Stadtbildern gehören, aber nicht explizit als Musikwerkzeuge definiert sind, finden hier klangproduzierende Verwendung.

Die Umgebung selbst ist Schauplatz, gewählte Kulisse des Orchesters und durch deren Einbeziehung wird einer weiteren künstlerischen Form Raum gegeben, dem Bild.

Mit dieser Darstellungsform, die Hörbares und Sichtbares miteinander verbindet, stellt das Heinrich Mucken Saalorchester umfassende zeitgenössische Ein- / Ansichten / Hörungen her.

Beim Projekt Babylon in der Halle K 18 eine "neue Stadt Babylon" entstehen zu lassen, sie mitzugestalten, in der entstehenden Szenerie zu agieren und auf sie zu reagieren, entspricht der Arbeitsweise des Heinrich Mucken Saalorchesters.

Da das Orchester stehts erst vor Ort das endgültige Konzept entwickelt, geht es zunächst von drei grob skizzierten, zeitlich gestaffelten Arbeitsphasen aus:

1. Die indirekte Kommunikation mit den anderen Künstlergruppen. Dabei sollen die in der Halle K 18 anwesenden Künstler gemeinsam zuvor von Mitgliedern des Heinrich Mucken Saalorchesters gestaltete zehnminütige Tonaufzeichnungen sowohl akustisch als auch bildnerisch kommentieren, das neu gewonnene akustische Material bildet einen Teil der Arbeitsgrundlage für die Weiterentwicklung des Konzeptes. Aus dem optischen Material entsteht das "Buch".
2. Ein Teil des Heinrich Mucken Saalorchesters greift verstärkt in die entstehende Szenerie ein, wobei nicht anwesende Orchestermitglieder durch Fotos, Skizzen, Berichte ect. informiert, indirekt durch Anweisungen oder Zugesandtes ins Geschehen eingreifen.
3. Das gesamte Heinrich Mucken Saalorchester ist anwesend. Aus dem bis zu diesem Zeitpunkt Entstandenen, entwickelt sich die Abschlusaktion.

LEBENSZEICHEN



zu den wichtigsten Dingen
bei der Behandlung von
Krankheiten gehört die
richtige Ernährung.

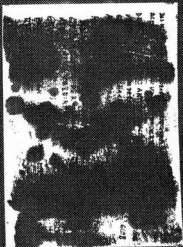
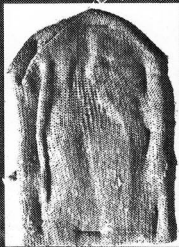
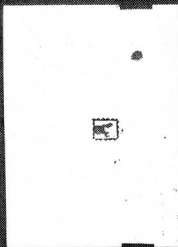
Größe Freude bereitet die
Küchenarbeit die schmackhaft
die Zubereitung von Speisen
so ist es den immer größer
werden der Anzahl von
Menschen zu erfüllen.

schlecht ist nur

wenig beliebt ist bei all den
Personen, die aus beruflichen
Gründen mit hochqualifizierten
Menschen zu tun haben die in
ununterbrochener Vergleiche
abwesend.

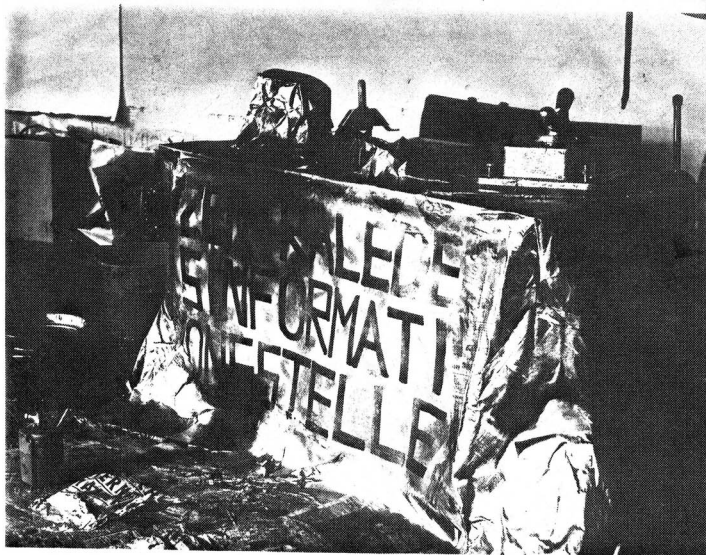
sich hier besonders
Lebenszeichen sind
zu

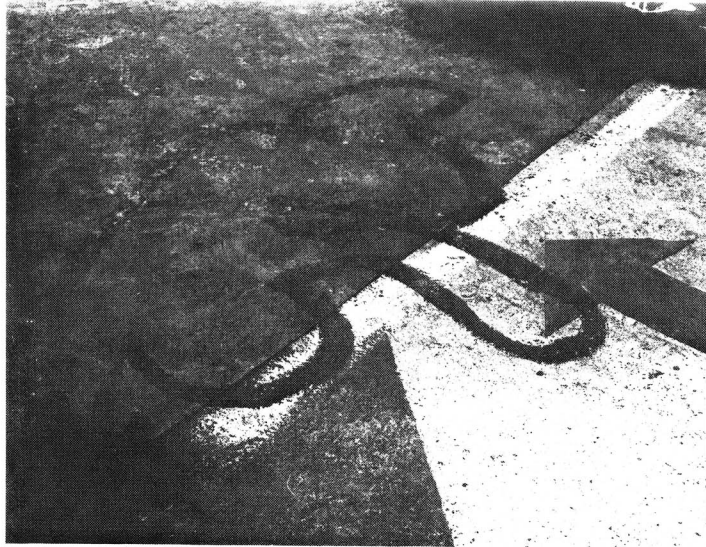
noch soll das nicht
zu kurz kommen.



Telegramm

Dienstvermerke





' DEIN WORT TRÄGT DEN KLANG
DER BILDER DURCH DIE STADT '

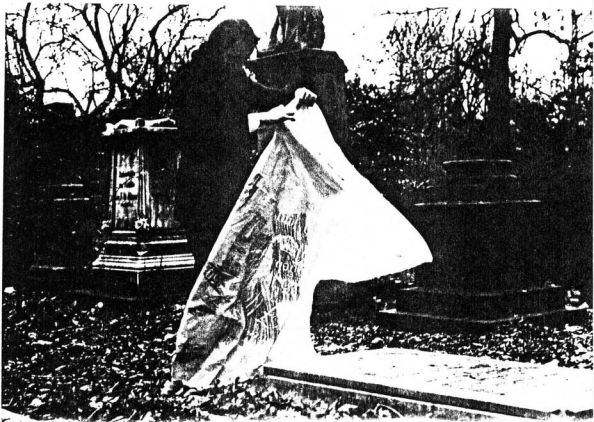
november, 18, 1986

Dortmund

During the '2nd lyric weeks' in Dortmund the HEINRICH MUCKEN group realised the look-poem-project 'YOUR WORD CARRIES THE SOUND OF THE PICTURES THROUGH TOWN ' .

In the Westpark the artists collected letters, human sounds, voices, word pictures etc. with recorders, polaroid-cameras, frottages etc.

This documents, together with spontaneously created drawings or poetry associations were formed to a new collageous artwork for presence and duration, which the members of the HEINRICH MUCKEN group arranged in a 6 hours lasting big happening in the cold german november rain.



MUCKEN

1980



SCHWEINEFLEISCH AUF PORZELLANDECKE

(zweite Kompostierung)

Pool: delfter Porzellandecke dahinter chinesische Rotfischchen nach Luft zappelnd schon schwarzgefleckt wie der Weiße mit dem roten Fleck in der Mülltonne das Brotfach gähnt rechts sprießt in Silberpapier und hinten im Mund liegt das schwarzrot Brottrommel und Gewürze ich seh ein zweiteiliges Neubaufenster links davon ein gelber rechts davon ein blauer Duschvorhang und draußen den verdammten Wohnwagen ich habe hinten nie einen schwarzen Kasten gesehen die Wurst in der Schüssel kann ich nur riechen er ist mit Grunzen knaller düff und rhythmus jedoch kein Schweinefleisch Timis Brett in der Raumecke etwas Weißes in der Mitte oben und an den Seiten dunkler vor dem Flurfenster-zweieinhalfter Stockhängen schwarze Tücher unbewegt zwischen zwei Balkonen fest bis auf die Erde eine weiße Wand mit einer Weltkarte drauf

literarische

Höhepunkte

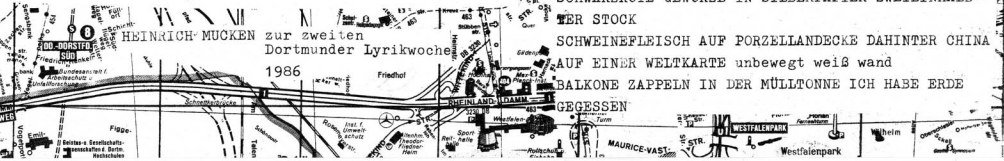
in Dortmund

Präparat: NACH WURST ZAPPELND ROTFISCHCHEN IN DER BROTTRUMMEL

MEL weiß weiß etwas Weißes DUFT UND RHYTHMUS im WOHNWAGEN JEDOCH KEIN SCHWEINEFLEISCH riechen riechen ETWAS WEIßES IN DER RAUMECKE HINTEN IM MUND LIEGT ZIERKIES LINKS DAVON NEUBAU-FENSTER grunzen VOR DEM BROTFACH HÄNGEN SCHWARZE TÜCHER LINKS DAVON EIN GELBER RECHTS DAVON EIN BLAUER DUSCHVORHANG luft luft luft SCHWARZROTE GEWÜRZE IN SILBERPAPIER ZWEIFEINHALFTER STOCK SCHWEINEFLEISCH AUF PORZELLANDECKE DAHINTER CHINA AUF EINER WELTKARTE unbewegt weiß wand BALKONE ZAPPELN IN DER MÜLLTONNE ICH HABE ERDE GEGESSEN

(ein Beitrag zur Aktion DEIN WORT TRÄGT DEN KLANG DER BILDER DURCH DIE STADT)

HEINRICH MUCKEN zur zweiten Dortmunder Lyrikwoche 1986



Experimente

KULTURAMT DER STADT DORTMUND

brachten Farbe
in Dortmunds?

16. - 22.11.86

2. Dortmunder
Lyrik-
Woche

DORTMUND

eine Stadt der Literaten

2. Lyrik-Woche

Das Szenario im Westpark war ungewöhnlich: Musiker, die in schwarzem Ernst zwischen den Grabsteinen standen, fern voneinander, die sich mit ihren Instrumenten zuriefen oder, per „Botengang“ und Kassettenrecorder, sich Botschaften zutrug; Material ^{2. schreibten (so Tuschdrücke} von den Grabsteinen) und Material vergaben: befreundliche schöne Aktion im kalten Herbstwind, erster Auftritt des überregionalen „Heinrich Mucken Saalorchesters“ in Dortmund! Doch noch am nächsten Tag folgte der zweite:

(west) Denn in der Nacht zum Buß- und Betttag „zerlegten“ die aktuelle im Lokal „Jatz“ sich selbst – in fünf Duette und un-musikalische Klänge in Buchstaben. Zum Beispiel: „Nach Wurst zappelnd Rotfischen in der Brottrom“ dazu anarchische Töne auf Bass und Saxophon. Free Jazz zur Free Lyrik? Auflösung überlieferter Musik-Harmonien ging einher mit einem Frontalangriff auf semantische Konventionen. „Experimentelle Musik-Performances“ nannten die zehn Musiker ihre Wort-Ton-Übersetzungen. Den Zuhörern/Zuschauern bot sich eine Mischung aus Free-Jazz, Happening und provokativer Auflösung des Verhältnisses von Zeichen und Bedeutung. „Dos Muckenos“, wie sie sich auch nennen, berufen sich unter anderem auf Albert Aylor. Immerhin – die avantgardistische Veranstaltung gehörte zu den bestbesuchten der Lyrik-Woche.

Lyrik in der Landschaft

1.

an der zweiten dortmunder lyrikwoche nehmen viele lyriker teil. das heinrich-mucken-saalorchester ist kein lyriker. es ist auch kein orchester. aber es nimmt auch teil.

am dienstag, dem 18. november wird die multimedial arbeitende künstlergruppe „DAS HEINRICH-MUCKEN-SAALORCHESTER“ ab etwa 13 Uhr im dortmunder westpark ihren mehrstündigen opto-akustischen beitrag zur zweiten dortmunder lyrikwoche der geschätzten öffentlichkeit vorstellen. es wird unvorstellbar lyrisch werden. un-musikalische klänge werden wörter erfassen, in buchstaben zerlegen, sich als schrifttypen formieren und als landschaftsbild die parklandschaft in ein schau-gedicht verwandeln. der arbeitstitel lautet: DEIN WORT TRÄGT DEN KLANG DER BILDER DURCH DIE STADT.

2.

später (ab 20 uhr selben tages) werden im kulnrlokal JATZ am westpark für fünf mark eintritt „DOS MUCKENOS“ den abend mit einer reihe experimenteller musik-performances gestalten. interessiertes publikum wird um freundliches erscheinen gebeten.



MUCKENOS

74.60

FLÄCHE FÜR
GEPLANTE SPORTHALLE

74.30

KURIER

ZWEIMONATSSCHRIFT FÜR KUNST UND KULTUR
Verbandsorgan des Berufsverbandes Bildender Künstler in NRW 32. Jahrg. Nr. 4/5 1988; November

VORH.
BAUM

ALTE HOHE 73,80

Stadt Ahlen gibt gutes Beispiel

Als außerordentlich konstruktiv bezeichnete Dierk Engelken aus Bonn, Bundesvorsitzender des Berufsverbandes Bildender Künstler, den von der Stadt Ahlen ausgeschriebenen Ideenwettbewerb zur Overbergschule in Ahlen.

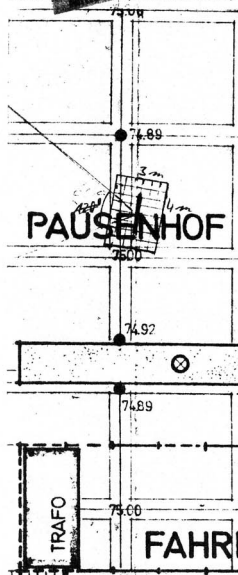
Auf die Ausschreibung des Ideenwettbewerbs der Stadt Ahlen hin hatten 41 Künstler die Auslobungunterlagen angefordert. Dierk Engelken berichtete weiterhin, daß 18 Arbeiten fristgerecht bis zum 1. September bei der Stadt eingereicht worden waren. Inhaltlich und gestalterisch sollten sie auf den Bereich „Schule“ zugeschnitten sein. Material und Standort des Kunstobjektes konnten die Künstler frei auswählen.

Nach einem ersten Rundgang und — nach Worten des Bundesvorsitzenden des Berufsverbandes Bildender Künstler — schwerwiegenden Überlegungen waren neun Entwürfe in die engere Wahl genommen worden. Unter diesen suchten die Jurymitglieder fünf aus, um sie der Stadt Ahlen vorzuschlagen. Es sind: Winfried Hogrewe aus Herzbrock, Ulrich Möckel aus Beckum, Gruppe Kon-

takt-Kunst aus Hildesheim, Gruppe Heinrich Mucken aus Kleve sowie Heinz Oswald Krause aus Gevelsberg.

Bis zum 12. Dezember haben sie nun Zeit, Modelle und genaue Pläne gegen Teilnehmehonorare zu erstellen und diese bei der Stadt einreichen. Die Jury trifft sich dann wieder am 16. Dezember. An diesem Tag werden auch die Preise vergeben. Alle fünf Teilnehmer des engeren Wettbewerbs bekommen je 500 Mark. Darüber hinaus erhalten die ersten drei Preisträger 1000, 2000 bzw. 3000 Mark.

Der Vorschlag des Bauherrn zur Auftragsvergabe soll, so Dierk Engelken, bis zum Jahresende erfolgen, so daß mit der Ausführung im kommenden Jahr gerechnet werden könne. Er betonte, sich zu freuen, daß die Stadt Ahlen einen Weg beschritten habe, den der Berufsverband Bildender Künstler (BBK) fordere: den Sachverständigen der Künstler in Baubjekte einfließen zu lassen und bei der Auftragsvergabe an direkte Künstlerförderung zu denken. Der Jury gehörte auch NRW-Landesvorsitzender Dieter Hörky an.



FAHRRADSTAND

சினி

சினிமாவின் சினிமா
பேரவர்கள் புகழ்
புகழ்

சினிமா புகழ் மகிழ்ச்சி
சினிமா புகழ் மகிழ்ச்சி

சினி

சினிமா புகழ் மகிழ்ச்சி
சினிமா புகழ் மகிழ்ச்சி

சினி

MUCKEN

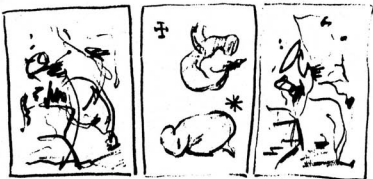
Dreck unter die füße und nicht Luft, Salat und High.

du mußt FLIEßEN mann, wie die
kurzen

Hieronymus läßt gut sein und spielt lustig im Garten

Da natürlich Feinde (Katzen) und Krankheiten diese Hausgenossen
nicht genügend eindämmen können, müssen Hausefallen und Giftkörner
zu Hilfe genommen werden, um im eigenen se Ruhe vor der Hausmaus
zu bekommen.

Tschökes



Postmoderne Politik, jeda daaf ma. Is ja egal wozu un woheal Haupt-
sache, die Atzung stimmt !!

"hat noch einer was zu rauchen",

Ich kann das. Ich bin kein Dichter.
schlappmosphäre,

überhaupt, die

AUF ZU NEUEN UFERN,

sauf bis es kommt, kundalini keretoga,

persistenzen, kruppasthmatiker,

"aufn sack",

peristaltik perforiert,

hör mal, gib Jean-Jaques und Ian Bescheid wir treffen uns Linksrhein,
um die Spagettis zu vermöbeln neuerdings den Ärger mit den
sixpackjungens, dem Sheriff und der Schächterin
"kannst dir inne haare schmiern",

und letzten endes sin se alle wieder da,

krummgefropfte karonasen, einen drauf zu machen.

"läuft also erstma nix."

"kriegn wir wenigstens kein druck (kicher)"

Wieso was?

Na, wieso de frachsss?

Na, was erwartest du?

Im Prinzip Donnastach, den 27. Mäaz 1986.

xxxxxxxSpagettis tüchtig vermöbeltxxxstopxxxSehn aus wie Spinatnudelnxxxxxxx

Reichst du mir mal die Hämmerchen,
es ist Zeit. Na bitte, jetzt ist er
auch unterwegs, aber bimmeln, wa

MELONENUNDBRAUNEBRÜHEMELONENUNDBRAUNEBRÜHEMELONENUNDBRAUNEBRÜHE
MELONENUNDBRAUNEBRÜHEMELONENUNDBRAUNEBRÜHEMELONENUNDBRAUNEBRÜHE
MLONENENUDNRAUBRÜNEMOLENRDUNBÜMÜLONE

in den Rem
und die Gen

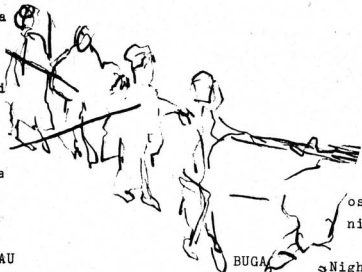
zu: das Gleichnis vom
dem Blinden
P. Ameghal

du meinst a
Schmalhans

VORSICHT di
gesprachen

fahlgrün s
und den fla

Zara der t
fliegen le
TSCHEKETIKAU



itatiomortis
Klötzchen

tun auch

on heilig-

osigen Emryo
nicht

BUGA
Nighthawks, die
, wa?

wohl'n flash gekricht da obn, me- bis zum donnerstags siebunzwanzst-
kein Mensch aus sowat. Un nich n schzicher ledigt zurücdawir lei-
hsgut und viele liebegrüßedieter. sch
runtsholn. Ich sach dia, wenn de noch was mitbringen?" , sieht
bevor a dich anquatscht. Un wenn d hatschla in Frankfurt seine
Mensch, was hamaseele; oda die Profitellawä-
Nix besonderes. N Job, ne Frau un edeckn nich nach Aht des Hau-
daaf mal itte stinkt et nach dem, wat

wiatuohs sein'n weltmännischn
schweifn. Ja klah, man geht ni !!
muß de schonn bring'n. Wo Beuy ach dia, Zarathustra is von
falschn Hals kriecht, kann hóc f achse. Wah wohl auf entzuch
schwean, wa? Un mit sowat kom honn, un von sich selba. Hat
nich am Kabl !! Am Ende vaka elf-I, und so weita. Hält ja
Postmoderne Politik, jeda daa at Ewigweibliche würd mich davon
sache, die Atzung stümmt !! n triffss, kauf dia'n Strick
Ist das zu dämlich biss, auch.

Wat fuan Tisch? Du meinss de t du bloß?
Witwe von Horowitz, neben ddie Mucke. Ich sach doch, jeda

Wackeln die Glücke
an sich in JERI'

In den Rem Bo
und die Genies

ode:
oll
get

lu m
ichmi

ORS:
pi

le lf
d

g

NEB
NE

ürste

katr

reis

geja:

über

BRAU

RUAN

das Gleichnis vom
von Blinden
P. Meyerhof

CHEKETIKAU

horde wieder nach
schrittze,

"hat noch

RUGA



tiomortis
lötchen

auch

es
ref.

en rosa
ich nie



erchen,
ist er
l, wa

MOSES
8/24



itatio



"ach so, ja, alles
 wahrscheinlich am freitag... - schmeckt n
 es klar. muß ich
 überha en w a s ? ißchen nach
 Wäch wahrscheinlich te? wanzst-
 Wellzip Donnersta wirlei-
 Na, ey? dieter.
 Wäch ham wa Im m was? tag, den 27. sieht
 In w ings-da, wa?
 Na, wächm di, el ttevoranbiszum
 Na, übahau äazsexenachzic ?
 In wächm? In muß ich noch w umdonnerstagsi
 cht? cherledigtzur
 "acNa, in wächm s kla ? undvieleliebe
 weni ! Un inss hia, ey! ach, dea
 Welcl'86. äßt ganz
 Na, "ach so ja, e immat machich hia? niginn'n
 wenichstns so 27.A renundnurkeine ihn in'n
 Ah s ah! Un wa? Dea Ex s a? ch be-
 Na, dat hia. "kreine Kühe selb anehmungen, " t noch
 Ja heutehn Blick in Kö spielt 'n bi ls Kunst. a
 mit Ah so ja; all h malt nich mea ohne ba, un dea Lä al Haupt- z
 wiat ltmänneuys endlich t Köabchen von n
 sch Ja klah, ey! man öchstens noch nel N bißken auch ...
 muß mit dem Butta g'n. ommunizian wa tot is! Wenn die halbe n'n
 fal wiatuohs sein't, ka kaufnse uns no h sein Astra ihan
 sch schweifn. Ja kt sow aaf ma. Is ja a ja nich! Dea hängt noch
 nichmuß de schonn m End! noch ihre Gesetze als Kunst.
 Postfalschn Hals k, je nicht aemokra a egal wozu un woheal Haupt-
 sachschwean, wa? stimm en Buchmechatr
 nich am Kabl Ist dem Job als To ratisch, wenigstens auch ...
 Wat Postmoderne P meins den Buchmechatresen, wa, üba den die halbe
 Witwsache, die Attz, neben dem Job als Toscanini-Sprößchen, ihan

Na, in wächm und-übahaupt-dings-da

In bittevoran
amäazsexen
dernichmac

"ach so, ja, alles klar. muß ich

wenichstns so aus! Un in echt? e, was ist mit dir?

Welchem? t. Aba dat is noch gaanix!

Na, dat hia. Wat de imma hass hi mmt uenn jetzt noch?

27.April'86. mia moagn eina aufn großn Zeh,

Ah so ja; alles klah! Un wat mace Syrte, un der schießt mich üban

"kreiererenu xt jemand sacht dat is ne große

Wieso?
Ja klah, ey! Is ja heute in, wa

mit dem Buttabeaich malt seine

wahrscheinlich am freitag..."

artest du?

"ach so, ja, al März 1986.

und überhaupt - schmeckt

Wächm ham wa heute?

, ey!

Welchen w a s

Na, wächm dings, ey?

nich hia?

Im Prinzip Donn dnurkeinehemunge , "

In wächm?

? Dea Ex spielt 'n bißken Bach, dea

welchem was? Kühe selba, un dea Lächla läßt ganz

Nein; ich me lick in Köabchen von Weinköniginn'n

Mit mia is in echt un und übahaupt h mea ohne! N bißken Kunst im Job

Wieso? Was k s endlich tot is! Wenn jemand ihn in'n

Na, wat weiß ich! Vielleicht tritt stens noch sein Astralleib sich be-

ich sach ihm, dat wää meine Groß unizian wa ja nich! Dea hängt noch

Haufn; oda ich spiel ne große Se fnse uns noch ihre Gesetze als Kunst.

Schweinerei un macht mich platt f ma. Is ja egal wozu un wohea! Haupt-

Wieso was?

Na, wieso de frachss?

icht demokratisch, wenigstens auch ...

Na, was er n Buchmachatresen, wa, üba den die halbe

Im Prinzip Donnastach, den 27. em Job als Toscanini-Sprößchen, ihan

"okay. wir sehn uns ja

Vladimir zieht, wa; oda jeda zweite Bü

Papiaschäfchen, voa allem die ohne Läm

scha alle, die auf ihan Vinyl- un CD es klar. muß ich noch was mitbringen?"

ses seawian wolln? Aus dem Loch inna n bißchen nach wasser

trotz feine Küche hinten rauskommt.

Ach hör' doch auf?

Habich auch schon probiat. Nää, ich

sein'm Beaich runta. Un imma noch au rstag, den 27. März 1986.

da obn, von in echt, wa, du weißs sc

er Schächterin
ik nehmense dochnoch watvonalso dat mit der schaschlikplast
ocknet es aus
sixpackjungens,dem Sheriff und d
et muß sich wat bewegen,sonst tr

feldexperimente als Aspekt ich könnt schon wieder Mucken
Snahme oder fun and games Einflu
den SEGEN von Kloster Kamp wennste nicht aufpasst bekommste

Vladimir zieht, wa; oda jeda zweite Bücha
Papiaschäfchen, voa allem die ohne Lämmas
scha alle, die auf ihan Vinyl- un CD-Gede
ses seawian wolln? Aus uem Loch inna Mitt
trotz feina Küche hinten rauskommt.

inksrhein,
it den



diesem da

Ach hör' doch auf !!

sozialer

Habich auch schon probiat. Nää, ich sach
sein'm Beaich runta. Un imma noch auf ach
da obn, von in echt, wa, du weißs schonn,
wohl'n flash gekricht da obn, me-mysel-I
kein Mensch aus sowat. Un nich nua dat Ew
runtaholn. Ich sach dis, wenn de ihn trif
bevor a dich anquatscht. Un, wenn de zu dä

schla in Frankfuat seine
le; oda die Profitellawä-
n nich nach Aht des Hau-
stinkt et nach dem, wat

Mensch, was hast du b

Nix besonderes. N Job, ne Frau un die Muc
daaf ma!

a, Zarathustra is von
. Wah wohl auf entzuch
in von sich selba. Hat
und so weita. Hält ja
weibliche würd mich davon
s, kauf dia'n Strick
ich biss, auch.

Nein; ich meine, was

Mit mia is in echt un und übahaupt. Aba d

Wieso? Was kommt uenn

Na, wat weiß ich! Vielleicht tritt mia moa
ich sach ihm, dat waa meine Große Syrte,
Haufn; oda ich spiel ne große Sext jemand
Schweinerei un macht mich platt. Wieso?

Wieso was?

t mit dir?

Na, wieso de frachss?

is noch gaanix!
etzt noch?

Hier ist noch fast kein PLATZ mehr,
und das ist das noch so o.k.

eina aufn großen Zeh,
der schießt mich üban
acht dat is ne große

07:4;

Zur fünf der drei zeiten

Dieter

Auszug aus "HERGABE WEGEN HINGABE" von Heinrich Mucken.
(vierte Kompostierung)

Prinzip: (s.o.H.WEGEN H)

Verarbeitung von Dieters "Mucken-Miezen-Mäuse"-
Material wie folgt:

1. Ausschnitte aus dem MMM-Material als Bilder
(Prinzip Comics, Format "Duplo" s. Sebastians
Spielkiste) auf DinA4 collagiert
2. Textinzufügung:
anhand der chronologischen Abfolge unserer
Auftritte und Aktionen Betrachtungen mittels
Formulierungen aus dem bisherigen MMM-Material
und meiner Sprache

Bin erst bei den Vlissingen-Aktionen und benötige (natür-
lich dringend!) weiterhin Textmaterial, Bilder, Fotos nicht
nur zu unseren Aktionen.

MOK!

P.S. zum Teil schon im Briefkasten
von Mucke im Briefkasten im 1/2 Literbottchen Muckel!

54

Royal Mail	
Undelivered for reason stated - return to sender	
<input checked="" type="checkbox"/>	Done away
<input type="checkbox"/>	Not known at No
<input type="checkbox"/>	Incomplete address
<input type="checkbox"/>	Not called for
<input type="checkbox"/>	Refused
<input type="checkbox"/>	No answer
<input type="checkbox"/>	Deceased
No such street/place in	
Date 12.2.1981	
Badge No 22	
Post	

DRUCKSACHE! MUCKEN - SCHLOSS GARDENHILF • D-4190 KLEVE

~~DRUCKSACHE!~~

DRUCKSACHE!

3 BUCHHILFE BUCH PFERD

P. H. C. DIS. SCOTLAND

ROSSBOROUGH ANNIEN

"Hören sie mit den Augen, sehen sie mit den Ohren."

Grünbehaarte Flötisten klingen aus den Wipfeln.

Schwenkt der Schwenker seine Fahne
nur klebrig, sondern auch ausgepres
en welchen wir hier mal als letzten
e im geringsten Schpuren zu hinter
jäck genannten individuums lief, wo
apur nachzog, was mr. spj schon fas
gar nicht hatte sein wollen.

sonder



B →
sienst du aus der
sch aus sowas
ganz anders
n. Ich sach da, wenn de
wachs hndzibahaupt dings
thustre geht seinem Job

Schwenkt der Schwenker seine Fahne, fällt Musik aus den Fenstern. Untertage bei Montavani: "Es wird kein Sichtkontakt bestehen, erhören sie ihren Partner." Musiker, Bunkersäule, Musiker, Bunkersäule, Musiker, Bunkersäule.

vierundvierzig schmalbrüstige Hähnchen im Grillkasten mit Sichtfenster: "Sie können die Sachen einpacken und verschicken, keine Angst, sie können beruhigt sitzenbleiben." Mit dem Gong in der Wasserbütt beschallt er den Schloßsaal, Trommler und Tuter helfen ihm dabei.

Betr. Mucken, Miezzen, Mäuse



Michael v.

(Rufnummer)

in

12

Postfach

blieben

BIERT

3500

Postkarte

Diehl Schloss

Schloß Gradensdorf

4134 Wlre

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

E

Wat is is dat Thema.Schließen sie die Augen und fühlen
sie sich wieder als Schalentier.Klangkörper glibbern
auf der Haut,perlen den Rücken herunter.Kaltes Bier
rinnt am Horizont entlang.El Condor bäumt sich auf und
wälzt sich über die Kieselsteine.Der Spiegelseich



ce genera fu di de
i maccoroni fu di de
e Suppl gibbs die



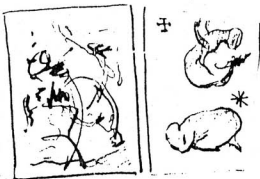
schwitzt Blut.Feuchte Hitze
zieht vom Teich herüber und
legt sich auf die Anwesenden.

Die Tropfen laufen in einer Richtung. Inzwischen ist das Bier geronnen und der Horizont klebrig. Antenne Transistoren, dazwischen Mucken und Stimmen aus dem Äther. "Legen sie sich mit dem Gesicht zu Boden, nehmen sie die Klänge auf und geben sie sie weiter."



PHNFI R.I.W. BÜ

voll abblitzen lassen.
 (oder wars das gehirn).
 genick. die ganze horde
 einem doch die arschritt



HEINRICH MUCKEN wird 5 jahre alt!

wir bitten alle freunde, verehrer, bekannten und unbekanntnen ihre herzlichen glückwünsche und originellen geschenke in form von schriftstücken, grafiken, malereien, objekten, skulpturen, fotografien, tonbändern, cassetten, schallplatten, büchern und/oder irgendeinem anderen handgefertigten wertgegenstand in jeder menge und gröÙe bis zum

SAMSTAG, 11. APRIL 1987 gesandt zu haben an

MUCKEN
Schloss Gnadenthal
D - 4190 KLEVE
Tel: 02821 - 2 90 80

am abend selben tages wird an geheimem ort im engsten familienkreise das zeremonielle auspacken und begutachten der geschenke vollzogen. dokumentation an alle gratulanten.

diese einladung bitte veröffentlichen / vervielfältigen und weiterverteilen.

HEINRICH MUCKEN is getting 5 years old!

we ask all friends, adorners, known and unknown for their cordial congratulations and original gifts in the shape of writings, grafics, paintings, objects, sculptures, pictures, tapes, cassettes, records, books and/or any other handmade article of value in any quantity and size till

SATURDAY, APRIL 11., 1987 having sent to

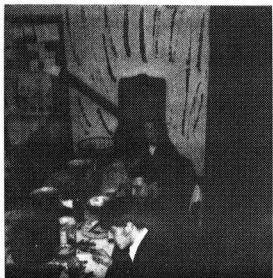
MUCKEN
Schloss Gnadenthal
D - 4190 KLEVE
Tel: 02821 - 2 90 80

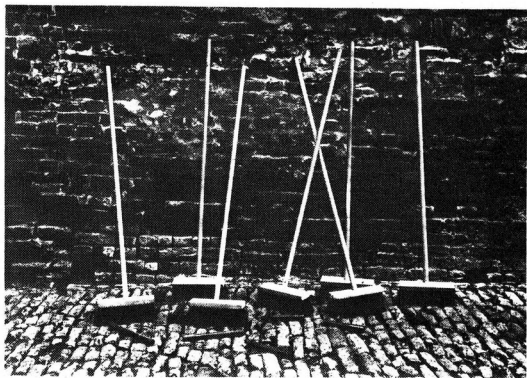
that same day's evening at a secret place in the most familiar circle the ceremonial unpacking and giving an opinion on the presents will take place. documentation to all congratulators.

please publish / copy and distribute this invitation.

heinrich mucken

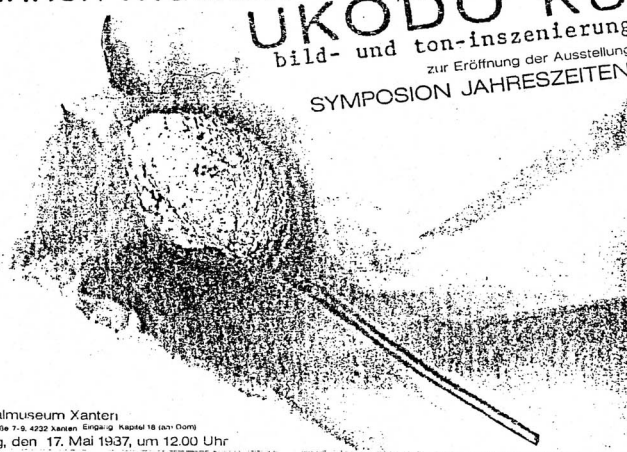
SCHLOSS GNADENTHAL, D-4190 KLEVE, TEL.: 02821-29080





Heinrich Mucken

UKODO KU
bild- und ton-inszenierung
zur Eröffnung der Ausstellung
SYMPOSION JAHRESZEITEN



Regionalmuseum Xanten
Kurtstiensstraße 7-9, 4232 Xanten, Ergänz. Kapitel 18 (am Dom)
Sonntag, den 17. Mai 1987, um 12.00 Uhr

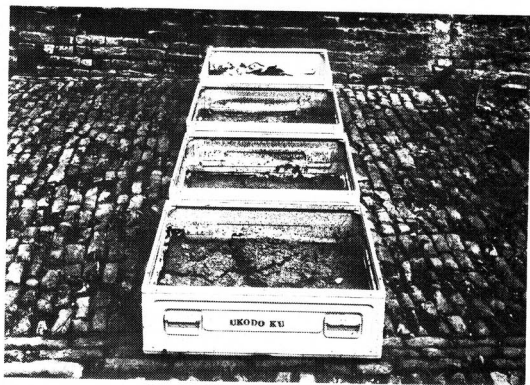
im rahmen der bild- und ton-inszenierung UKODO KU
der künstlergruppe HEINRICH MUCKEN wurden am
so. 17. mai 1987 aus anlaß der eröffnung der
dokumentationsausstellung SYMPOSION JAHRESZEITEN -
künstler arbeiten in der landschaft - schrift-,
bild- und tondokumente über die im jahr 1985 in
winnekendonk bei kevelaer an den jeweiligen jahres-
zeitenwechseln in der vorgefundenen landschaft durch-
geführten kunstsymposien auf dem vorplatz des
regionalmuseums xanten vervielfältigt, bearbeitet,
verbreitet, zerstört und gesammelt.

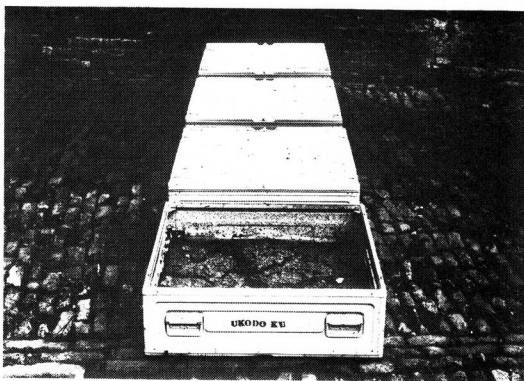
halt fest wie die pest.

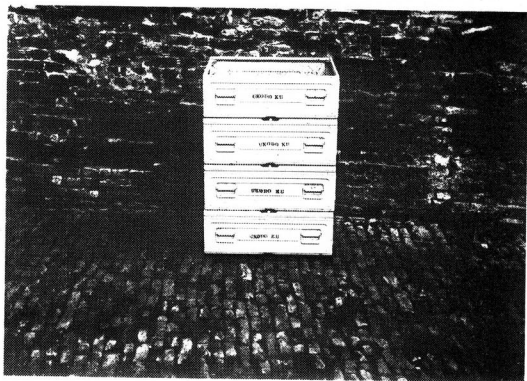
nimm gefangen ohne bangen.

für die ohren nichts verloren.

die produkte dieser aktion wurden in vier weissen aluminiumkisten gesammelt und
ausgestellt.







UKODO KU

ist schriften, bilder, töne und sprache.

1987: bearbeitung von dokumenten über das SYMPOSION JAHRESZEITEN, welches im jahr 1985 in winnekendonk bei kevelaer an den jeweiligen jahreszeitenwechseln in der vorgefundenen landschaft durchgeführt wurde.

die eröffnungsveranstaltung zur dokumentationsausstellung

SYMPOSION JAHRESZEITEN - künstler arbeiten in der landschaft -

beginnt um 12.15 uhr draußen auf dem vorplatz des museums.

Heinrich Mucken

UKODO KU

bild- und ton-inszenierung

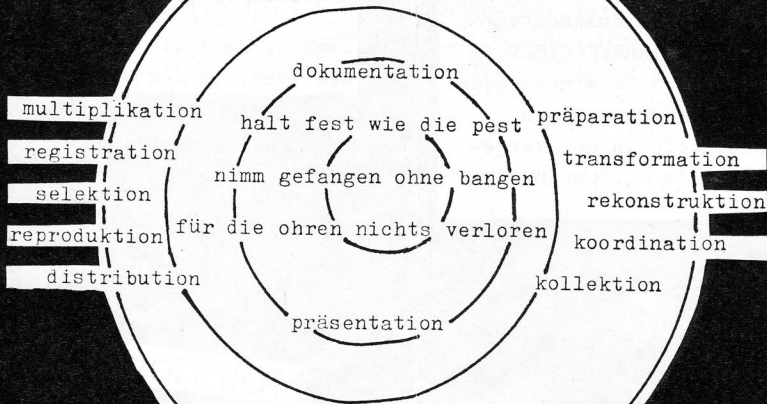
zur Eröffnung der Ausstellung

SYMPOSION JAHRESZEITEN

heinrich mucken

SCHLOSS GNADENTHAL, D-4190 KLEVE, TEL.: 02821-29080

UKODO KU - die artifizielle zirkulation



die zirkuläre artifikation - UKODO KU



Habbe & Meik

Klassische Pantomime, Slapstick-Szenen, Akrobatik, Clownerie, Komik, Grotteske, Satire, Maskenspiel, Alltägliches und Verrücktes, irrwitzige Höhenflüge und klassische Bruchlandungen.

Gustav Gisiger und Freunde

Regie im Mobilen Folkwang-Ensemble. Geboren 1949 in Biel (Schweiz), Schauspielschule Zürich 1972-76, Schauspieler und Regieassistent an der Innerstadtbühne Aarau bei Peter Schweiger, 1976-77 Regieassistent Theater am Neumarkt, Zürich, 1977-78 Nationaltheater Mannheim bei Jürgen Bosse, 1978-81 Bremer Theater bei F. P. Steckel, seit 1981 freier Regisseur.

Tanzhaus Essen

Tanzhaus goes post modern goes Tanzhaus

15 Tänzerinnen und Tänzer aller Richtungen und Lisa Kraus, Next-Wave-Choreographin aus New York, in Parks und Hallen, auf Plätzen und Straßen, mitten unter uns, werden ihrem choreographischen Irwitz freien Lauf lassen.

Das Tanzhaus Essen unter der Leitung von Gabriele König-Vogt und Cornelia Siebler besteht seit 1979 und ist gleichzeitig Schule für moderne tänzerische Ausdrucksformen wie Jazz, Modern, Tap und Experimentierfeld für modernes Tanztheater



Festival
der Künste
Essen
13.-28.6.87

Design: Morgenstern-Hübner/Chasse-Schlüter



Festival
der Künste
Essen

Ganz Essen ist das Bühnenbild. Schauplätze so vielfältig wie die künstlerischen Aktionen: Bildende Kunst, Pantomime, Musik, Literatur, Malerei, Kabarett, Tanz, Schulkultur, Filme, Feste.

Herausgeber:
Kulturamt der Stadt Essen
Tel.: 0201/88-5252

Mobiles Folkwang Ensemble
13. - 28. 6. 87

Mobiles Folkwang Ensemble Die Stadt als Spielraum und Szene

Da wo vor Ort während der 16 Festivaltage Künstler an ihren Werken arbeiten, werden Musiker, Pantomimen, Tänzer, Clown und Schauspieler gemeinsame Aktionen starten. Es soll eine lebhaftige Wechselbeziehung zwischen „arbeitenden“ Künstlern und „zuschauenden“ Bürgern zustandekommen. Wenn das beabsichtigte Gespräch zwischen Künstlern und Bürgerschaft gelingt, bedeutet das im Sinne der Folkwangidee eine neue Stufe auf dem Wege zu einem gesteigerten Kunst- und Stadterlebnis.

Folgende Gruppen sind beteiligt:

Tschappo Klapp

Tuba Libre

Heinrich Mucken

Antagon-Theater

Habbe & Meik

Tanzhaus Essen

Gustav Gisiger und Freunde



Tschappo Klapp

Ein Pantomime und Clown sorgt für Kurzweil. Sein Programm „Der kleinste Riese und der größte Zwerg“ reicht von klassisch nachempfundenen Pantomimenstücken über Maskenspiele bis hin zu Foolspielen.

Tuba Libre

Tuba Libre spielt. Jemand streicht drum rum, macht uns schließlich aufmerksam, daß der Platz geräumt werden muß. Um x Uhr ist hier eine Veranstaltung des Fördervereins zur Errichtung eines Asyls für alternde Polizeihunde angemeldet. Ein Anlieger hat ebenfalls was gegen uns: ein Bäcker, der seinen Brötchenverkauf durch die

Heinrich Mucken

Ainan Adabaus

Das Konzept gilt, seit der Gründung vor 5 Jahren, vor allem dem zeitgenössischen Geräusch – klassische Instrumentierung eingeschlossen.

So entwickeln sich außerhalb traditioneller Konzertsituationen stadtteinbeziehende Projekte. Dinge und Geräte, die zu den jeweiligen Stadtbildern gehören, finden hier Klangproduzierende Verwendung. Die Umgebung selbst ist Schauplatz, gewählte Kulisse des Orchesters.

Die Mitglieder von Heinrich Mucken, in diesem Fall primär als Musiker in Aktion, sind auch in anderen Medien tätig (Bildende Kunst, Theater, Literatur, Fotografie) und somit besonders prädestiniert, eine „andere“ Form zu entwickeln und umzusetzen.



Antagon-Theater

Tänzerische und musikalische Einlagen, akrobatische Schlagsequenzen und klassische Pantomime zeigen konkrete Menschen in „normalen“ Situationen – grotesk und voller Tragikomik.

Technik: Wolfgang Walter, alles andere: Adriana Kocijan, Karsten Iiterbeck, Barbara Karger, Thomas Stich, Susanne Dobrusskin (Absolvent der Pantomimklasse der Folkwang Hochschule).



HEINRICH MUCKEN
AINAN ADABAUS

klangbild-zyklus
zur modernen fortbewegung
in fünf sequenzen
13. juni bis 20. juni 1987
folkwang festival der künste, essen

erste sequenz
samstag, 13. juni 1987, 10.46 uhr, museum folkwang, essen

AIN: eröffnung im museum folkwang, ainladung zur ain-
stimmung durch ainlaß und ainführung des publikums,
A-I-N wird den A-ufur zur engagierten teilnahme ver-
öffentlichen, das I-nnere kreativer tendenzen räumlich,
zeitlich und gedanklich zu erklimmen suchen und dort
die N-ahellegendsten assoziationen äußern, um damit
ein sprachliches spiel zu spielen, dessen klang im
raum nuancierte wahrnehmung der vorbestimmten
bedeutung erst ermöglicht, gestaltung von empfang
und begrüßung.

mit dem fünfteiligen klangbild-zyklus AINAN ADABAUS wird
die gruppe HEINRICH MUCKEN der essener öffentlichkeit
im zeitraum von einer woche und an drei verschiedenen
orten ein opto-akustisches gesamtwerk präsentieren, wel-
ches die 'moderne fortbewegung' sowohl im physischen als
auch im geistigen sinn zum thema hat.

auf die jeweiligen konkreten spielorte und -zeiten bezogen
werden unter verwendung von bild-, text- und klangmaterial,
vieles davon wird vor ort 'gefunden', szenen erschaffen, die
trotz teilweise detaillierter vorplanung nur im moment der
aufführung bestehen und nur für die akteure und ihr jewei-
liges, oft zufällig anwesendes publikum erlebbar sind. das ge-
samtwerk ist durch seine großräumigkeit für niemanden voll-
ständig erfassbar, und in den getroffenen aussagen und
handlungen wird jede eindeutigkeit vermieden. das publi-
kum, das vielleicht gar keines sein will, bewegt sich im
aktionfeld, und wir hoffen auf regen verkehr.

MUCKEN

zweite sequenz

montag, 15. juni 1987, 13 uhr, hauptbahnhof, essen

AN: die absicht von fortbewegung im klangbildlichen kontext des essener hauptbahnhofs. AN-kunft am ort zur zeit zwecks sinnerfüllung, doch stürmen reize im widerstreit verwirrter gefühle und eindeutiger bestimmung, das erreichte ziel ist unerkanntes rauscherleben im orientierungsgewirr des vorgeprägten rasters, die spieler versinnlichen das neue, den gedanken, die verhaltensmodifikationen inmitten der bewegten situation.

dritte sequenz

— MUCKEN IM FUENF STUNDEN TAKT —

montag, 15. juni 1987, 18 und 23 uhr

dienstag, 16. juni 1987, 4, 9, 14, 19 und 24 uhr

mittwoch, 17. juni 1987, 5 und 10 uhr, hauptbahnhof, essen

AD: bei ad da ad dada da dort sein hier und jetzt, bestimmt statisch im ende der bewegung vorübergehend bis zum nächsten ziel verharrend, da sein, da bleiben, durch erfassen des raumes und der zeit, vergeben sei dir deine grenzbepflanzung, können sie mich hören, ist es denn wirklich schon so spät, die dynamik nicht mehr steigern und die lockerung der verkehrsauffassung ins auferstandene da-sein ummünzen: ad da ad dada da.

vierte sequenz

mittwoch, 17. juni 1987, 15 uhr, hauptbahnhof, essen

AB: scheinbar nur gebrochene fortbewegung zeigt wieder in richtung, vertrautes verlassen zur erneuerung, endlich das weite suchen, können wir uns jemals wiedersehen, ist die verspätung noch zu überholen bevor der abschiedsschmerz als ziellose flucht erscheint und geschäftige unternehmungen bereits zu neuen ufern streben durch das umsetzen von energie in gerichtete bewegung, bloß weg von hier.



fünfte sequenz

samstag, 20. juni 1987, 11 uhr, rüttenscheider markt, essen

AUS: die klammer zur beschneidung des kreises: markt und marketing in rüttenscheid, momentum ad finitum, freilegung des geschaffenen werkes, gemüse und kunst, alles bezahlt und AUS der traum, AUS der forgang, fort der AUS-gang AUS dem dasein, lebendige verquickung übersinnlicher bedeutungen durch bereinigte fußwege mit trockenstaub und feuchtkörper, stillstand des organismus, ein ende der beweglichkeit! maschine stop! verlieren sie nicht den kopf, es könnte ihr letzter sein.



HEINRICH MUCKEN AINAN ADABAUS

klangbild-zyklus zur modernen fortbewegung in fünf sequenzen

erste sequenz AIN:

samstag, 13. juni 1987, 10.46 uhr, museum folkwang, essen

zweite sequenz AN:

montag, 15. juni 1987, 13 uhr, hauptbahnhof, essen

dritte sequenz AD:

— MUCKEN IM FUENF STUNDEN TAKT —

montag, 15. juni 1987, 18 und 23 uhr

dienstag, 16. juni 1987, 4, 9, 14, 19 und 24 uhr

mittwoch, 17. juni 1987, 5 und 10 uhr, hauptbahnhof, essen

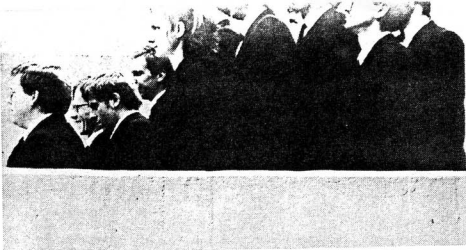
vierte sequenz AB:

mittwoch, 17. juni 1987, 15 uhr, hauptbahnhof, essen

fünfte sequenz AUS:

samstag, 20. juni 1987, 11 uhr, rüttenscheider markt, essen





Die Künstlergruppe „Heinrich Mucken“ in ihren traditionellen schwarzen Anzügen: Kerstin Kühn, Heiner Linne, Leonhard Neikes (alle gebürtig aus Kleve), Michael Vorteld (in Kevelaer geboren), Claus van Bebber (Kalkar), Dieter Schlenso (Kleve), Karl van Betteray (Goch), Clemens Drissen (Kalkar), Jürgen Hess, Helmut Lemke, Peter Petersen, Henning Schweichel, Hans Wilhelm Specht.

Kleiver Künstlergruppe auf der Documenta in Kassel

Heinrich Mucken auf den Spuren von Joseph Beuys

KREIS KLEVE. Vor fünf Jahren vertrat Joseph Beuys die Stadt Kleve bei der Documenta in Kassel. In diesem Jahr bestreitet „Heinrich Mucken“, eine Künstlergruppe, deren Mitglieder teilweise aus dem Kreis Kleve stammen oder derzeit hier leben, die spektakuläre Schlußveranstaltung der Documenta 8. Am 20. September wird die Karlsauer Ort einer Landschaftsklangaktion der Gruppe sein und damit vielleicht Sprungbrett zu einer Karriere im Stil von Joseph Beuys.

Der Name der Gruppe sagt einiges darüber, um was es bei der Gründung 1982 ging. Denn „mucken“ bedeutet soviel wie „Musik machen, drauflos spielen“. Das „Heinrich“ entstammt dem Namen einer Maske, die einem Gruppenmitglied gehörte. Dieter Schlenso, der heute in Schloß Gnadenthal lebt und arbeitet, hatte das „Heinrich Mucken-Saalorchester“ ins Leben gerufen.

„Ich wollte mit anderen Leuten auf möglichst vielen medialen „Bereichen arbeiten“, schildert er seine damalige Vorstellung. Anfangs traf sich die damals etwa 20 Mann starke Gruppe vierteljährlich auf Schloß Gnadenthal, wo auch die ersten Auftritte absolviert wurden. Im Laufe der Zeit fand sich eine relativ feste Gruppe, die Auftritte in Nimwegen, Vlissingen, Kranenburg, Bielefeld, Gütersloh und Frankfurt absolvierte.

Das Hauptinteresse der Arbeit lag schon damals auf Stadt- und Landschaftsperformance. Das heißt: Die Gruppe stimmt ihren Auftritt jeweils auf die örtlichen, (tages- und jahres-) zeitlichen Gegebenheiten ab. Im Mittelpunkt steht dabei die akustische Darstellung.

Neben diesen Projekten, von denen seit einiger Zeit immer ein Dokument zurückbehalten wird, betätigen sich die Mitglieder in wechselnden Konstellationen auch lyrisch und bildnerisch (beim Wettbewerb „Kunst am Bau“ in Ahlen wur-

der vierte Platz belegt).

Die Auftritte der Gruppe sind allerdings mit Problemen verbunden. Die meisten Veranstalter sind kaum in der Lage, für die Unterbringung der Gruppenmitglieder zu sorgen. Die Gagen werden deshalb meist für diese Kosten gebraucht. Was übrig bleibt, wird in neue Projekte investiert.

Fünf Auftritte

stiert. Ziel und Traum von Schlenso ist es, „jedem Mitglied ein Gehalt bezahlen zu können, vom dem er leben kann“.

Der Weg zur Documenta begann 1985 mit der Teilnahme am Landschaftssymposium des „Kulturschutts“ in Winneken-donk. Das Vorwort zum Katalog dieser Veranstaltungsreihe hatte Dr. Uwe Rüh, Leiter des Skulpturen-museums in Marl

geschrieben. Als Gegenleistung gestalteten die „Muckens“ im Juni 86 das Rahmenprogramm der Verleihung des 2. Marler Videopreises, die im übrigen von Werner Höfer vorgenommen wurde.

Die Gruppe erntete uneingeschränktes Lob und fiel Dr. Wulf Herzogenrath vom Kölner Kunstverein auf, der verantwortlich für die Planung der Documenta ist. Der empfahl „Heinrich Mucken“ wiederum Elisabeth Jappe, die den Bereich Performance der diesjährigen Kunstveranstaltung betreut. Sie wollte ein Video von der Gruppe, das auch prompt geschickt wurde. Als mittlerweile keiner mehr auf eine Teilnahme hoffte, kam Ende letzten Jahres die Zusage aus Kassel.

Vom 13. bis zum 20. Juni bestreitet die Gruppe fünf Auftritte im Rahmen des Folkwangfestivals in Essen. D.D.

NRZ 13.6.87



Redeentwurf Bürgermeister Hanns Sobek

Begrüßung anlässlich der Eröffnung von FOLKWANG '87
- Festival der Künste - 13. Juni 1987, 11.00 Uhr,
Museum Folkwang, großer Saal

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
Sehr geehrter Herr Minister,
verehrte Folkwangfreunde und -künstler,
liebe Gäste der Stadt Essen!

Anfang Jahrhundert Millionärssohn Kunstmäzen
Kunstmuseum Name
Begriff Alter
Bann Zeitgeist Vorstellung Kulturarbeit
Volksanger, Halle Volk Sitz Göttin Schönheit
Liebe Volk Volk
Feier Frühling Neubeginn

Projektion Kampfansage
Unmenschlichkeit Stumpfsinn Häßlichkeit
Umwelt
Farbe Ökologie Sensibilität Zug
Diskussion

Stadt Tod Mittel
Stadt
Ankauf Spenden Bürgerschaft Industrie

Peripherie Zentrum
Sammlung Idee Kristallisationspunkt
Kulturarbeit Ausstrahlung Industrieregion Zitate
Absicht Stützpunkt
Leben Industriegebiet Mitwirkung
Kunst Fragen Leben Sätze

Jahre Fest Stadt
Tanztheater Schölergenerationen
Ausgangspunkt Festival

Kunst Raum
Stadtbild Kunst
Stadt Spielraum Szene

Akzentuierung Steigerung
Stadtbild Entdeckung Plätze Straßen
Zentralimpuls Interaktionen Kunstsparten
Raum

Museum Festival Schwerpunkt
Kunst Raum Ausstellung
Räume Galerie Künstlerentwürfe
Künstlerinnen Künstlern
Arbeiten Rahmen Festival Augenschein
Auftrag Titel Präsentation Museum
Auftrag Vorlauf Programmgestaltung Gespräch
Bevölkerung Bezirksvertreter Bezirksver-
tretungen Jahr Standorte Präsentation
Kunstwerke Arbeit Bezirksvertretungen,
Ortsnähe Kontakt Bürger
Stadtbild Standorte
Künstler Vorschläge Bürger Bezirks-
vertretung Arbeiten Ausstellung
Standortvorschläge
Sinn

Schritt [redacted] Kunst [redacted] Stadterlebnis [redacted]
 5 [redacted] Veranstalter [redacted] Provokationen [redacted]
 [redacted] Ansatz [redacted] Jahre [redacted] Verteufelung [redacted]
 [redacted] Kunst [redacted] Hintergrund [redacted]

[redacted] Festival [redacted] Künste [redacted] Stadt [redacted]

Projekte [redacted] Medien [redacted] Be-
 richterstattung [redacted] Öffentlichkeit [redacted]
 [redacted] Substanz [redacted] Stadt [redacted] Region [redacted]

Festival [redacted] Künste [redacted] Initialzündung [redacted] Grenzen
 [redacted] Markenzeichen [redacted]
 [redacted] Anstrengungen [redacted]

6 Planer [redacted] Niederschlag [redacted] Ende [redacted] Ge-
 samtprogramm [redacted] Rat [redacted] Stadt [redacted] Teil [redacted] Festival [redacted] Künste [redacted]
 [redacted] Finanzmittel [redacted]
 [redacted] Geld [redacted] Finanzsituation [redacted]

Stadt [redacted] Realisierung [redacted] Projekte [redacted] Einzelveranstaltungen
 [redacted] Oberstadtdirektor [redacted]
 [redacted] Vorschläge [redacted]

Künstler [redacted] Kunstgattungen [redacted] Beiträge [redacted] Plastiken /
 Objekte, Stadtteilaktionen, Malerei, Musik, Theater, Kabarett, Pantomime, Tanz,
 Literatur, Performances, Multimedia, Ausstellungen, Diskussionsforen [redacted]
 Wiederaufnahmen [redacted] Veranstaltungen [redacted]

[redacted] Ort [redacted] Künstler [redacted] Kunstwerken [redacted] Musiker, Pantomimen,
 Tänzer [redacted] Gruppen [redacted] Stadtteil [redacted] Aktionen [redacted]
 [redacted] Wechselbeziehung [redacted] Künstler [redacted] Bürger
 [redacted] Gespräch [redacted] Künstler [redacted] Bürger-
 schaft [redacted] Sinn [redacted] Stufe [redacted]
 7 Weg [redacted] Stadterlebnis.

[redacted] Schluß [redacted] Beteiligte [redacted] Dank [redacted] Vorbereitung [redacted]
 Durchführung [redacted] Stadt [redacted]
 8 Leistungen [redacted] Seite Hilfe [redacted] Dank [redacted] Kunst-
 ring [redacted] Theaterbau [redacted] Galerien [redacted]
 Förderer [redacted]

[REDACTED] Programmangebot [REDACTED]
[REDACTED] Festival [REDACTED] Einzelveranstaltungen [REDACTED]
[REDACTED] Anschluß [REDACTED] Eröffnungsveranstaltung [REDACTED]
g Möglichkeit [REDACTED] Überblick [REDACTED]
[REDACTED] Leistungen [REDACTED] Autorenlesung [REDACTED]
[REDACTED] Besuch [REDACTED] Konzert [REDACTED]
[REDACTED] Musikperformance [REDACTED]
[REDACTED] Ausstellung [REDACTED] Auftrag [REDACTED] Galerie [REDACTED]

5
70 [Ich [REDACTED] dem [REDACTED] val [REDACTED] te [REDACTED] sen [REDACTED] gu [REDACTED] und [REDACTED]
er [REDACTED] chen [REDACTED]

Gemüse mit viel „Mucken“

Folkwang '87: Klang-Schauspiel

Heute wird man sie um 11 Uhr auf dem Rütterscheider Markt treffen: „Heinrich Mucken“ und seine Leute, die auf besondere Weise das Festival der Künste „Folkwang '87“ mitgestaltet haben. Bereits bei der Eröffnung am Samstag vergangener Woche hatten sie mit ihrer Sprach- und Klang-Akrobatik Akzente gesetzt. Im katholischen Tagungshaus „Exil“ bereiten sie sich acht Tage lang auf die Aktion „Ainan Adabaus“ vor. Heute endet sie.

Seit Montag sind sie in Essen unterwegs. Fünf „Sequenzen“ haben sie erarbeitet. Der Hauptbahnhof war ihre Bühne. Dort lösten sie Staunen und Verwirrung aus mit ihren Aktionen. Sie stießen auf Unverständnis und Verärgerung. Sie mußten sich beschimpfen lassen und sie verbreiteten gute Stimmung. Das alles will die Gruppe mit ihrem „opto-akustischem Gesamtwerk“.

Das alles habe „mit der modernen Fortbewegung sowohl im physischen als auch im geistigen Sinn“ zu tun, sagt Helmut Lemke, einer der Väter der Phantasie-Figur Heinrich Mucken. Ein Name, hinter den die Gruppe bewußt viele Fragezeichen setzt. Seit 1982 nach der Gründung des „Saalorchesters Mucken“ in Kleve ist die Gruppe unterwegs mit ihren Musik- und Geräusch-Aktionen, die sie jetzt auch auf die Kasseler „documenta“ brachten.

Mit „zeitgenössischen Geräuschen“ spielt das „Saalorchester“. Und darunter verstehen die Akteure die alltäglichen Alltags-, Straßen- und Lebensgeräusche, wie man sie in traditionellen Konzerten nicht findet. Logischerweise habe man als Auftrittsorte mehr und mehr die Zentren des täglichen

Lebens, in Essen etwa den Hauptbahnhof, ausgesucht. Sie haben, wie sie selbst es nennen, „stadt- und landschafts-einbeziehende Projekte“ entwickelt: „Dabei benutzen wir Dinge und Geräte, die zu den Stadtbildern passen, aber eigentlich keine Musikinstrumente sind“, sagt Helmut Lemke. Durch die Wahl der ungewöhnlichen Schauplätze entstehen zusätzlich eigenartige Bilder, die das Ganze zu einem Klang- und Schauspiel machen.

Aktion auf dem Bahnhof

Das Spiel wirkt zufällig und spontan. Doch die Mucken-Truppe besteht aus Perfektionisten. Alles ist vorbereitet und gut einstudiert. „Sie benutzen nicht nur ihre Instrumente, sondern auch ihre Köpfe“, hat jemand über „Heinrich Mucken“ gesagt. Die Truppe prophezeit „das Ende der Beweglichkeit“ und meint zur heutigen Aktion auf dem Markt: „Gemüse und Kunst, alles bezahlt und aus der Traum, aus der Fortgang und fort der Ausgang!“ wbg



Gruppenbild mit „Heinrich Mucken“: Claus van Bebber, Karl van Betteraey, G. stin Kühn, Helmut Lemke, Heiner Linne, Leo Neikes, Dieter Schiensoog, Henning Wilhelm Specht, Michael Vorfeld und Michael Stuhmiller.



„Mucken“ bei der „Arbeit“ im Essener Hauptbahnhof. „Mit geschäftlichen Unternehmungen zu neuen Ufern streben“

NRZ-Foto Werth

Wenn die Spiel nun ein Loch

Gelungener Multimedia-Abend von Gerhard

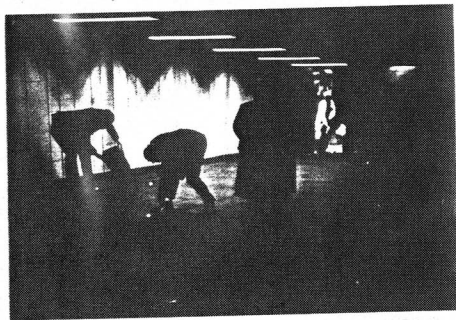
Folkwang Museum, Foyer, 22 Uhr: gedämpfte Beleuchtung, je drei TV-Monitore links und rechts vor den Zuschauerreihen, Holzgestelle mit aufgehängten Flaschen, Kochtöpfen, Deckeln, Vogelkafig, Fahrradfelge. Dazu Projektoren, Kameras und jede Menge Strippen - Studioatmosphäre. Hier fand im Rahmen des Folkwang-Festivals '87 unter regem Publikumsbesuch die Uraufführung von Gerhard Stäblers „Spieldose“ statt. ei-

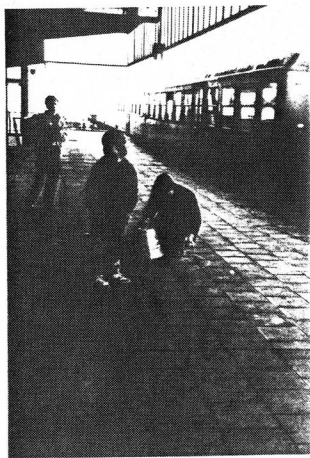
Kopf trug und nur zwei stereotype Sätze herausbrachte: „Das lasse ich mir nicht bieten! Ich werde euch zerschmettern!“ Den Text hat Stäbler für mehrere Sprecher mathematisch exakt rhythmisiert.

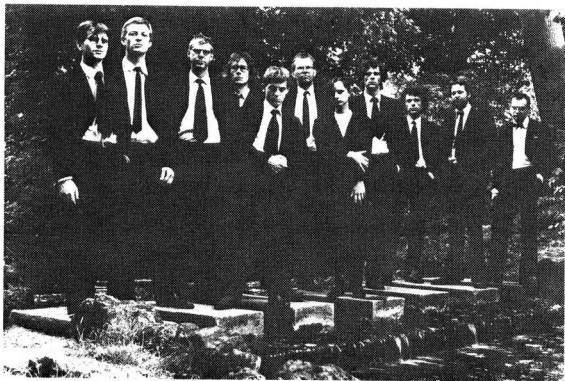
Damit verband sich neben mechanisch wirkender Schlagwerkgrundlage eine Videosequenz aus den diversesten Lebensbereichen unserer Ge-

der Ro Hamburg dener K. Werbung schafft, d monitore nössisch übergesti ace-Aktii am Bauz. Die Cr tung, die veransta hangt, he durch g und

Vorsichtig

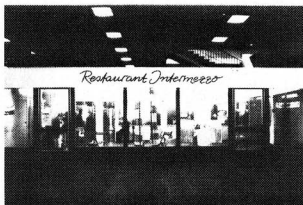
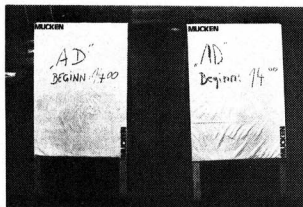


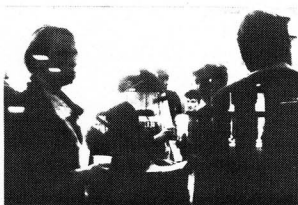
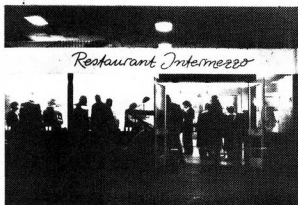




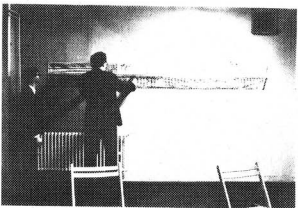
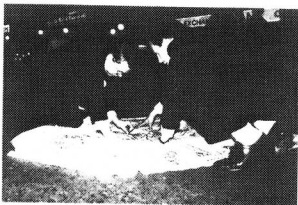
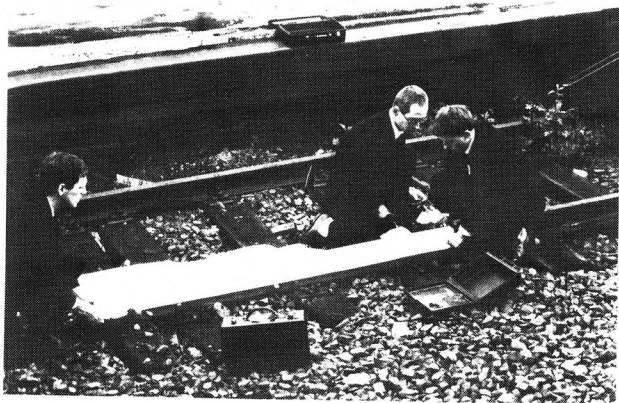
AD

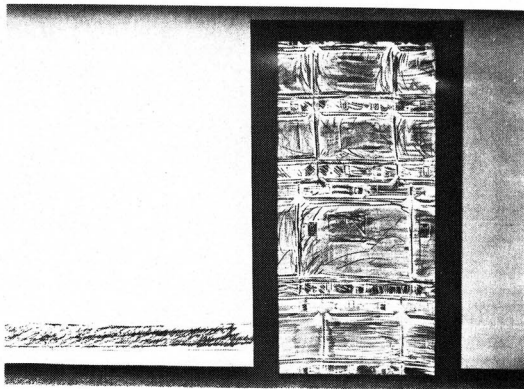
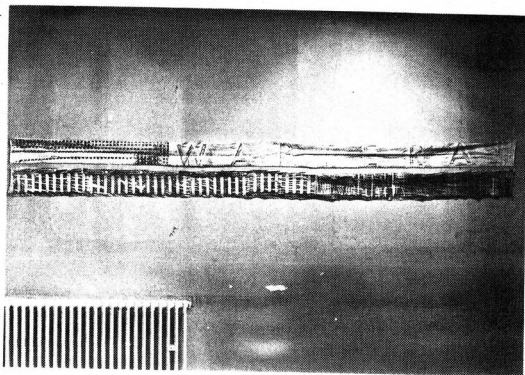
Essen, Hauptbahnhof

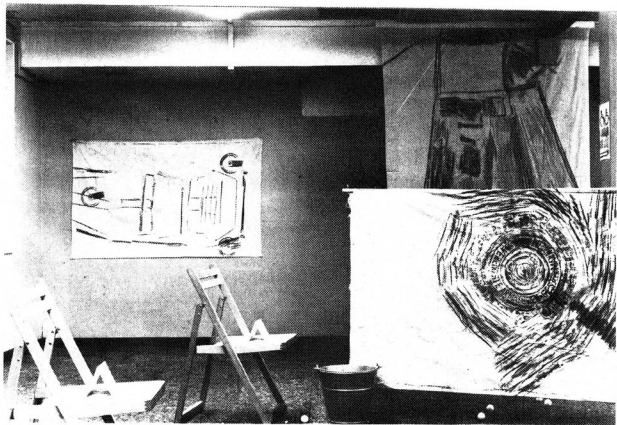


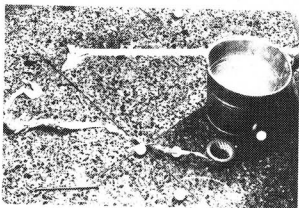
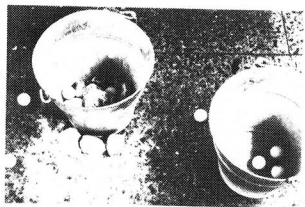


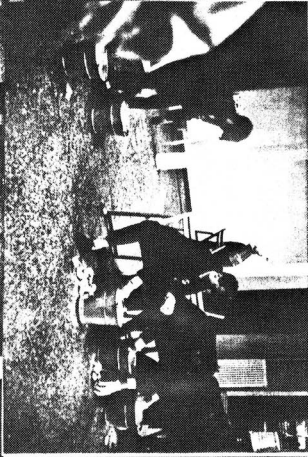
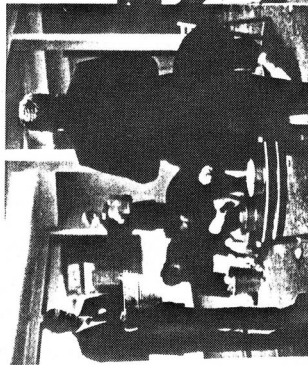
Heinrich Mucken

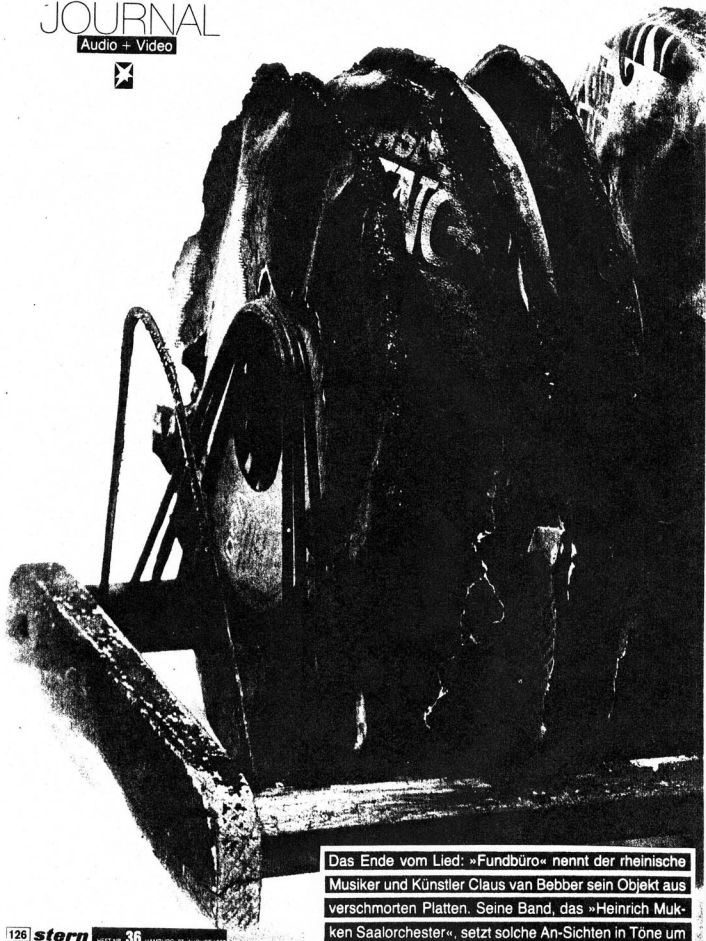












Das Ende vom Lied: »Fundbüro« nennt der rheinische Musiker und Künstler Claus van Bebber sein Objekt aus verschmorten Platten. Seine Band, das »Heinrich Mucken Saalorchester«, setzt solche An-Sichten in Töne um



- Teil 1:
Donnerstag, 17. 9. 23.45 – 01.45, BISTRO NEW YORK
- Teil 2:
Freitag, 18. 9. 22.15 – 02.15, BISTRO NEW YORK
- Teil 3:
Samstag, 19. 9. 19.45 – 00.15, BISTRO NEW YORK
- Teil 4:
Sonntag, 20. 9. ab 18.05, KARLSAUE
- Teil 5:
Sonntag, 20. 9. 23.45 – 24.00, BISTRO NEW YORK

Für freundliche Unterstützung bedanken wir uns bei den Firmen
Berger & Co., Technische Gewebe, Krefeld
Klöckner Stahlhandel, Kaufungen
Offsetdruck Philipsen, Kleve

heinrich mucken

SCHLOSS GNADENTHAL, D-4190 KLEVE, TEL.: 02821-29080



- Skizzen zur Sesshaftigkeit –
ein szenisches Klangwerk
OHNE GRUND UND BODEN,
dargeboten in etlichen Einzelteilen,
mit dem Versuch,
einen krönenden Abschluß zu finden.

— — —
17. – 20. September

documenta 8
Kassel
1987





documenta 8, Kassel, Mitteleuropa, 1987

Platz verschaffen sich die größten Gesichter in der kunterbunten Nageldose, bleiben seit eh und je irgendwo kleben, auf Reisen oder Tischen, hinter Mauern oder viereckigen Geleisen, zurren Körper über matte Reifenwege und verqueren häufig träge Handlungen durch viel zu viel Entwirgungsfantasien.

Skizzen lassen dann nicht nur in der Form zu wünschen übrig, wünschen Sie sich, was Sie wollen, der Weihnachtsmann kommt bald, Gliederschmerzen verdaut die Seele zuletzt.

BISTRO NEW YORK, Donnerstag, 17. 9. 23.45 – 01.45

Teil 1:
Ist die Erscheinung des Erwarteten Bedingung zum Fortgang der Unverbindlichkeit?
Kam die Seuchengefahr erst auf, als der Palast gelüftet wurde?
Diese Fragen werden wir nie bereden und auch nicht Ihre Antworten, doch viele Dinge lassen sich nicht vermeiden.
Sporadisch ist die Szene offen.

BISTRO NEW YORK, Freitag, 18. 9. 22.15 – 02.15

Teil 2:

Lappenpermutationen kauern zwischen eingefrorenen Hühnerwänden und verplanen, was Sie nicht mehr ändern können.

Die Trauscheine wird mit Schmackes in den Boden gerammt, Grüppchen von desillusionierten Spatzfüßern pfeifen von allen Dächern, Herdenmänner liegen nicht auf Gürkchen rum, und ihre Vase ist blau.

BISTRO NEW YORK, Samstag, 19. 9. 19.45 – 00.15

Teil 3:

In die Beweglichkeit der Historiker lassen sich enorme Präferenzen katapultieren:

Erst schütteln sie,
dann rütteln sie,

dann dreimal schwarzer knütteln sie.

Doch warum können alle grau verworfenen Plastikschilder durch die seltsame Nase spazieren?

Lassen wir uns überraschen.

KARLSAUE, Sonntag, 20. 9. ab 18.05

Teil 4:

SCHAUEN SIE HER!

Ob sich auch nach dem Festgetümmel noch Rasenbänke harken lassen?

Der Stuhlgang aus dem Haus, ins Wasser mit ihm!
Und die Stationstasten?

Sagen wir, es gelänge, die mittlere Reichweite der Wahrnehmungsfähigkeit zu verdoppeln, könnte es dann glücken, alles Verworfenene unter einen Hut zu bringen, zentralachsenverspiegelt sich nahezu endlos ins Meer (Nun übertreiben Sie aber!) zu stürzen und auch die Verdunkelung noch an die Anwesenden zu bringen, ohne dem Markt zu mißfallen?

Es werden die Feineren unter Ihnen vermutlich das Grausen kriegen, nun denn – nicht jeder Tisch kann auf den Kopf gefallen sein.

BISTRO NEW YORK, Sonntag, 20. 9. 23.45 – 24.00

Teil 5:

- der Finalsalat für Desinteressierte lauert auf alltägliche Sitzgelegenheiten.
- die Monotonie verstärkter Skalpjäger findet wirre Opfer.
- das Perspektivische der Anschaulichkeit bringt den Weg nicht zum Erliegen.
- Tempo.

heinrich mucken

SCHLOSS GNADENTHAL, D-4190 KLEVE, TEL.: 0 28 21-290 80

12.00–17.00	Elisabethkirche	Relly Tarlo/Jacoba B
16.00	Renthof	Akio Suzuki
20.00	tif (Fridericianum)	Relly Tarlo/Jacoba B
22.00	Renthof	

12. September: Objekt – Klang – Instrument

10.00–17.00	Neue Galerie	Christina Kubisch
12.00	Elisabethkirche	Julius
16.00–17.00	Renthof	Relly Tarlo/Jacoba B
20.00	tif (Fridericianum)	Ilse Teipelke
22.00	Renthof	Relly Tarlo/Jacoba B

13. September: Objekt – Klang – Instrument

10.00–17.00	Neue Galerie	Christina Kubisch
15.00	tif (Fridericianum)	Ilse Teipelke
16.00	Renthof	Relly Tarlo/Jacoba B
17.00	Tiefgarage geg. Renthof	Terry Fox
20.00	tif (Fridericianum)	Akio Suzuki
22.00	Renthof	Relly Tarlo/Jacoba B

La Fête Permanente 10. bis 13. September:

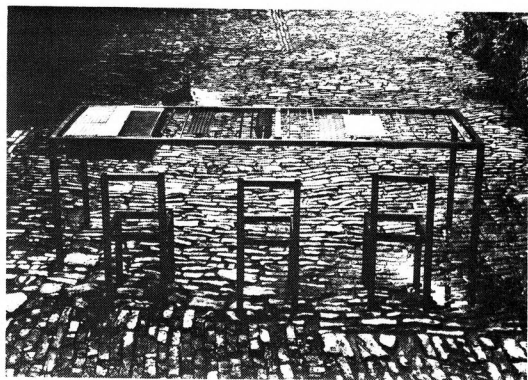
ab 23.00	Bistro New York	Rübenspäher
----------	-----------------	-------------

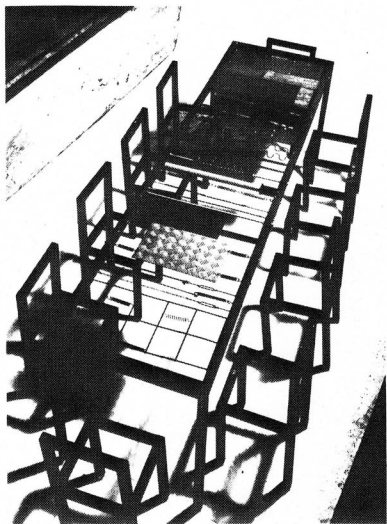
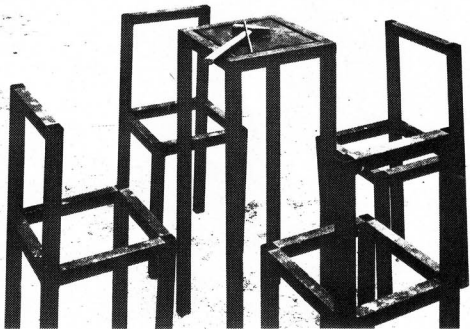
La Fête Permanente 17. bis 20. September:

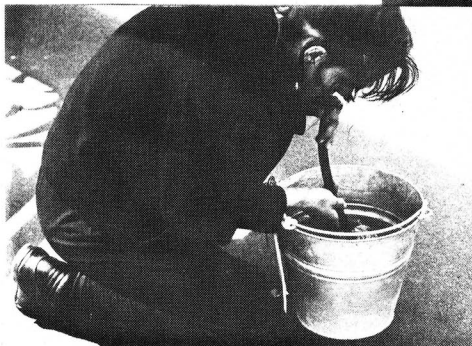
ab 21.00	Bistro New York	Heinrich Mucken
----------	-----------------	-----------------

20. September: Abschluß

18.00	Karlsaue	Roman Signer
18.05	Karlsaue	Heinrich Mucken
21.00	Fridericianum	Lili Fischer
ab 21.00	Bistro New York	Heinrich Mucken







MUCKEN



1. Salon der Künstler

Städtisches
Museum
Haus Koekkoek
Kavarnierstraße 33
4190 Kleve

vom 6. Dezember 1987
bis 11. Januar 1988

Brock
G. Brock
Bürgermeister

Urin
Dr. H.-H. Schröder
Stadtdirektor

Andrea Anatas
Claus van Bebber
Brigitte van Briel
Werner Cechura
Arno Coenen
Rüdiger Dehnen
Astrid Feuser
Rita Gertz
Brigitte Gmachreich-Jünemann
Kai Hackemann
Klara Heimbach
Gitta van Heumen-Lucas
Jürgen Hille
Peter Krebs
Heinrich Mucken
Willy Oster
Jürgen Paatz
Wilfried Porwol
Hildegard Pütz
Hans Christian Rüngeler
Hans Uwe Schmidt
Peter Schrader
Christiane Theissen
Iris Thömmes
Christoph Wilmsen
Günther Zins
Nora Ehrlich
Udo Kleinendonk
Christoph Koch
Andreas Lambert
Jupp Linsen

DAS KLEVER LAND

1. Salon der Künstler im Haus Koekoek / Abstrakte und informelle Werke im Vordergrund

Kleine Erinnerung im großen Rahmen

KLEVE. „Nur miserable Schriftsteller scheitern nie.“ Mit einem Zitat des Literaturkritikers Marcel Reich-Ranicki versuchte Guido de Werd die Künstler zu trösten, die beim „1. Salon der Künstler“, der Nachfolgeausstellung des aufgelösten Niederrheinischen Künstlerbundes, nicht vertreten sind. Zweifellos hatte die Jury eine schwierige Aufgabe, mußte sie doch eine Auswahl aus 90 Bewerbern und 400 Werken treffen. Eine Negativ-Beurteilung sei nicht erfolgt, sagte Guido de Werd. Die eingereichten Werke wurden durch ein Punktesystem ermittelt. Zu sehen sind nun etwa 60 Arbeiten von 30 Künstlern. Die schöne Installation aus Acryl und Plexiglas von Günther Zins wollen wir nicht mitzählen, da Zins Mitglied der Jury war.

Für und Wider

Auffallend ist, daß abstrakte und informelle Arbeiten sowie Concept-Kunst im Vordergrund stehen. Gemälde, die einem eher traditionellen Schönheitsbegriff verpflichtet sind, findet man kaum. Eine solche Auswahl hat ein Für und Wider. Die negative Seite der Medaille ist, daß viele Museumsbesucher vertraute Künstlerpersönlichkeiten vermissen werden, denen sie als Sammler verbunden

sind. So mancher Künstler mag es gar als Diskriminierung einer ganzen Stilrichtung empfinden, wenn beispielsweise Realistisches oder Impressionistisch-Stimmungsvolles nahezu fehlt. Andererseits haben es Werke, die dem allgemeinen Schönheitsempfinden zuwiderlaufen und die nach anderen Kriterien als denen des Wohlgefallens zu beurteilen sind wohl auch weniger, gezeigt zu werden. Da ist ein Museum, das den Gesetzen der Marktwirtschaft nicht unterworfen ist, schon in die Pflicht genommen.

Schattenarchitektur

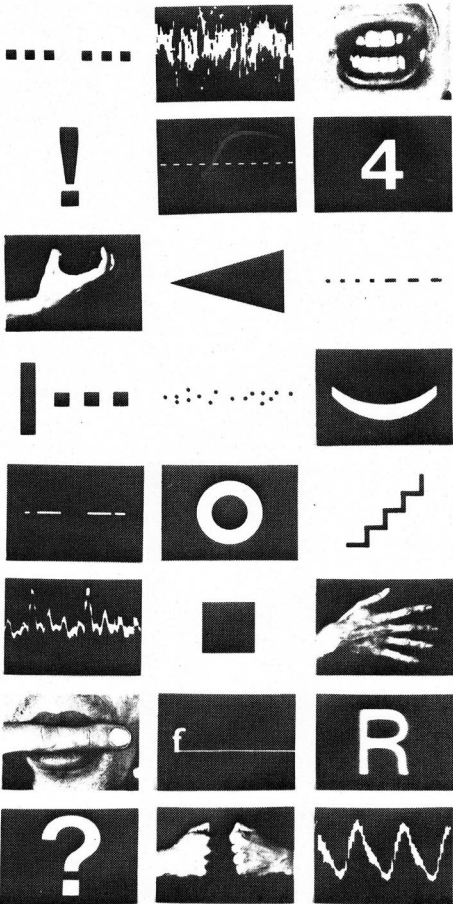
Doch lassen wir das Sinnieren und werfen einige Schlaglichter auf Arbeiten von Künstlern, die uns aufgefallen sind. Etwa die „Schattenarchitektur“ von Klara Heimbach, ein zweiteiliges Objekt aus Stahl und Stahlblech, das indirekt den meist herrlichen Anblick eines Sonnenuntergangs festhält. Gewissermaßen wird hier eine schöne Vorstellung durch ein sprödes Werk hervorgerufen. Claus van Bebber präsentiert drei „Objekt-Stangen“, verschiedene Materialien auf Holzstangen, die mit Teer und Asche überzogen sind, und sich wie merkwürdige Kraken ausnehmen. Auch Fotokünstler sind vertreten: Rüdiger Dehnen mit

Bildern aus verschiedenen Lebensbereichen, Udo Kleinendonk mit Türkei-Impressionen, Peter Krebs mit Aufnahmen aus den USA und Andreas Lambert mit einer Serie, in der einander umschlingende Hände das Motiv bilden.

Knäckebrötchen im Koffer

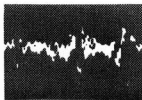
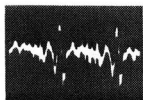
Von Heinrich Mucken, einem interessanten Neo-Dadaisten, ist ein Metallkoffer zu sehen, in dem Knäckebrötchen wie Geldscheinbündel aufbewahrt werden. Auffallend sind auch die beiden großformatigen Gemälde von Theo Coenen und Hans Uwe Schmidt sowie die ruhig-geometrischen, eher kleinformatigen Öle von Rita Gertz.

Beachtliches, wenn auch bisweilen vielleicht allzu Bedeutungsschwanges findet man in den Bereichen der Grafik und der Zeichnung (Brigitte van Briel, Nora Ehrlich, Astrid Feuser, Brigitte Gmachreich-Jünemann, Wilfried Porwol, Peter Schrader, Hans-Christian Rüngeler und Christiane Theissen). Im Gedächtnis bleibt das ungewöhnliche Aquarell „Musa“ von Hildegard Pütz, oder auch die „Kleine Erinnerung“ von Kai Hackemann, ein kleinformatiges Aquarell, das in einem erstaunlich großen Rahmen untergebracht ist. PETER KLUCKEN





K

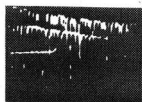
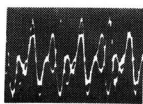


3



b btb







MUCKEN

CONCEPTS FOR PARANORM & ARTCORE

You are invited to take part in a conceptual exhibition project. The project was initiated by the two berlin self-help-galleries "Artcore" and "Paranorm". The exposition of the works will take place Feb.4-23.1988 in both galleries. Enclosed you'll find two ground-plans, so that you can get an idea how the galleries are build.

Artcore and Paranorm are working together since April 1987. Our goal is to create open spaces for everyone to work in, expositions, performance, music, theater, installations or whatever. We work as a non-profit-organisation, we get nor support neither grants from the government. After a lot of group- and one-man-shows we now want to create an open conceptual show.

For us it is exciting to see, what you will do with our rooms, so send us your ideas for possible installations etc. And here are our...

extra), english language preferred, but also native language possible, ready for the press(!), don't forget your address, please sign your work. Subject: Concepts for a possible installation, exposition, performance or whatever, especially designed for the rooms (you can choose one of the two galleries, or you can send concepts for both).

Deadline: Jan.15, 1988

Documentation: We will make a complete catalogue, reproducing all works. This will be available for contributors for the self-costs (sorry, but we cannot afford to send it out free, as we are self-help-galleries without any money - but we think it's better to get printed in a nice catalogue, than just to receive a nasty addresslist or something like that)

No returns of the works.

Coordination: Graf Haufen, Ralf Roszius

If you have problems or questions then send a message, please include return postage.

Conditions:

Size: 21,5cm x 30cm (A4) (or equivalent US-size) -one page

Technique: written text (concept; if needed with illustration to be included

Send everything to:

Graf Haufen
Weisestr.58
1000 Berlin 44
West-Germany

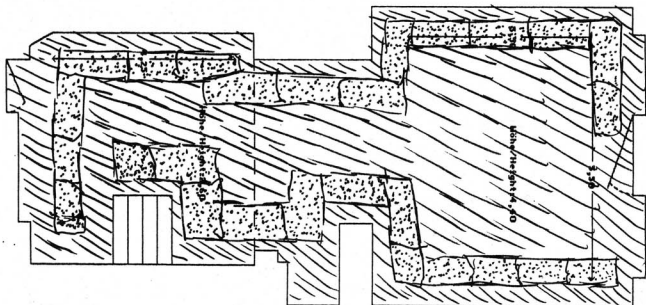
sl. 4.1.88

CONCEPTS FOR PARANORM AND ARTCORE




OPEN PROJECT

'HEINRICH MUCKEN ZEIGT WERKE'

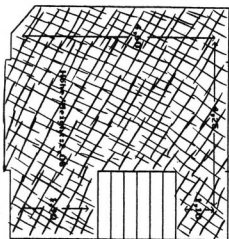
13,00






GALERIE PARANORM

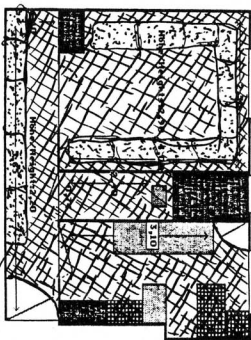
-  = FLOOR ALWAYS KEPT VET / DER BODEN WIRD IMMER VAS GEHALTEN
-  = SACKS WITH CEMENT ~ 1M HIGH / ZEMENTSÄCKE ~ 1M HOCH
-  = TABLE TENNIS BALLS / TISCHTENNISBÄLLE

ROOM TEMPERATURE ~ 24°C / RAUMTEMPERATUR ~ 24°C



GALERIE PARANORM (upper room)

-  Einrichtung, max. 80 cm hoch, fest installiert
Furniture, max. 80 cm high, not removable
-  Einrichtung, nicht verrückbar, hoch
Furniture, not removable, high
-  Einrichtung, ggf. wegsumbar
Furniture, removable if needed



ARTCORE GALLERY (apartment gallery) : : : :

AUF/ZU/BER
STÜCKER

4.1.88

BBK
Niederrhein



Einblicke



Ausblicke

1988



HEINRICH MUCKEN

'DAHOERNISCHAUNSIINDASNUKUNZ'

- Ein sehklangverlauf mit förmlichem zwischenspiel -
mensen donnerts vor der türe lautstark verblüffende
erschwerisse treppauf mit rein bürokratischem begleit-
orchester bis zur selbstgemachten geräuschabgabe in über-
wältigter bildkulisse - lassen sie sich davon nicht er-
schrecken - kunst ist nun mal ein eiertanz.

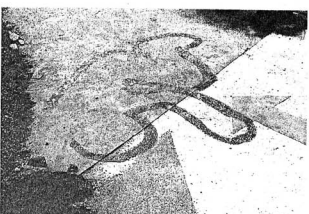
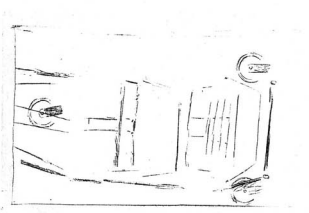
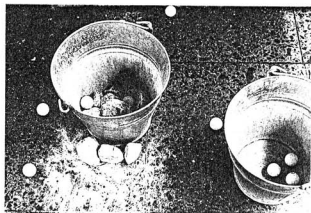
sonntag, 13. märz 1988, 11.00 uhr
zur bbk-ausstellung 'einblicke - ausblicke'
SCHLOSS NEERSEN - STADT WILLICH

15 Personen bearbeiten Randgebiete jeder Art seit April 1982, stadt- und landschaftsorientierte Projekte unter Einbeziehung optischer, akustischer, szenischer und sprachlicher Gestaltungsmaterialien, immer auf die jeweiligen örtlichen und jahres- und tageszeitlichen Gegebenheiten abgestimmt und diese einbeziehend. Ausstellungseröffnungen, Stadtmusikaktionen, Performance-Veranstaltungen.

Teilnahme an: BBK-Ausstellung, 1988, Willich - documenta 8, 1987, Kassel - Folkwang-Festival, 1987, Essen - 2. Lyrik-Woche, 1986, Dortmund - Landespaukenschlag, 1986, Paderborn - Kunst-Stücke, 1986, Leverkusen - Sommertreff, 1986, Bielefeld - Video-Kunst-Preis, 1986, Marl - Symposium Jahreszeiten, 1985, Winnekendonk - Kul-Tour-Wochen, 1985, Gütersloh - Projekt Grenzüberschreitung, 1985, Ruhrgebiet - Mittwochspause, 1984, Frankfurt - Vollmond, 1984, Kranenburg - NurNichtNur-Fest, 1983, Kleve

HEINRICH MUCKEN ist

- Andreas Lambert, Düsseldorf
- Auf zu Berserker, Kleve
- Claus van Bebber, Kalkar
- Clemens Drissen, Kalkar
- Hans Wilhelm Specht, Bielefeld
- Heiner Linne, Köln
- Helmut G. Lemke, Bielefeld
- Henning Schweichel, Bielefeld
- Jürgen Hess, Halle
- Karl van Betteraey, Goch
- Kerstin Marlen Kühn, Kassel
- Leonhard Neikes, Bonn
- Michael Stuhlmiller, Kassel
- Michael Vorfeld, Kassel
- Peter Petersen, Hamburg



Amt

40

Ausgabe vom

14.03.88

Ausschnitt aus:

- Rheinische Post
 Westdeutsche Zeitung
 Willicher Nachrichten
 Willicher Volkszeitung
 Stadtanzeiger "Wochenpiegel"

Jeder Besucher mußte ein Ei in den Ausstellungsraum tragen

Eine „Performance“ eröffnete Ausstellung im Schloß Neersen

Neersen (dö). Für Liebhaber moderner, ausgefallenerer Kunst war es sicherlich ein Genuß, Freunde der konservativen Kunst konnten wohl nur den Kopf schütteln oder hatten bestenfalls ein müdes Lächeln für die Performance über, mit der die Ausstellung des „Berufsverbandes Bildender Künstler“ im Schloß Neersen am Sonntagmorgen eröffnet wurde.

Nicht umsonst hatte die stellvertretende Bürgermeisterin Renate Tippmann die Besucher gebeten, ihre „Schwellenängste abzubauen“ und „offen“ in die Ausstellung hineinzugehen, die Außergewöhnliches bot – genau wie die Performance. Bei schwachen Nieselregen wurden die Besucher im Schloßhof vom „Heinrich Mucken Saal Orche-

ster“ empfangen – allerdings auf sehr ungewöhnliche Art, nämlich mit einem „Konzert“ auf Blechfahnen. An der Eingangstüre bekam dann jeder Besucher ein Ei, auf das Worte in der „Muckensprache“ geklebt waren, und das er auf einem Löffel in die Ausstellungsräume hineintragen mußte. Auf diese Weise sollte jeder Besucher in die Ausstellung integriert werden.

Mit einer Anspielung auf die Burg als Sitz der Verwaltung wurden die Besucher auf dem Weg zur Ausstellung konfrontiert – allerdings genau wie die anderen Teile der Performance sehr stark verfremdet. So mußten sich die Besucher durch einen engen Gang schlängeln, in dem die Mucken in ihren schwarzen, frackähnlichen Anzügen Schreibma-

schinen bearbeiteten. Nach einem festgelegten Muster schrieben sie Wortfragmente oder Satzteile, im drei-Viertel-Takt oder anderen Rhythmen.

An der Tür zu den Ausstellungsräumen angekommen, wurden die Besucher mit dem Klang ihrer eigenen Schritte beim Überschreiten der Schwelle überrascht. Unter einer Platte lagen nämlich kleine Steinchen, deren Geräusche bei jeder Bewegung über zwei Lautsprecher übertragen wurden. Schließlich ertönte auch in den Räumen noch die Tonbandaufnahme der Fahnengeräusche. Zu sehen ist die Ausstellung noch bis zum 10. April, dienstags bis freitags von 17 bis 19 Uhr, samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr.



Wortsetzer in einem rhythmischen Takt schrieben die „Muk-
ken“ auf Endlospapier – eine Anspielung auf das Neersener
Schloß als Sitz der Verwaltung.

Foto: Josef Altgäben

16.11.1987

projektbeschreibung

arbeitstitel:

NAHVERKEHR IM FERNVERBUND - MÜNCHEN IM MAI

die künstlergruppe HEINRICH MUCKEN beabsichtigt nicht das schaffen 'bleibender werte' in beschaulichkeit, sondern setzt sich selbst immer wieder die lebendige auseinandersetzung mit interessierten und auch (zunächst) unbeteiligten zum obersten wert ihrer projekte (siehe dazu auch das material zu den arbeiten für die documenta 8 in kassel und das essener folkwangfestival '87).

die ausschreibung zum 3. rischart-preis in münchen ließ die idee zu dem folgenden projekt entstehen (ähnliche mittel und arbeitsweisen wurden von der gruppe schon bei anderen projekten, z.b. BABYLON, kassel 1986 und GRENZÜBERSCHREITUNG, ruhrgebiet 1985 zum einsatz gebracht, siehe material):

zwei mitglieder der gruppe HEINRICH MUCKEN sind den gesamten monat mai 1988 vor ort in münchen tätig, alle anderen sind fernmündlich und -schriftlich in die aktivitäten einbezogen.

eine straße in der münchener innenstadt wird als handlungsort ausgewählt, kriterien dafür sind:

- es sollten etwa 50 bis 100 haushalte dort wohnen,
- nicht zu viel autoverkehr herrschen,
- eine große plakatwand, besser litfaßsäule zur verfügung stehen,
- eine gaststätte oder ähnliches, möglichst mit saal, als treffpunkt und
- eine pension oder entsprechendes als unterbringung für die künstler vorhanden sein.

diese werden sich bei allen anwohnern bekannt machen, deren hobbies, interessen und neigungen zu erfragen versuchen und sie dabei auch über dieses projekt und ihre eigenen absichten informieren (als 'ziel' soll eine öffentliche darbietung, ausstellung oder ähnliches ende mai vorgegeben werden).

- 2 -

MUCKEN

heinrich mucken

SCHLOSS GNADENTHAL, D-4190 KLEVE, TEL.: 02821-29080
BANKVERBINDUNG: DEUTSCHE BANK KLEVE, BLZ 324 700 77 KONTO 322 0134

alle an dieser sache irgendwie interessierten anwohner werden dann fernmündlich/-schriftlich, per telefon; brief, bild, toncassette oder anderem mit jeweils einem mitglied der gruppe HEINRICH MUCKEN, welches nicht in münchen sein wird, bekannt gemacht.

ein den ganzen monat andauernder gegenseitiger austausch von und über kreative fähigkeiten und interessen wird angeregt und entwickelt mit dem ziel, daß jede dieser 'partnerschaften' durch hin- und herschicken von materialien und zwischenprodukten, sowie deren briefliche und telefonische besprechung im verlauf dieses einen monats zu einem (oder mehreren) vorführ- oder -zeigbaren produkt für die abschließende öffentliche kunst-schau/-party, im gaststättensaal, an der litfaßsäule oder auf der straße, kommt.

die beiden immer dort anwesenden mitglieder der gruppe HEINRICH MUCKEN haben die aufgabe, all diese prozesse zu initiieren, wenn nötig, zu fördern und lenken, und zu koordinieren, wozu für schriftlichen und bildnerischen austausch eine in der straße befindliche plakatwand, besser eine litfaßsäule, für mündlichen und musikalischen austausch ein raum (gaststätte, möglichst mit saal) dienen sollen.

unbürokratisches wohlwollen der zuständigen ordnungsbehörden wird zu einem befriedigenden ergebnis dieses projektes unter dem stichwort der 'sozialen skulptur' ebenso beitragen, wie die individuellen vorstellungen und fähigkeiten der anwohner und der künstler.

© 1987

PROJEKT NICHT AUSGEFÜHRT!

heinrich mucken

SCHLOSS GNADENTHAL, D-4190 KLEVE, TEL.: 02821-29080
BANKVERBINDUNG: DEUTSCHE BANK KLEVE, BLZ 324 700 77 KONTO 322 0134

MUCKEN

projekt: STOCK / WERK / STÜCK 7 - 2 (arbeitstitel)

ort: parkhaus kautzstr., moers

termin: sonntag, 22. mai 1988, 22.00 uhr

ablaufplan:

die szenerie eines leeren parkhauses bei nacht, völlig ungewohnt als veranstaltungsort und dem publikum auch vorher nicht bekannt (eingeladen wird zur 'volksschule', wo die meisten anderen veranstaltungen dieses festivals stattfinden werden), von dort aus findet eine 'anreise' mit taxen bis ins parkhaus hinein statt.

die anzahl der zuschauer ist begrenzt auf 180 personen, um für alle sitzplätze, die sich in möglichst großem abstand voneinander auf den ebene 2 - 7 innerhalb des parkhauses befinden, ein optimales erlebensspektrum zu gewährleisten.

ein kinohaftes vorprogramm aus dias, kurzfilmen, sprache und musik umringt das publikum im parkhaus, bis gegen 22.30 alle zuschauer eingetroffen sind und ihren (vorher festgelegten) sitzplatz eingenommen haben. licht und ton innerhalb des parkhauses erlöschen.

die gruppe HEINRICH MUCKEN führt nun sechs verschiedene musikalisch und räumlich gestaltete kompositionen auf, deren sämtliche elemente stets alle ebene (stock-werke) des gebäudes von oben nach unten durchlaufen und sich mit begriff und gegenstand 'stock' auseinandersetzen bzw. damit gestaltet werden (verschiedenste materialien und arten von stöcken in verschiedenster handhabung).

die details dieser kompositionen werden in den einwöchigen proben vor ort auf die spezifische akustik und optik des parkhauses abgestimmt und kann ohne beeinträchtigung des regulären betriebes vor sich gehen.

- 2 -

heinrich mucken

SCHLOSS GNADENTHAL, D-4190 KLEVE, TEL.: 02821-29080
BANKVERBINDUNG: DEUTSCHE BANK KLEVE, BLZ 324 700 77 KONTO 322 0134

STOCKWERKE

die aufführungsdauer beträgt etwa 1,5 stunden.
durch einschalten der beleuchtung wird dem publikum
das ende der veranstaltung angezeigt.

mit den kompositionen ist beabsichtigt, dem
publikum materialspezifische klangspektren und
deren mögliche kombinationen in ihrer besonderen
wirkung und veränderung innerhalb eines großräu-
migen gebäudes als hörerfahrung unter weitgehender
einschränkung optischer ablenkungsmöglichkeiten
mittels sehr sparsamen und gezielten einsetzes
von lichtquellen zu präsentieren. das parkhaus
moers, kautzstraße bietet durch seine völlig
symmetrische struktur und seine teils offene,
teils geschlossene bauweise für diese absicht
äußerst vielversprechende optische und akustische
möglichkeiten, was eine realisierung dieses pro-
jektes an diesem ort sehr wünschenswert und durch
die günstigen gegebenheiten auch im wesentlichen
problemlos durchführbar werden läßt.

finanzplan:

materialien (klang- und beleuchtungskörper)	3000.-
werbe- und organisationsaufwand (einladungen, bestuhlung, taxengebühr, personal)	2500.-
unterbringung und verpflegung der gruppe (15 personen, 8 tage á 40.-dm)	4800.-
anmietung eines geeigneten arbeitsraumes für 8 tage	500.-
honorar für die gruppe HEINRICH MUCKEN inclusive fahrtkosten	3500.-

summe	14.300 dm

© 1987

PROJEKT NICHT AUSGEFÜHRT!

heinrich mucken

SCHLOSS GNADENTHAL, D-4190 KLEVE, TEL.: 02821-29080
BANKVERBINDUNG: DEUTSCHE BANK KLEVE, BLZ 324 700 77 KONTO 322 0134

MUCKEN

projektkurzbeschreibung

arbeitstitel/thema: papier macht raum

entwurf für: II. internationale biennale der papierkunst
im leopold-hoesch-museum, düren,
12. juni bis 31. august 1988

die mitglieder der gruppe HEINRICH MUCKEN befinden sich in einem nicht zu großen raum, optimal wäre ein geschlossener raum, etwa 10x10 m, mit wänden aus durchsichtigem material (glas/plexiglas/eventuell auch folie) der in einem saal steht (ringsum begehbar).

in diesem raum außerdem stapel von zeitungem, illustrierten, bücher und produkte aus verschiedensten papieren, gegebenenfalls tonabnehmer und mikrofone in geeigneten positionen.

für dieses environment entwirft die gruppe HEINRICH MUCKEN eine optisch/szenische und akustische komposition deren elemente das knüllen, reißen und sonstige be- und verarbeiten der papiere sowie dessen umsetzung mit stimmlich/sprachlichen mitteln und in körperliche bewegung/choreografie sind. die bearbeitung der papiere wird zur folge haben, daß die akteure optisch mehr und mehr in den geknüllten papierbergen verschwinden.

diverse abwandlungen und variationen dieses konzepts sind denkbar.

© 1988

heinrich mucken

SCHLOSS GNADENTHAL, D-4190 FLEVE, TEL.: 02821-29080
BANKVERBINDUNG: DEUTSCHE BANK KLEVE, BLZ 324 700 77 KONTO 322 0134

HEINRICH MUCKEN

VAN HIER ÜTT
GEMEINNÜTZIGER VEREIN ZUR PFLEGE BEUYSISTISCHEN GEDANKENGUTS

Guido Ross
Havik 3
Tel: (02821) 3 02 88
4190 Kleve

Kleve, den 6.1.89

Künstlergruppe Heinrich Mücken
Haus Gnadenthal

EINGEGANGEN
09. Jan. 1989
Erl. 9.1.89

"van hier ütt" hat es sich zur Aufgabe gemacht, im beuysistischen ^{Sinne} konzipierte Kunstwerke zu fördern und einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen. Da Sie offensichtlich den von uns festgelegten Kriterien entsprechen, würden wir Sie gerne kennenlernen und uns dabei vergewissern, ob Sie für die Verleihung des "Beuyselmanns" infrage kommen.

mit freundlichen Grüßen

i. A.



Städtisches
Museum
Haus Koekkoek
Kavarinerstraße 33
4190 Kleve

3. Salon der Künstler

vom 10. Dezember 1989
bis 14. Januar 1990

Andrea Anatas
Maria-Luise Artmeyer
Agathe B.
Christoph Berens
Gerd Borkelmann
Brigitte von Briel
Heribert Bücking
Wido Buller
Brigitte Dams
Rüdiger Dehnen
Inge Eich-Bückmann
Astrid Feuser
Rita Geritz
Brigitte Gmachreich-Jänemann
Wilfried Grooten
Tina Haase
Ursula von Heesch
Klara Heimboch
Gitta von Heumen-Lucas
Georg Heuvelmann
Günther Hüls Witt
Jiri Juergen Kaulthen
Jürgen Kirchhoff
Udo Kleinendank
Hannelore Liebers
Jupp Linsen
Stefan Möller
Heinrich Mucken
Thomas Müller
Frank Oehlmann
Jürgen Paatz
Jürgen Pechhold
Michael Peters
Fritz Poorten
Heike Poorten - Batelka
Wilfried Porwal
Hans-Uwe Schmiad
Barbara Schroeder
G. Schütten
Paul Steeger
Angelika Strömenger
Christiane Theissen
Iris Thämmes
Dini Thomsen
Peter Tollens
Christel Verhalen
Jürgen Vogdt
Ulrike Wäckers
Werner Wefers
Tilman Wiederhold
Christoph Wilmsen
Günther Zins

88 Werke beim 3. Salon der Künstler im Museum Haus Koekoek

Eine Szene der Vielfalt

KREIS KLEVE. „Von Provinz keine Spur“ hieß unsere Überschrift beim 2. Salon der Künstler im vergangenen Jahr. Auch jetzt beim 3. Salon der Künstler könnte das ein Motto der Ausstellung sein, die einen gewissen Querschnitt der niederrheinischen Kunstszene bietet. Daß dieser Überblick keineswegs vollständig ist, liegt auf der Hand. Nicht alle hier ansässigen Künstler reichen Arbeiten ein; auch muß die Jury eine Auswahl treffen. Das heißt, sie mußte diesmal 100 Werke ablehnen. Es liegt auf der Hand, daß solche Entscheidungen umstritten sind. Vertreter einer Kunst, die sich – in welcher Form auch immer – Maßstäben des Schönheitsempfinden verpflichtet fühlen, können vielleicht nur mit Mühe Künstler als „Kollegen“ akzeptieren, die solche ästhetischen Kategorien in Frage stellen, die etwa mit den sparsamen Mitteln einer „armen Kunst“ den Betrachter herausfordern, die sich auf die Herausarbeitung einer künstlerischen Idee beschränken; einer Idee womöglich, deren Wiedererkennungsmöglichkeit so manchem verschlossen bleibt. Bei einem Rundgang durch den 3. Salon der Künstler im Haus Koekoek spürt man etwas von der ungewohnten Spannung der Kunstströmungen und -auffassungen.

„Jede Äußerung eines Künstlers ist möglich“, sagte Museumsleiter Dr. Guido de Werd. Vielleicht ist das die einzige Aussage, die sich zusammenfassend über diese Ausstellung machen läßt. Man findet Werke, die auf der Linie der klassischen Tradition liegen, grafische, zeichnerische und malerische Arbeiten von guter handwerklicher und künstlerischer Qualität. Daneben findet sich Konzeptionelles, das die Betrachter suchen, rätseln, zweifeln, aber auch finden läßt. Vom Betrachter, der seine Wahrnehmungsfähigkeit hier schulen kann, wird Sensibilität, Toleranz und Humor erwartet.

Der Salon der Künstler sei ein „fester Punkt in der niederrheinischen Kunstszene“, die sich wieder einmal als „eine Szene der Vielfalt“ darstelle, sagte Guido de Werd. Das ist hier nicht anders als in jenen Städten, die als Kunstzentren gelten. Auch wer beispielsweise die Große Kunstausstellung NRW im Kunstpalaß Düsseldorf besucht, wird das Einerlei von Provinz und Metropole feststellen können. Übrigens findet man in Düsseldorf auch Arbeiten von hiesigen Künstlern.

Perlen vor die Säue

Ob all das ein Grund für Optimismus ist, scheint Udo Kleinendonk nicht recht zu glauben. Er leuchtet in Farbe in engen Verschlagen eingepferchte Schweine ab, die vor Werken moderner Kunst plaziert sind: Werden hier Per-



Schüler staunen über eine Arbeit der Gruppe Heinrich Mucken. Links im Hintergrund der „Mantel“ von Hans Uwe Schmidt.

len vor die Säue geworfen? Jiri Juergen Keuthen hält sich nicht mit Metaphorik auf. Schwarz auf weiß lesen wir in seinem Schriftbild die Schlagworte der Kunstkritik: „Geometrisch, informell, monochrom, wild. Die Wiederaufbereitungsavantgarde.“ Hannelore Liebers bekennt sich ganz unbefangen zum sinnlichen Gehalt der Farbe. Ihr Ölgemälde heißt einfach „dunkles Lila“. „Der deutsche Vogel“, ein Linolschnitt von Wilfried Porwol, zeigt in Escher-Manier die metamorphosenartigen Wandlungen von Dänenjägern, Adlern zu Soldaten. Blauer als Yves Klein scheint Iris Thömmes ihr Bild mit dazugehöriger Geige gestaltet zu haben, ein Werk von musikalischer Sinnlichkeit. Dagegen steht das rauschhafte Rot in den Aquarellen von Peter Lotz. Auffallend sind das schöne Aquarell-Portrait sowie das Ölgemälde „In

der Dusche“ von Udo Eich-Bückmann, Beachtung verdient auch die abstrakte Bronze-Skulptur „Kraft der Olive“ von Wido Buller, der die Struktur des mediterranen Baumes zum Vorwurf nahm. Als Bekenntnis zu Joseph Beuys könnten Hans Uwe Schmidts mit weißer Acryl-Farbe bemalten Mantel verstehen. Das Werk heißt „Zeichen der Verhängnis“.

Unsere Beispiele können nur das Spektrum einer Ausstellung andeuten, die Künstler zusammenführt, die sonst nie in einen Dialog treten würden. Das mag bisweilen irritierend sein; es hat aber auch seinen eigenen Reiz. Im kommenden Jahr soll ein Katalog gedruckt werden, der als Dokumentation der hiesigen Kunstszene dienen kann. (Ausstellung bis 14. Januar; eine Preisliste gibt es bei der Museumsaufsicht.)

PETER KLUCKEN



l, seit vielen Jahren, the man bewahren! ngst daran gewöhnt ef fast ausgesöhnt en Krempel hinzu- chnet Beyer heißen, nan ihn schätzt und hnis im Advent.

oßharfe

hon die Weiterentwick uns die Kunst der Sänleute von damals als ein-iger artifiziel und konten mag, hat die Begeg-igene Reize aufzuweisen. el mit Sommer- und Wind-harts von Reuenthal erezifischen Farben durch enen, sicher gehandhab-nte, vor allem durch die d die kleine Schoßharfe, imindest der Altus wite-verständnis nicht im-aler Disposition war, tesang auch die Bitternis hten Liebhabers in den Juillaume de Machaut mit ilterton vernehmbar ma- y und dumpe Trommel- das melodisch wie har-lichte, wenn auch zuweil-ementalsätze und Gesin- de la Halle wie von Fran- huldigten ebenfalls viel- be. Als Zugabe fügte das laterie vertraute und auf- gestimmte Interpretren-

MUCKEN . SCHLOSS GNADENTHAL . D-4190 KLEVE .

datum

21.2.90

hallo heinrich,

da nun mittlerweile wohl kaum noch irgendein kunst-hahn danach kräht, andererseits dein zehnter geburtstag und die nächste auflage der bekannten kasseler klamauparty bevorstehen (mal ehrlich: irgendwie war's doch toll, letztes mal), also sollte das alles gebührend begangen, befahren, befliegen und oder auch besoffen und deswegen jetzt langsam mal anfangen mit dem vorbereiten werden. wie wär's (zum beispiel) damit

- a. einen akustischen querschnitt des gewesenen
- b. eine akustische aktuelle präsentation (sic!)
- c. eine foto-/-grafische ergänzung und
- d. schrift-textliche erläuterungen / weiterführungen im rahmen der aktion 'SCHICKENSCHITT' oder so ähnlich am frankfurter hauptbahnhof (falls es dann noch so gemütlich da ist) dem geweihten ohr/auge/volk zu pfingsten '92 darzureichen als dank für all die schönen stunden? - drei sekunden bedenkzeit -

AUF ZU GROSSEN TATEN I

VORWÄRTS MIT DER KARRIERE!

KUNST BRAUCHT KÜNSTLER!

Heinrich VIII
(heInrich VIII)

heinrich mucken

SCHLOSS GNADENTHAL, D-4190 KLEVE, TEL.: 02821-29080
BANKVERBINDUNG: DEUTSCHE BANK KLEVE, BLZ 324 700 77 KONTO 322 0134

MUCKEN

Dienststelle

Klein
 Geschäftszeichen
 116 1394/Wv - Vll. 16

Ort, Datum

Klein, 6. 4. 1990
 Straße
 Emmericher Str. 112

Kurzmittelung

Diese Form des Schreibens wurde zur Vereinfachung des Schriftverkehrs gewählt. Bitte haben Sie dafür Verständnis.


Zutreffendes ist angekreuzt bzw. ausgefüllt.

Auskunft erteilt	
Frau Lohr	
Fernsprecher	Zimmer
0212 11803-1/371	242
Termin / Frist:	
30. 4. 1990	

Zeichn
 Dieter Schenog
 Gnadenthal 6
 4190 Klein

Betrifft:

Künstlergruppe Heinrich Mucken
 Bezug:
 Einkünfte in 1989
 Anlage(n):

Anlage(n) übersende ich		Ich bitte um	
<input type="checkbox"/> In Erledigung Ihres Berichtes/ Schreibens vom	<input type="checkbox"/> zur Kenntnis	<input type="checkbox"/> weitere Veranlassung	
<input type="checkbox"/> gem. telef. Rücksprache vom	<input type="checkbox"/> zuständigkeitshalber	<input checked="" type="checkbox"/> Stellungnahme / Bericht	
<input type="checkbox"/> zur Weitergabe an	<input type="checkbox"/> Abgabennachricht wurde erteilt/ wurde nicht erteilt	<input type="checkbox"/> Anruf beim o. g. Bearbeiter	
	<input type="checkbox"/> gegen Rückgabe	<input type="checkbox"/> Übersendung der u. g. Unterlagen	
	<input type="checkbox"/> mit Dank zurück	<input type="checkbox"/> Beantwortung des Bezugsschreibens/ der Bezugsverfügung	
<input type="checkbox"/> Ich erstatte Fehlanzeige	<input type="checkbox"/> Die LBV-Nr. lautet:	<input type="checkbox"/> Das Pers. Az. lautet:	
<input type="checkbox"/> Die angemahnte Rechnung liegt hier nicht vor		<input type="checkbox"/> Die Rechnung ist nicht prüfbar. Ich gebe sie hiermit zurück.	
Kurzmittelung			
Bitte teilen Sie mir mit, wie hoch die Einnahmen und Ausgaben in 1989 der Künstlergruppe „Heinrich Mucken“ waren?			
↳ betriebs gleich 0, da keine gemeinsamen Projekte durchgeführt wurden.			
7.4.90 			
<input type="checkbox"/> b. w.			

Im Auftrag

Lohr
 Kurzmittelung (allgemein)
 Nr. 101/28 (10.88) - QFD Ko - St 65

Umweltschuttpapier -
 umweltschonend aus 100 % Altpapier hergestellt

EINGEGANGEN

02. JULI 1990

Erlea.

An das Heinrich mucken S. orchester,

hallo leuten vom das H.S. orchester, ein kleines bericht aus Holland Amsterdam-von Bert-Nughi-Peters ein mitglied von banana-art aus maastricht-erinnerd euch Babylon - Kassel 1986- Die bananas sind nicht mehr als kunstler gruppe tatig,nur im nahme lebt es weiter, jeder kunstler ist reisender auf seine eigene kunstler wege-aber die verschiedene contacten leben noch immer - Suhr sache - im november 1990 organisiere ich in das multi-cultu- rales centrum Melkweg,Amsterdam einen internationalen ausstellung Die Melkweg ist ein gebaude mit internationalen ruhf,wochentlich ist es eine buhne fur music gruppen sowie theater und video/filme vom uber die ganze welt- Meine frage an euch ist gleichzeitig einen eiladung-ob ihr mit eue- rem orchester einen performance/cocert dem eroffnungs abend zusa- men mit kunstler aus verschiedener lander europas einen spectacul- aren character herfor zu ruhfen-thrill through the milkyway- Titel der ausstellung tragt dem nahme "FRONTIERS"-das im bezug auf die entwicklung europa heut zu tage -dei geschwindigkeitvon,und das auge auf 1992 gerichtet- contacten mit ferschiedenen kunstler/gruppen sind schon im einem guten stadium und viele haben schon positief rea- giert- Die ausstellung :installationen-gemahlden-sculpturen-videos und mehr- Dauer:eine monat bis funf wochen- Data:25 oktober bis 25 november 1990-

Als ihr interessiert zeit kont ihr mir ein video compilation/music- cassette von euhrem performances/aktionen/music aufschikken- um dem eroffnungsabend scenario zusaen zu basteln und das die direc- tion von melkweg her for legenn-die idee ubschaung der magtigen- Bis hier eien ersten brief -gespannt warte ich auf uhrem reaction, up till here -----grUB aus Amsterdam--

Contactadresse:
Bert-Nughi-Peters
Fokke-simonszstr. 53¹
1017 T.E. Amsterdam
Tel: 020-208972.

ps.
von 14 juli bis 25 august
bin ich nicht in holland
anwesend-

FRONTIERS

HERZOGSTRASSE
KLEVE
6.-28. OKTOBER
1990

Rita Gertz
Buchladen an der
Herzogbrücke

Elly Fleiter-Veith
Hortense

Margaret van den Boom
LINUS

Hans Uwe Schmidt
Friseursalon Schmitz
Natur und Spiel

Udo Kleinendonk
Seifenblase

Karl van Betteraey
Zeitschriften Heinz

Gerd Borkelmann
Lebensmittel Korgel

Astrid Feuser
Metzgerei Priehsen

Dini Thomsen
Bar Le Paradiso

Ron Schmidt
Gaststätte Zum Herzog

Wilfried Grootens
Blumen Voskamp

Willy Oster
Bäckerei Oster

Gruppe Brügge '86
Shop 21

Claus van Bebber
Zeitzeichen

Günther Zins
Damensalon Brendgen

Rüdiger Dehnen
Restaurant Asia

Heinrich Mucken
Der Laden

Roman Thorsteen Ross
Arzneimittelbetriebe
Kleve



HINTER GLAS
KUNST IM
SCHAUFENSTER



Rahmenprogramm:

Freitag, 12. Oktober, 20.00 Uhr
Buchladen an der Herzogbrücke,
Opschlag 11
Ulrike Fröleyks, Angela Metzler:
Wechselnde Szenen mit Mütze
ein Dada Polpourri

Donnerstag, 18. Oktober, 20.00 Uhr
Zeitzeichen, Herzogstraße 10
Claus van Bebber:
Schallplattenkonzert

Donnerstag, 25. Oktober, 20.00 Uhr
und Freitag, 26. Oktober, 20.00 Uhr
Der Laden, Herzogstraße 4
Musik und Aktionen von Mitgliedern
der Künstlergruppe
„Heinrich Mucken“

Der Eintritt zu den Veranstaltungen
beträgt jeweils DM 7,-, die Sammelkarte
für alle vier Veranstaltungen
kostet DM 25,-.

Wegen der teilweise begrenzten
Teilnehmerzahl gibt es die Karten im
Vorverkauf beim Buchladen an
der Herzogbrücke und bei Zeitzeichen
Helmut van Bebber.

7.-28. Oktober
Petersilchen, vegetarisches Restaurant,
Opschlag 10
Ausstellung von Hildegard Matt
und Manfred Knupp:
Materialbilder und Skulpturen

Nähere Informationen zur Ausstellung
und über die beteiligten Künstler
gibt es im Buchladen an der Herzogbrücke
und bei Zeitzeichen, Herzogstraße 10.
In diesen beiden Geschäften ist auch eine
Mappe mit Biografien der Künstler
und Erläuterungen zu ihren Ausstellungs-
beiträgen erhältlich.
Der Buchladen an der Herzogbrücke
gestaltet außerdem ein Informations-
fenster mit Ausstellungshinweisen,
Presseberichten usw.

Wir danken der Sparkasse Kleve
für die finanzielle Unterstützung,
Norbert von Chamier
für das Grafik-Design,
Udo Kleinendonk
für die fotografischen Arbeiten,
der Firma Thonet
für die Ermöglichung der Video-
und Klanginstallationen.

(das umfangreiche archiv befindet sich in kalkar und kann nach absprache gern besucht werden.)

Tonbandcassetten, alle auf chromdioxid:

- "jetzt fangen wir an" 2 mal 45 min.
aufgenommen am 12.4. und
14./15.8. 1982
- "ich hab noch an und zu mal über die bierflasche geblasen"
2 mal 45 min.
aufgenommen vom 16. bis
20.11.1982
- "linn" 2 mal 15 min.
aufgenommen am 21.11.1982
- "nur nicht nur - sampler" 2 mal 15 min.
drei kurze beiträge - aufgenommen
im winter 1982/83
- "fünf uhr dreißig" 2 mal 40 min.
aufgenommen am 14.5.1983
- "vokaleres" 2 mal 45 min.
aufgenommen vom 11. bis 14.5.1983
- "besoffen & gefesselt" 2 mal 15 min.
aufgenommen vom 11. bis 15.5.1983
- "abschaltbar" 2 mal 30 min.
aufgenommen vom 28.10. bis 1.11.1983
- "hits the world" 4 mal 1 min.
aufgenommen 1982 bis 1984
- "nur nicht nur - sampler 3/4" 2 mal 30 min.
ein betrag - aufgenommen 1982 bis
1984

beitrag zur "intrendent fansette"-compilation, dez.85, frankfurt, vertrieb:235,köln

"lange nacht" c-90 june 85 / "old weaver's blues" c-90 august 85

"herbstmahl" c-90 einseitig bespielt september 85

objekte & relikte: "die zwanziger jahre", 10 vierfarbige plakatalereien, 62x87 cm aug85
"jahreszeiten", 12 ehemals weiße kittel, benutzt beim symposion 1985

filme:

"in der wohnung nebenan scheint jemand umzuräumen" aufgenommen 1984
Super 8 Tonfilm 25 min.

"sommer 84" ca.30 min. vhs-video

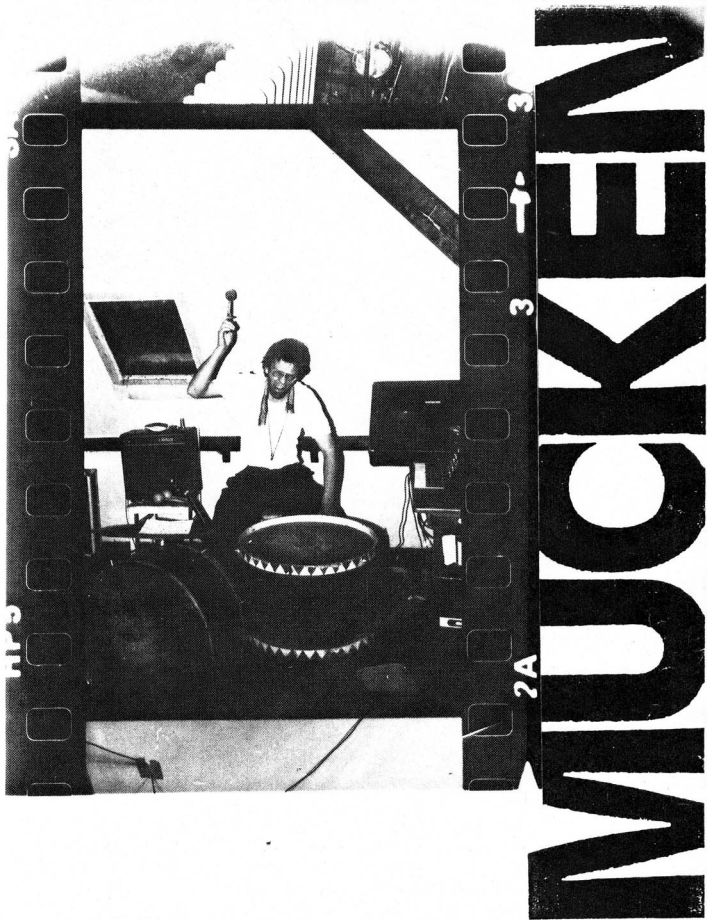
- katalog mit schallplatte (auch einzeln erhältlich) zum landschaftskunstsymposion
JAHRESZEITEN 1985, edition aragon, moers
- skulptur 'FLOPRISE', museum glaskasten, marl 1986
- figuren 'JUNKER HEINZ' und 'MÄTZLI', museum schloss morsbroich, leverkusen 1986
- 'BABYLON', acht tontafeln, ein asphaltportrait und andere relikte, kassel 1986
- tonbanddokumentationen aller projekte und aktionen 1986

in arbeit: video-dokumentation 'HEINRICHUNGEN', bielefeld 1986

in planung: ein schau-buch und eine hör-scheibe

heinrich mucken

SCHLOSS GNADENTHAL, D-4190 KLEVE, TEL.: 02821-29080
BANKVERBINDUNG: DEUTSCHE BANK KLEVE, BLZ 324 700 77 KONTO 322 0134



heinrich mucken

SCHLOSS GNADENTHAL, D-4190 KLEVE, TEL.: 02821-29080
BANKVERBINDUNG: DEUTSCHE BANK KLEVE, BLZ 324 700 77 KONTO 322 0134